

1-2
2021

Tischtennis Magazin

Offizielles Organ des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen

Kaderstruktur

**TTVN-Trainerstab
beruft die
Aktiven für 2021**

4

Trainer-A-Lizenz

**Ein Quartett
erweitert den
TTVN-Trainerstab**

10

DOSB-Auszeichnung

**IcanDo e.V. Hannover
gewinnt „Großen Stern
des Sports“ in Gold**

22



Jetzt kostenfrei registrieren unter **myTischtennis.de**

Deutschlands größte Onlineplattform mit personalisiertem Zugang



Vorteile einer Mitgliedschaft

- 🗨 Rund 100.000 registrierte User
- 🗨 Kostenfreie Registrierung & Mitgliedschaft
- 🗨 Datenschutz geprüft
- 🗨 Detaillierte Ranglisten und Statistiken von mehr als 85% aller TT-Spieler
- 🗨 Trainingstipps von Profispielern & Profitrainern
- 🗨 Aktuelle News aus dem weltweiten Spitzen- & Amateursport
- 🗨 TTR-Vergleich mit Usern deiner Wahl
- 🗨 TT-Gewinnspiele





Heinz Böhne

Warum dürfen nur die Profis?

Die 90000 Sportvereine in Deutschland haben nach letzten Erhebungen 27 Millionen Mitglieder, die nach einer jüngeren Prognose bis Ende dieses Jahres mit Verlusten von 10 bis 15 Prozent – also 4 Millionen Mitgliedschaften – rechnen müssen. Das ist nicht in erster Linie eine Austrittswelle, sondern das Ausbleiben von Neueintritten bei leicht gesteigerter Fluktuation. Bei einem angenommenen Jahresbeitrag von 150 Euro – also 12,50 Euro im Monat – könnte sich das auf 600 Millionen Euro summieren: eine stolze Summe! Dabei sind andere Faktoren wie Startgeld nicht berücksichtigt. Die F.A.S. schrieb im November letzten Jahres dazu:

„Ein Aufheulen ist nicht zu hören, von Widerstand und Auflehnung keine Spur. So ist der Sport: Regeln werden befolgt. Die Verlustrechnung bedeutet schließlich auch: 85 bis 90 Prozent der Mitglieder blei-

ben. Die Treue ist ein Verdienst des Engagements der Vereine.“

Dabei ist ein Ende des Sportverbotes im sogenannten Breitensport nicht in Sicht. Und dies, obwohl sich viele Vereine mit großer Sorgfalt und ausgefeilten Hygienekonzepten für die verschiedenen Sportarten auf einen Neustart vorbereitet haben. Das gilt auch für Tischtennis, sowohl für das Training als auch den Wettkampfsport. Es hat nichts genutzt.

Das bedeutet auf der einen Seite, dass viele Menschen auf die segensreiche Wirkung des gemeinsamen Sporttreibens im Verein wohl noch länger verzichten müssen. Auf der anderen Seite hat es der Profisport geschafft, die Spiele seiner Profiligen sowie eine Reihe von Großveranstaltungen u.a. mit dem Hinweis auf „kluge Hygienekonzepte“ rigoros durchzuführen. Als aktuelles Beispiel für die Fragwürdigkeit nenne ich die Handball-WM in Ägypten und ja, die Pro Tour Turniere von World Table Tennis (WTT) der ITTF fallen auch in diese Kategorie.

„Man sieht bei Kindern zunehmend Vereinsamung, Übergewicht, Bewegungsmangel, abgesehen von der Bildungsgerechtigkeit und den psychischen Folgen“, warnte Bundesfamilienministerin Franziska Giffey im ARD-Morgenmagazin vor den Folgen leerstehender Turnhallen und ruhender Sportangebote gerade für die Jüngsten. Warum nicht auch für Kinder im Verein die Chance auf Sport mit strengen Regeln? Wie es gehen könnte, hat der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) nach eigenen Angaben in stetig angepassten Konzepten für die Verbände formuliert.

Jochen Lang, (TTR-Wert 2181) Chef unserer myTT – GmbH weist darauf hin, dass wir im Vergleich der Aktiven-Zahlen aus dem 2. Halbjahr 2019 und dem 2. Halbjahr 2020 ca. 45.000 Spieler und Spielerinnen verloren haben. Er fordert dazu auf, „Tischtennis neu zu denken“ und neben dem etablierten Wettkampfsystem dringend Konzepte zu entwickeln, um „die Zahl der Freizeitspieler, die in der Pandemie nachweislich gewachsen ist, dauerhaft für unseren Sport zu begeistern“.

Lennart Wehking, (2278) Leistungssportkoordinator des TTVN, schreibt in seinem Blog vom 26.1.2021, dass wir uns als Sportart unbedingt noch vor der Sommerpause zeigen müssen. Das könnte durch kleine Turniere auf Vereins-, Kreis- oder Landesebene, oder eine Art Pre-Season für motivierte Mannschaften, die vor dem Sommerurlaub den regelmäßigen Wettstreit an der Platte suchen, geschehen. Sobald es die Verordnungen zulassen, müssen Wettkampfformate für Motivation sorgen und der Tischtenniscommunity die Möglichkeit bieten, schnell ihre Post-Corona-Form zu finden. Am liebsten nicht (nur) an der Steinplatte.

Fazit aus meiner Sicht: Wir sollten die zentrale Botschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, ausgesprochen bei der Verleihung der „Sterne des Sports“ in Berlin, dass der Sport ein Hoffnungsträger unserer Gesellschaft ist und bleiben muss, unbedingt ernst nehmen.

Also: weiter daran arbeiten, den Wunsch vieler Tischtennispieler, wieder TT spielen zu können, in absehbarer Zeit möglich zu machen. Aber – und das müssen wir klar sagen, die Entscheidung liegt nicht allein in unserer Hand und setzt voraus, dass wir die Pandemie deutschlandweit einigermaßen in den Griff bekommen haben.

Heinz Böhne (1320)

Zum Titelbild

Vivien Scholz, einst beim Zweitligisten MTV Tostedt aktiv, spielt jetzt für den Erstligisten ESV Weil. Der Journalist Dr. Stephan Roscher führte mit ihr ein interessantes Interview (siehe Seite 26).

Foto: Marco Steinbrenner



Aus dem Inhalt

Kaderstruktur des TTVN 2021	4
Unterbrochener Spielbetrieb	6
Re-Start Ressort DTTB-Jugendssport	7
mini-Meisterschaften 2020/2021	8
Bund stärkt Trainerarbeit	9
Trainer-A-Lizenz-Ausbildung 2019/2020	10
Absage Team-WM 2020 / Spitzenposition für Brigitte Zypries	12
89. Nationale Deutsche Meisterschaften in Bremen	13
Neuer Job in Down Under	14
Wechsel vom LSB zum DOSB / Dana Weber verlässt DTTB	15
„ttm“-Geschichten: Jan Pulka	18
Gerd Reith übernimmt	19
Wechsel an der TMG-Spitze	20
Verleihung „Großer Stern des Sports“ 2020	22
Interviews der Monate Januar und Februar	26
Final Four der Damen	32
DTTB-Breitensportpreis 2020	34
Mein Verein: SV Molbergen	35
Champions League der Herren und Damen	36
Final Four der Herren	38
Personalia	40
AUS DEN BEZIRKEN	
Braunschweig mit Kreisverband Wolfsburg/Gifhorn	44
Lüneburg mit Kreisverband Harburg-Land	45
Hannover mit Kreisverband Schaumburg	45
Weser-Ems mit Kreisverband Wesermarsch	46

Impressum



Das „tischtennis magazin für Niedersachsen“, das offizielle Organ des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen e. V. (TTVN), erscheint zehnmal jährlich.

Herausgeber und Verlag:

Tischtennis-Verband Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel. 0511/98194-0, Fax 0511/98194-44, E-Mail: info@ttvn.de

Gesamtherstellung:

Druck- und Verlagschau J. C. Erhardt GmbH, Bahnhofstraße 18, 31832 Springe, Tel. 05041/789-0, E-Mail: druckvorstufe@ndz.de

Vertriebsleitung:

Tischtennis-Verband Niedersachsen e. V., Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel. 0511/98194-0

Öffentlichkeitsarbeit (V.i.S.d.P.) und

Pressewesen/Redaktion ttm:

Chefredakteur Dieter Gömann, Alter Sportplatz 4, 31832 Springe, Tel. 05041/1858, Mobil 0175/5607042, E-Mail: d.goemann@gmx.de

Verantwortliche Mitarbeiter

für die Bezirke:

Bezirk Braunschweig:

Joachim Pfoertner (kommissarisch), Erbeck 10, 37136 Landolfshausen, Mobil 0171/9309111, E-Mail: j.pfoertner@t-online.de

Bezirk Hannover:

Manfred Kahle (kommissarisch), Düsseldorf Straße 22, 31547 Rehburg-Loccum, Tel. 05037/98140, Fax 05037/300406, E-Mail: kahle@ttvn.de

Bezirk Lüneburg:

Dr. Hans-Karl Haak (kommissarisch), Gartenstraße 19, 29345 Unterlüß, Tel. 05827/256371, Mobil 0162/9313564, E-Mail: hans.karl.haak@t-online.de

Bezirk Weser-Ems:

Werner Steinke (kommissarisch), Landwehrstraße 110a, 49393 Lohne, Tel. 04442/738691, E-Mail: w.steinke@gmx.de

Anzeigenleitung: Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN)

Anzeigenpreisliste:

Nr. 2 vom 1. Januar 2007, mm-Grundpreis 0,36 EURO. Spaltenbreite 44 mm.

Anzeigenschluss:

siehe Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe.

Bezugspreis:

Für freie Bezieher jährl. EURO 30,00 einschl. MwSt. Für Mitgliedsvereine des TTVN zusammen mit dem Bezug des „deutscher tischtennis sport“ jährlich EURO 78,60. Abonnementsbestellungen nur über den TTVN. Kündigungen des Abonnements für freie Bezieher nur schriftlich und mit einer Frist von 6 Wochen zum 31. Dezember.

Berichte und Fotos: Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beiliegt. Artikel, die mit Namen oder den Initialen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Einteilung für die TTVN-Nachwuchskader 2021 erfolgt

Die Kadereinteilung für das Jahr 2021 ist erfolgt. Die verantwortlichen TTVN-Landestrainer haben unter der Leitung von Leistungssportkoordinator Lennart Wehking die Nominierungen für die vier L-Kader zu Jahresbeginn veröffentlicht und die betreffenden Spielerinnen und Spieler persönlich davon in Kenntnis gesetzt. Die aktuelle Einteilung ist im Folgenden dargestellt.

Der Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) verfolgt das Ziel, Spielerinnen und Spieler so zu fördern, dass sie sportlich an das Niveau der nationalen Leistungsspitze herangeführt werden können. Das spiegelt sich in der Aufnahme von acht TTVN-Nachwuchssportlern im NK1- und NK2-Kader des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) für das Jahr 2021 wider, auf des-

sen neuerliche Aufnahme Leon Hintze (SF Oesede) hofft, dessen endgültige Festlegung bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht feststand.

Im Zuge der Leistungsportreform des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) – und deren neue Bezeichnung auch im DTTB – erfolgte auch eine Anpassung der Kaderstrukturen und -definitionen, die sich auch auf die TTVN-Landeskaderbezeichnungen auswirkt.

So gibt es seit vergangenem Jahr auf Landesebene die nachfolgenden Kaderbezeichnungen:

- LK-Ü: (Übergang), U23
- LK-F: (Fortgeschrittene), Mädchen und Jungen (Jahrgänge 2003-2005)
- LK-E: (Einsteiger), Schülerinnen und Schüler (Jahrgänge

2006-2008)

- LSTP-K: (Stützpunktkader): die jüngsten Talente an den Landesstützpunkten

Oberhalb des TTVN-Landeskaders steht der DTTB-Bundeskader.

- OK: Olympia-Kader
- PK: Perspektiv-Kader
- EK: Ergänzungs-Kader
- U23-Kader
- NK1: Nationalkader, Unterteilung auf Mädchen und Jungen. Es handelt sich um den einstigen C-Kader, also U18 (Trainer Jaroslav Kunz, komm., weiblich; Xiaoyong Zhu, männlich).
- NK2: Nationalkader, Unterteilung auf Mädchen und Jungen. Es handelt sich um den einstigen D/C-Kader, also U15. (Trainerin Lara Broich, weiblich; Chris Pfeiffer, männlich).

Voraussetzungen für die Mitgliedschaft in einem Kader sind unter anderem:

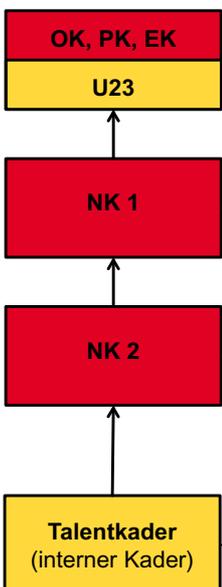
- Regelmäßige Teilnahme am Stützpunkttraining
- Drei- bis viermaliges Training pro Woche je nach Alter
- Teilnahme an allen Lehrgängen gemäß Einladung
- Ergebnisse bei entsprechenden Veranstaltungen

Nominierung bzw. Überprüfung der Kader:

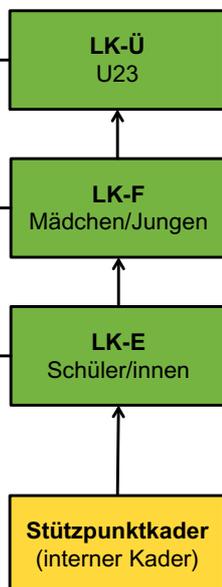
Die Nominierung erfolgt jeweils am Jahresanfang und wird zu Saisonbeginn (Landesranglistenturniere) überprüft. Die Kaderzusammensetzung – Anforderungen und Modalitäten – wurden von den Landestrainern unter Leitung von Lennart Wehking, Leistungssportkoordinator TTVN, vorgenommen. *Dieter Gömann*



Bundeskader



Landeskader



LK-Ü (gültig ab Januar 2021)

Nr.:	Nachname	Vorname	Verein	Geb.Jahr:	Stützpunkt	Kader
1	Hasters	Finja	MTV Tostedt	2002	Hannover	LK-Ü
2	Jonack	Dominik	TTS Borsum	2001	Hannover	LK-Ü

LK-F (gültig ab Januar 2021)

Nr.:	Nachname	Vorname	Verein	Geb.Jahr:	Stützpunkt	Kader
1	Dreier	Sören	SuS Rechtsupweg	2005	Hannover	LK-F
2	Hesse	Jakob	ASC Göttingen	2005	Göttingen	LK-F
3	Hintze	Leon	SF Oesede	2003	Hannover	LK-F
4	Kohne	Mattis	MTV Jever	2004	Ostfriesland	LK-F
5	Kreißl	Bjarne	ASC Göttingen	2003	Göttingen	LK-F
6	Lechtenböcker	Justus	MTV Jever	2005	Ostfriesland	LK-F
7	Matthias	Kevin	MTV Bledeln	2004	Hannover	LK-F
8	Pusch	Ashley	MTV Engelbostel	2003	Hannover	LK-F
9	Robben	Bennet	MTV Jever	2004	Ostfriesland	LK-F
10	Rohlf	Janto	MTV Jever	2005	Ostfriesland	LK-F
11	Schrieber	Julia	SV Emmerke	2003	Hannover	LK-F
12	Trüe	Marlen	SV Emmerke	2004	Hannover	LK-F

LK-E (gültig ab Januar 2021)

Nr.:	Nachname	Vorname	Verein	Geb.Jahr:	Stützpunkt	Kader
1	Ahn	Eunbin	SCW Göttingen	2008	Göttingen	LK-E
2	Albers	Mathis	Hundsmühler TV	2008	Ostfriesland	LK-E
3	Bannach	Jill	FC Hambergen	2006	Lüneburg-Nord	LK-E
4	Banse	Fee	SV Emmerke	2008	Hannover	LK-E
5	Bogulavska	Sophie	Hannover 96	2007	Hannover	LK-E
6	Borchers	Niklas	VfL Oker	2008	Wolfenbüttel	LK-E
7	Cozmolici	Cezar	SV Arminia Hannover	2006	Hannover	LK-E
8	Endler	Maria	TuS Celle	2007	Celle	LK-E
9	Endler	Frederik	VfL Westercelle	2007	Celle	LK-E
10	Fries	Sophie	MTV Jever	2007	Ostfriesland	LK-E
11	Fuchs	Felix	DJK Krebeck	2007	Göttingen	LK-E
12	Gottschlich	Lena	SV Emmerke	2008	Hannover	LK-E
13	Jentsch	Marie-Christin	RSV Braunschweig	2007	Wolfenbüttel	LK-E
14	Judge	Amy	VfL Osnabrück	2008	Osnabrück	LK-E
15	Kalinowski	Filip	SF Oesede	2007	Osnabrück	LK-E

16	Kleinert	Julius	VfL Oker	2008	Wolfenbüttel	LK-E
17	Kloke	Maja	Tuspo Drüber	2007	Göttingen	LK-E
18	Luong-Thanh	Lisa	MTV Jever	2008	Ostfriesland	LK-E
19	Maroska	Lasse	VfL Westercelle	2007	Celle	LK-E
20	Meyer	Bastian	SC Marklohe	2007	Hannover	LK-E
21	Meyer	Veronica	SC Marklohe	2008	Hannover	LK-E
22	Nau	Lilli-Emma	SV Grün-Weiß Waggum	2006	Hannover	LK-E
23	Nickel	Fabienne	TTC Drochtersen	2007	Lüneburg-Nord	LK-E
24	Penniggers	Simon	Hannover 96	2006	Hannover	LK-E
25	Piechura	Jula	MTV Bokel	2007	Lüneburg-Nord	LK-E
26	Qi	Ji	TTC Schwarz-Rot Gifhorn	2007	Wolfenbüttel	LK-E
27	Qi	Tianni	RSV Braunschweig	2006	Wolfenbüttel	LK-E
28	Ronge	Jona	TSC Steinbeck-Meisen	2007	Lüneburg-Nord	LK-E
29	Runge	Lea	Hundsmühler TV	2008	Ostfriesland	LK-E
30	Schlüter	Tebbe	MTV Bokel	2008	Lüneburg-Nord	LK-E
31	Schneider	Henrik	SC Hemmingen-Westerfeld	2008	Hannover	LK-E
32	Shin	Timo	Hannover 96	2007	Hannover	LK-E
33	Strauß	Fynn-Jonas	TSV Lunestedt	2006	Lüneburg-Nord	LK-E
34	Will	Martin	TSV Langhottensen	2008	Göttingen	LK-E

16	Krüger	Malea	TSV Ganderkesee	2011	Ostfriesland	LSP-K
17	Kuhlgatz	Pit	TTC Drochtersen	2009	Lüneburg-Nord	LSP-K
18	Meyer	Elisa	Hannover 96	2009	Hannover	LSP-K
19	Miether	Maris	SC Barienrode	2009	Hannover	LSP-K
20	Milos	Laura	MTV Engelbostel-Schulenburg	2009	Hannover	LSP-K
21	Nagy	Daniel	SSV Neuhaus	2010	Wolfenbüttel	LSP-K
22	Pajkovic	Tara	TTV 2015 Seelze	2011	Hannover	LSP-K
23	Polke	Zoey	TG Freden	2010	Hannover	LSP-K
24	Polke	Mia	TG Freden	2010	Hannover	LSP-K
25	Poppe	Sarah	SV Potshausen	2009	Ostfriesland	LSP-K
26	Reinelt	Merle	Hannover 96	2009	Hannover	LSP-K
27	Rempe	Pia	SV Arminia Vechede	2011	Wolfenbüttel	LSP-K
28	Rogge	Leif	Bovender SV	2010	Göttingen	LSP-K
29	Romei	Sophia	TTC Helga Hannover	2009	Hannover	LSP-K
30	Sandmann	Simon	TTV 2015 Seelze	2011	Hannover	LSP-K
31	Schnake	Tom	SV Emmerke	2011	Hannover	LSP-K
32	Sternberg	Jakob	Mellendorfer TV	2010	Hannover	LSP-K
33	Struß	Leni	TSV Worpswede	2009	Lüneburg-Nord	LSP-K
34	Styrisio	Emina	TuSpo Bad Münder	2010	Hannover	LSP-K
35	Stüer	Maximilian	SV 28 Wissingen	2011	Osnabrück	LSP-K
36	Tiedau	Marc	SCW Göttingen	2009	Göttingen	LSP-K
37	Tschimpke	Lisanne	Hannover 96	2009	Hannover	LSP-K
38	Uhing	Alexander	Hundsmühler TV	2009	Ostfriesland	LSP-K
39	Werner	Coline	SV Emmerke	2009	Hannover	LSP-K
40	Wilamowski	Yannik	VfL Oker	2009	Wolfenbüttel	LSP-K
41	Ziesler	Enno	VfL Westercelle	2009	Celle	LSP-K

LSP-K (gültig ab Januar 2021)

Nr.:	Nachname	Vorname	Verein	Geb.Jahr:	Stützpunkt	Kader
1	Banse	Fame	FC Bennigsen	2010	Hannover	LSP-K
2	Bartl	Franziska	Hundsmühler TV	2010	Ostfriesland	LSP-K
3	Bätzel	Jonathan	SV 28 Wissingen	2010	Osnabrück	LSP-K
4	Bauersfeld	Louis	MTV Engelbostel-Schulenburg	2010	Hannover	LSP-K
5	Beier	Franka	SV Grün-Weiß Mühlen	2009	Osnabrück	LSP-K
6	Böhshans	Emilia	SV Emmerke	2009	Hannover	LSP-K
7	Choi	Terry	ASC Göttingen	2011	Göttingen	LSP-K
8	David	Melina	TSV Hachmühlen	2010	Hannover	LSP-K
9	Ettig	Jason	TTC Förste	2010	Hannover	LSP-K
10	Feuerstack	Johannes	TuS Eversten	2009	Ostfriesland	LSP-K
11	Fries	Henrik	MTV Jever	2009	Ostfriesland	LSP-K
12	Janssen	Jayke	SV Potshausen	2010	Ostfriesland	LSP-K
13	Kapitza	Nino	ESV Achim/Börßum	2010	Wolfenbüttel	LSP-K
14	Kassens	Matthis	Hannover 96	2009	Hannover	LSP-K
15	Krawtschuk	Max	SV Concordia Belm-Powe	2010	Osnabrück	LSP-K

Bundeskader (gültig ab Januar 2021)

Nr.:	Nachname	Vorname	Verein	Geb.Jahr:	Stützpunkt	Kader
1	Göbecke	Lisa	ASC Göttingen	2004	Hannover	NK1
2	Koepke	Heye	Oldenburger TB	2003	Hannover	NK1
3	Senkbeil	Vincent	TuS Celle	2004	Hannover	NK1
4	Stefanska	Sofia	MTV Engelbostel-Schulenburg	2004	Hannover	NK1
5	Griesel	Mia	MTV Tostedt	2006	Hannover	NK2
6	Stefanska	Faustyna	MTV Engelbostel-Schulenburg	2008	Ostfriesland	NK2
7	Struß	Laurin	TuS Celle	2006	Hannover	NK2

DTTB nominiert die Nachwuchskader NK1 und NK2

Sieben TTVN-Aktive sind in diesem Jahr dabei / Weitere Gespräche stehen noch aus

Das Ressort „Nominierungen“, bestehend aus den zuständigen Bundestrainern Lara Broich und Chris Pfeiffer und dem Sportdirektor Richard Prause, hat Ende November vergangenen Jahres die Besetzung des Bundeskaders NK 1 und NK 2 für die Zeit von 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 vorgenommen. Dazu zählen unter anderem auch vier Mädchen und drei Jungen des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN). Das sind zwei Aktive weniger als im vergangenen Jahr, aber derzeit sind noch nicht alle Kaderplätze vergeben. Wie Lennart Wehling, Leistungssportkoordina-

tor TTVN, auf „ttm“-Nachfrage mitteilt, würden noch weitere Gespräche mit dem DTTB laufen, zumal noch nicht alle Plätze vergeben sind und er mit seinem Trainerteam weitere Aktive in der Hinterhand hält. „Trotz der momentanen schwierigen Situation aufgrund der Pandemie haben wir eine Lehrgangsplanung 2021 erstellt, die die Lehrgänge in Düsseldorf umfasst. Internationale Termine sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt leider keine bekannt“, teilt Carina Beck, Jugendsekretärin DTTB, in einem Schreiben an die Nominierten mit. Die Mitgliedschaft im NK 1 und NK 2 bedeutet nicht, dass

die Spielerinnen und Spieler zwingend zu allen Lehrgangsmaßnahmen eingeladen werden. Ferner unterscheidet die Sporthilfe bezüglich ihrer Förderung weiterhin in sogenannte Basis-geförderte Athletinnen und Athleten sowie Mitglieder im Top Team Future (TTF). Ein entsprechendes Schreiben der Sporthilfe wird den Mitgliedern zugesandt. Individuelle Förderleistungen der Sporthilfe werden stets direkt an die Spielerinnen und Spieler ausbezahlt. Im Zuge der Leistungsreform des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) – und

deren neue Bezeichnung auch im Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) – erfolgte auch eine Anpassung der Kaderstrukturen und -definitionen, die sich auch auf die TTVN-Landeskaderbezeichnungen auswirkt. Oberhalb des TTVN-Landeskaders steht der DTTB-Bundeskader mit dem Olympia-Kader (OK), Perspektivkader (PK), Ergänzungskader (EK) und U23-Kader. Auf dem Nachwuchssektor sind die NK 1- und NK 2-Kader, unterteilt nach Jungen und Mädchen, installiert und abgegrenzt mit U18 und U15. Beim Talentkader handelt es sich um einen internen DTTB-Kader.
Dieter Gömann

Pause in oberen Ligen bis Ende Februar verlängert

Die Unterbrechung des Spielbetriebs für die 2. und 3. Bundesligen der Damen und Herren sowie aller Regional- und Oberligen wird wegen des anhaltenden Lockdowns im Rahmen der COVID-19-Pandemie bis zum 28. Februar 2021 verlängert.

Das hat das Präsidium des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) als zuständiges Gremium beschlossen. Alle bis 28. Februar angesetzten Mannschaftskämpfe werden verlegt.

Je nach Anzahl der noch ausstehenden Mannschaftskämpfe werden für die Austragung

der Corona-bedingt beschlossenen Einfachrunde bis zum 9. Mai Blockspieltage mit mehreren Punktspielen verschiedener Teams an einem Ort in Betracht gezogen. Dabei kann es vorkommen, dass einzelne Mannschaften mehrere Mannschaftskämpfe an einem Wochenende bestreiten müssen. Für die Durchführung solcher Blockspieltage kommen alle Vereine der betreffenden Liga oder ggf. neutrale Orte in Frage. Als mögliche Termine für Blockspieltage sind der 24./25. April 2021 (europäische Olym-

pia-Qualifikation), der 1./2. Mai 2021 sowie der 8./9. Mai 2021 vorgemerkt.

Bis zum 8. März wird das DTTB-Präsidium zudem seine Entscheidung treffen und mitteilen, ob die Spielzeit 2020/21 bis zum 9. Mai 2021 überhaupt noch ausgetragen werden kann oder die laufende Saison abgebrochen wird.

Vereinsmeldung jetzt bis zum 15. April bzw. 15. Mai möglich

Für die 1. Damen-Bundesliga sowie die 2. und 3. Bundesligen der Damen und Herren wird der Endtermin der Vereinsmeldung

für die Spielzeit 2021/22 um einen Monat auf den 15. April 2021 verschoben. Sollte nach Ende dieser Frist die Sollstärke einer Bundesliga-Gruppe nicht erreicht werden, ist es weiteren Vereinen, die das Recht auf den Direktaufstieg erworben haben oder im Zuge der Auffüllreihenfolge für die nächsthöhere Spielklasse berücksichtigt werden würden, möglich, die Teilnahme- und Verpflichtungserklärung bis zum 15. Mai 2021 einzusenden. Der ursprüngliche Termin hierfür war der 15. April. *TTVN | DTTB*

TTVN-Infobrief zur Coronakrise an die Vereine und Abteilungen

Beim Treffen der Bundeskanzlerin mit den Ministerräsidentinnen und Ministerpräsidenten am 19. Januar, wurde eine Verlängerung des Lockdowns bis zum 14. Februar 2021 beschlossen, und DOSB-Präsident Alfons Hörmann hat am 16./17. Januar verlauten lassen, er hoffe, dass der Breitensport nach Ostern wieder in die Hallen dürfe.

Die Pandemie hat uns alle mehr denn je im Griff und unser Leben nachdrücklich verändert. Schule, Kultur und viele Bereiche des wirtschaftlichen Lebens sind weitestgehend lahmgelegt. Dies gilt auch für den Sport. Die weitere Entwicklung ist für uns alle kaum einschätzbar, insofern ist der Wunsch nach mehr Planbarkeit zwar verständlich, aber nicht erfüllbar. Es bleibt nichts Anderes übrig als „auf Sicht“ zu fahren.

Spielbetrieb

Anfang Januar haben wir über unseren Newsletter informiert, dass es derzeit keinen Sinn macht, in diesem Monat Spieltermine für die geplante Einfachrunde zu vereinbaren. Da wir nicht wissen, ob und

wann wir den Trainings- und Wettkampfbetrieb wiederaufnehmen können, müssen wir warten wie sich die pandemische Situation entwickelt und welche Entscheidungen von Seiten der Politik gefällt werden. Schon heute ist sicher, dass die beschlossene Saisonunterbrechung über den 12. Februar 2021 hinaus verlängert werden muss. Demzufolge wird auch der entsprechende Blockspieltag der Senioren (13./14.2.21) nicht stattfinden können. Über eine weitere Verlängerung der Saisonunterbrechung wird das TTVN-Präsidium voraussichtlich Anfang Februar entscheiden.

Saisonabbruch

Die vereinzelt an uns herangetragene Aufforderung, die Saison umgehend abzubrechen, halten wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht für sinnvoll und wir möchten in diesem Bereich auch keinen Alleingang machen. Wir stehen hierzu in engem Austausch mit dem niedersächsischen Sport- und Innenministerium, dem Landessportbund Niedersachsen (LSB), dem Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) und den anderen Landesverbänden und sind davon überzeugt, dass wir eine

gemeinsame Linie finden müssen. Es wird auch geprüft, ob und in welcher Form eine Verlängerung der Saison über den derzeit beschlossenen Termin Ende April hinaus möglich ist.

Einige Vereine haben uns darauf hingewiesen, dass es für sie sehr wichtig ist, noch vor den Sommerferien – insbesondere den Kindern und Jugendlichen – ein Tischtennisangebot anzubieten, damit der Nachwuchs bei der Stange bleibt. Darum wollen wir diesen Vereinen die Möglichkeit geben, mit den schon ausgearbeiteten Hygienekonzepten wieder an den Start zu gehen. Selbstverständlich haben wir auch Verständnis dafür, wenn jemand die Teilnahme am Spielbetrieb für sich persönlich oder für seine Kinder zunächst ausschließt.

Finanzen

Die Frage, ob wir wegen des „unvollständigen Spielbetriebes“ Mitgliedsbeiträge zurückerstatten würden, haben wir schon einmal an anderer Stelle erörtert. Eine Erstattung von Beiträgen so ohne Weiteres ist nicht möglich und gefährdet zudem u.U. die Gemeinnützigkeit. Das gilt im Übrigen auch für unsere Mitgliedsvereine.

Darüber hinaus müssen wir als TTVN unseren Verpflichtungen gegenüber dem DTTB, dem LSB, unserem Vermieter und nicht zuletzt unseren Mitarbeitern/innen weiterhin nachkommen. Die Geschäftsstelle ist durch technische Umstrukturierungen (Homeoffice) dauerhaft erreichbar, um unseren Vereinen, Trainern/innen und ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen mit Rat und Tat zur Seite stehen können. Zudem müssen wir investieren, um die Digitalisierung weiter voranzubringen und beispielsweise die Aus- und Fortbildung von Trainern trotz der aktuell schwierigen Lage zu gewährleisten. Der Betrieb unserer Onlineplattform click-TT muss auch in Zeiten von Corona sichergestellt werden. Daneben haben wir in verschiedenen Bereichen Einnahmeausfälle zu verkraften. So gibt es beispielsweise bei der Vermarktung unserer click-TT-Seiten aufgrund des unterbrochenen Spielbetriebes deutlich weniger Erlöse.

Nichtsdestotrotz werden wir im März/April gemeinsam mit unseren Kreis-/Regions- und Bezirksverbänden beraten, ob und wie wir unsere Vereine unterstützen können. *Quelle: TTVN*

Jugendturniere starten ab März mit dem Top 24

Ressort Jugendsport stellt die Weichen für die Rückkehr zu den nationalen Topevents

Das Ressort Jugendsport hat mit vorausschauenden Terminentscheidungen die Weichen für die Rückkehr zum Wettkampfsport im Nachwuchsbereich in der ersten Jahreshälfte 2021 gestellt. Das Ressort einigte sich in einer Videokonferenz unter Leitung von DTTB-Vizepräsident Ralf Tresselt auf die Austragung von insgesamt sieben Veranstaltungen. Der neu gestaltete Terminkalender wurde durch vier Verlegungen und zwei Absagen möglich. Die Vorschläge wurden vom DTTB-Präsidium bereits genehmigt und beschlossen.

Top 24 macht Mitte März den Auftakt

Aufgrund der angespannten Pandemiesituation und des aktuell noch bis in den Januar festgeschriebenen Lockdowns plant das Ressort erstmals wieder ab März mit der Ausrichtung von Veranstaltungen. Anstelle der Deutschen Meisterschaften Jugend 15 Mitte März werden nun die ursprünglich für den vergangenen November vorgesehenen Top-24-Turniere den Auftakt der Nachwuchswettbewerbe im Jahr 2021 machen. Das für Februar geplante Top-12-Bundesranglistenfinale wird unter der Voraussetzung der Aus-



Die 16-jährige Lisa Göbecke (ASC 46 Göttingen), NK1-Bundeskader-Mitglied, sieht voller Hoffnungen dem Wiederbeginn der Jugendveranstaltungen und der Punktspiele in der 3. Bundesliga entgegen.

Foto: Dieter Gömann

tragung des Top 24 im April am ursprünglichen Datum der Deutschen Meisterschaften Jugend 18 nachgeholt.

Die nationalen Titelkämpfe der Jugend 15 und Jugend 18 werden aber nicht gecancelt,

sondern nur verlegt: Sie nehmen die Plätze der komplett abgesagten Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Jugend (Qualifikation und Endrunde) im Mai und Juni ein. Ebenfalls verschoben wurde

die DTTB-Sichtung Mannschaft, die im Januar das Jahr hätte eröffnen sollen. Sie findet nun im März statt. Lediglich der Deutschlandpokal im April und die DTTB-Einzel-Sichtung im Mai werden an den lange festgelegten Terminen im April und Mai ausgetragen.

Die Entscheidung über die Termine und die Austragungen der Landesmeisterschaften sowie der Qualifikationen zu den Deutschen Meisterschaften Jugend 15 und 18 der Regionen 6 bis 8 bleibt den Verbänden überlassen.

Startberechtigung für das Top 24 vorausschauend geregelt

Die Startberechtigungen für das Top 24-Bundesranglistenturnier hatte bereits die Jugendwartetagung des DTTB vorausschauend für den Fall der später aufgrund der Pandemie eingetretenen Absage des Top 48 festgelegt. Startberechtigt sind zwölf Teilnehmer nach QTTR-Wert, außerdem erhält jede nicht durch einen QTTR-Wert berücksichtigte Region einen Platz. Das Ressort Jugendsport bestimmt über jeweils vier Verfügungsplätze, alle übrigen Startplätze werden durch das Ressort auf Antrag der Verbände vergeben.

Übersicht über die Termine der nationalen Jugendveranstaltungen 2021

Folgende Austragungsdaten, Turnierverlegungen und Absagen wurden durch das Ressort für das erste Halbjahr 2021 beschlossen.

JANUAR

09./10.: DTTB-Sichtung Mannschaft (verlegt auf März)

FEBRUAR

13./14.: Top 12 Bundesranglistenfinale (verlegt auf April)

MÄRZ

13./14.: Deutsche Einzelmeisterschaften Jugend 15 (verlegt auf Mai)
13./14.: Top 24 Jugend 15 und Jugend 18
(Hinweis: entweder an einem oder an zwei Austragungsorten)
27./28.: DTTB-Sichtung Mannschaft

APRIL

10./11.: Deutschlandpokal

24./25.: Deutsche Einzelmeisterschaften Jugend 18 (verlegt auf Juni)
24./25.: Top 12 Bundesranglistenfinale Jugend 15 und Jugend 18
(Hinweis: Voraussetzung für die Austragung ist die Durchführung der Top-24-Turniere. Sollten die Top-24-Turniere im März nicht möglich sein, so entfällt das Top 12 und es werden stattdessen im April die Top-24-Turniere ausgetragen)

MAI

15./16.: DTTB-Sichtung Einzel in Düsseldorf
29./30.: Qualifikation Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaften Regionen 6 bis 8 (entfällt)
29./30.: Deutsche Einzelmeisterschaften Jugend 15

JUNI

19./20.: Endrunde Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaften (entfällt)
19./20.: Deutsche Einzelmeisterschaften Jugend 18

Jetzt Regiebox zur Durchführung eines Ortsentscheides der mini-Meisterschaften bestellen.

Foto: TTVN



Verlängerung mini-Meisterschaften

Ortsentscheide bis 31. Mai möglich / Bundesfinale soll im September 2021 stattfinden

Was sich durch den Lockdown bereits andeutete, steht nun fest: Die Ortsentscheide der mini-Meisterschaften der Saison 2020/21 enden nicht wie vorgesehen Mitte Februar. Deutschlands Vereine können die mit mehr als 1,5 Millionen Teilnehmenden erfolgreichste Nachwuchswerbeaktion im deutschen Sport noch bis zum 31. Mai zur Mitgliedergewinnung nutzen! Das Bundesfinale der 38. Saison wird vom Juni in den September verschoben.

mini-Meisterschaften zur Mitgliedergewinnung

In einer Videokonferenz beschloss die für die Koordinierung zuständige AG mini-Meisterschaften des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB), die

erste Stufe der von den Firmen ARAG, Donic und schulsachen.de gesponsorten Breitensportaktion für Kinder bis zum 31. Mai zu verlängern.

Angeht seit Mitte November bis mindestens Ende Januar geschlossener Hallen ein folgerichtiger Schritt, wie DTTB-Breitensportreferentin Marita Bugenhagen erklärt: „Die mini-Meisterschaften sind für Deutschlands Vereine die beste Gelegenheit, neue Mitglieder zu gewinnen und unseren faszinierenden Sport Kindern und Jugendlichen nahezubringen. Deshalb ist es wichtig, mit dieser Aktion nach der Wiedereröffnung der Hallen für einen längeren Zeitraum präsent sein zu können, um damit auch pandemiebe-

dingtem Mitgliederschwung entgegenzuwirken.“ Bugenhagen ergänzt: „Wie gut und erfolgreich mini-Meisterschaften auch in Pandemiezeiten unter Beachtung der gültigen staatlichen Regelungen organisiert werden können, haben die Monate September und Oktober mit unseren erfolgreichen Auftaktveranstaltungen gezeigt. Auch das Schutz- und Handlungskonzept des DTTB ist eine sehr gute Planungshilfe.“

Bundesfinale im September

Auch das Bundesfinale der 38 besten minis soll weiterhin in Saarbrücken stattfinden, allerdings nicht wie geplant im Juni, sondern erst im September. Nochmals Bugenhagen: „Voraussetzung ist natürlich,

dass genügend Ortsentscheide gespielt wurden. Deshalb öffnen wir für die Landesverbände ein neues Zeitfenster, damit auf regionaler Ebene eine oder mehrere Qualifikationsveranstaltungen gespielt werden können.“ Im Mai 2021 sollen in einer Videokonferenz die Vertreter der Landesverbände dann über die Durchführung des Bundesfinales informiert werden.

Neue Termine der mini-Meisterschaften 2020/2021 Ortsentscheide

bis 31. Mai 2021

Qualifikationsentscheide Landesverbände

spätestens bis 15. August 2021

Bundesfinale

September 2021

Senioren hoffen auf Landesmeisterschaften

Hilmar Heinrichmeyer treibt Planungen für das März-Event unaufhaltsam voran

„Auch wenn derzeit nicht geklärt ist, ob im März in Niedersachsen auch wirklich Tischtennisturniere stattfinden dürfen,

haben wir uns im TTVN-Ressort Seniorensport Gedanken über eine mögliche Durchführung der kommenden Senioren-Lan-

desmeisterschaften gemacht. Das Ergebnis ist, dass wir am ursprünglich geplanten Wochenende 13./14. März und am

ursprünglich geplanten Ort in Sandkrug das Turnier für alle Seniorenklassen austragen wollen – allerdings nur für die

Einzelkonkurrenzen und jede Klasse nur an einem Tage.“, so Heinrichmeyer.

Damit ist die bislang geplante Splittung mit dem Turnier der Senioren 60-85 Ende Februar an anderer Stelle hinfällig geworden, nachdem sich abgezeichnet hatte, dass dafür kein Durchführer gefunden werden konnte. Angesichts der anhaltenden Corona-Pandemie steht für das Ressort Seniorensport fest, dass mit großer Wahrscheinlichkeit im März eine Senioren-Landesmeisterschaft in der gewohnten und weiterhin erstrebten Form – also als großes Treffen aller Altersklassen, mit Einzel, Doppel und Mixed, mit Seniorenabend und mit Übernachtung – ohnehin nicht durchgeführt werden kann.

„Deshalb möchten wir das Turnier so durchführen, dass es die Mindestvoraussetzungen erfüllt, damit wir dort unsere Starter und Starterinnen an der Deutschen Meisterschaft der Senioren vom 22. bis 24. Mai in Hamm (WTTV) ermitteln können. Für diesen Zweck reicht es aus, wenn wir nur die Einzelkonkurrenzen austragen.

Das hat den Vorteil, dass jede Klasse an einem Tag – also Sonnabend oder Sonntag – durchgeführt werden kann, keine Übernachtungen erforderlich sind und der vorhandene Ausrichter, die TSG Hatten-Sandkrug, der natürlich in diese Planungen einbezogen worden ist, dann doch nicht nur die Hälfte aller Klassen übernehmen kann, sondern alle – wenn auch an verschiedenen Tagen“, betont Hilmar Heinrichmeyer.

Für das Wochenende 13./14. März ist folgender Zeitplan für die zweitägige Veranstaltung vorgesehen:

Sonnabend, 13. März: 11 Uhr Senioren/innen 40 und 45; Anmeldeschluss und Gruppenauslosung 10.30 Uhr. 13.30 Uhr Senioren/innen 50 und 55; Anmeldeschluss und Gruppenauslosung 13 Uhr.

Sonntag, 14. März: 11 Uhr Senioren/innen 60 und 65; Anmeldeschluss und Gruppenauslosung 10.30 Uhr. 13.30 Uhr Senioren/innen 70 bis 85; Anmeldeschluss und Gruppenauslosung 13 Uhr.

Da in dieser Saison erstmals

die neuen Altersklassen 45, 55 und 85 auf dem Programm stehen, „wissen wir natürlich nicht, wie groß die Nachfrage sein wird. Auch wissen wir nicht, wie viele der sonstigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter den geänderten Rahmenbedingungen tatsächlich starten werden. Wir haben aber für eine optimistisch gerechnete Teilnehmerzahl von 160 Spielerinnen und Spielern am Sonnabend und 184 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Sonntag einen provisorischen Zeitplan aufgestellt, der die Machbarkeit in der geplanten Form zeigt, lässt sich der Ressortleiter Seniorensport TTVN, Hilmar Heinrichmeyer in die Karten schauen.

Bei einem Spielbeginn um 11 Uhr an beiden Tagen wird davon ausgegangen, dass bei einer Durchführung an 20 Tischen die letzten Aktiven spätestens gegen 19 Uhr die Heimreise antreten können. Somit dürfte es für die allermeisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglich sein, am Turniertag an- und abreisen zu können, also die Kosten für

die Übernachtung einsparen können. Wer dennoch vor und/oder nach seinem Turniertag in Sandkrug oder Umgebung übernachten möchte, möge sich bitte selbst darum kümmern.

Was die Anmeldung der Aktiven anbelangt, ist der Meldeschluss für die vier Bezirksverbände auf Mittwoch, 3. März um 23.59 Uhr festgesetzt worden. Die vier Bezirks-Senioren-Obleute, bei denen sich alle interessierten Spielerinnen und Spieler für die Teilnahme bewerben müssen, nachdem die Bezirksmeisterschaften nicht ausgespielt werden konnten, werden ihrerseits Meldetermine festlegen, die voraussichtlich im Februar liegen werden. Es gilt nach wie vor, dass das Turnier für alle Seniorenklassen offen ausgeschrieben ist, während in allen Seniorenklassen maximal acht Spielerinnen und Spieler vom TTVN nominiert worden sind und jeder der vier Bezirke sechs Plätze zur Verfügung hat, sodass in den Seniorenklassen maximal 32er-Felder möglich sind. *Dieter Gömann*

OSP Niedersachsen: Bund stärkt Trainerarbeit

Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) will sich mit Beginn dieses Jahres über seine bisherige Beteiligung bei der Finanzierung von Trainerstellen hinaus engagieren. Davon profitiert auch Niedersachsen. So sollen nach Verabschiedung des Bundeshaushaltes vier neue OSP-Trainerstellen (Rudern, Tennis, Tischtennis und Sportschießen) mit bis zu maximal 30.000 € pro Person durch den Bund bezuschusst werden.

Für den Landessportbund Niedersachsen (LSB) als Träger des OSP kommentiert der Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe die Mitteilung des BMI: „Das stärkere finanzielle Engagement des Bundes ist eine Folge der Bund-Länder-Vereinbarung Sport und kann zugleich als eine Reaktion auf die gute Arbeit der Train-

erinnen und Trainer und der OSP-Mitarbeiter gewertet werden. Dank der angekündigten Entlastung können wir mit den Landesfachverbänden die Trainingsarbeit in den Bundesstützpunkten und zwei neuen paralympischen Trainingsstützpunkten weiter ausbauen.“ Er dankt auch der OSP-Leiterin Dr. Seidel, die sehr für die Erweiterung des Trainer-Personals am OSP eingesetzt hatte.

Aktuell werden am Olympiastützpunkt (OSP) Niedersachsen fünf sogenannte OSP-Trainer in den Sportarten Boxen, Judo, Leichtathletik, Rudern und Wasserball durch das BMI und aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen bezahlt. Deren Trainingsaufgaben liegen im Wesentlichen am Übergang vom Landes- zum Bundeskader, weshalb sie häufig auch als Schnittstellentrainer

bezeichnet werden. Darüber hinaus werden bereits seit 2019/2020 fünf weitere Trainerstellen aus Bundesmitteln finanziert. Es handelt sich dabei um die Sportarten Rugby, Gerätturnen männlich, Boxen, Leichtathletik und Judo, zu denen mit Beginn dieses Jahres eine weitere Trainerstelle im Wasserball dazukommen könnte.

Landesweit gibt es unter Einbeziehung der oben genannten insgesamt 74 hauptberuflichen Trainerinnen und Trainer mit unterschiedlichen Anstellungsträgern. An deren Finanzierung beteiligen sich neben dem Landessportbund Niedersachsen mit Finanzierungsmitteln und dem BMI die Landesfachverbände, sowie im Einzelfall auch der Bundesfachverband. Darunter sind neben den fünf OSP-Trainern fünf

Trainer, die beim LSB angestellt sind. Von diesen sind drei leitende Landestrainer (Rudern, Judo, Leichtathletik) und zwei Landestrainer (Judo, Leichtathletik#). Dazu kommen mit dem 1. Januar 2021 die erwähnten vier neuen OSP-Schnittstellentrainer.

Grundlage für die Neuaufstellung der Finanzierung von Trainern im Leistungssport bilden die Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung von 2016 sowie die gemeinsame Traineranalyse 2019 von BMI und Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) unter Berücksichtigung des Konzeptes zur Verbesserung der arbeitsvertraglichen Rahmenbedingungen von Trainerinnen und Trainern, welches die DOSB-Mitgliederversammlung Ende 2019 beschlossen hat.

Quelle: LSB



Das ist das erfolgreiche neue Trainer-A-Lizenz-Quartett des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN): Richard Hoffmann (v. l.), Jessica Böhm, Marian Jobmann, Monika Pietkiewicz und dahinter stehend Michael Bannehr, Vizepräsident Leistungssport TTVN. Foto: René Rammenstein

Quartett ist am Ziel aller seiner Wünsche

Erfolgreiche Absolventen vergrößern TTVN-Trainerteam im Leistungssport

Sie haben sich in der Vergangenheit bereits einen Namen gemacht als Spielerin und Spieler von der Regionalliga bis zur 1. Bundesliga, haben mehr als nur Luft im Trainergeschäft auf Vereins- und Landesebene geschnuppert, sind auf der Leiter der unterschiedlichen Zertifikate kontinuierlich emporgeklettert und grüßen jetzt von einem Plateau, das alle angestrebt haben, um im Trainergeschäft ihre Frau und ihren Mann an den verschiedenen Stationen im Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) zu stehen – die Rede ist von den frisch gebackenen A-Lizenz-Trainerinnen und -trainern Monika Pietkiewicz (ASC 46 Göttingen), Jessica Böhm, (Hannover 96), Richard Hoffmann (MTV Eintracht Bledeln) und Marian Jobmann

(Hundsmühler TV).

Das erfolgreiche TTVN-Quartett zählte zu den zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmern des jüngsten Lehrgangs zum Erwerb der Trainer-A-Lizenz des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB), der mit seiner praktischen Arbeit vornehmlich im Deutschen Tischtennis-Zentrum (DTTZ) in Düsseldorf über die Bühne ging. Dazu zählten zehn Ausbildungsabschnitte und sieben Aufgaben über den Onlinebereich neben Praktika auf der Landesebene im Tischtennis-Verband Niedersachsen und der Bundesebene beim Deutschen Tischtennis-Bund. Theorie und Praxis waren gleichermaßen angesagt.

Mittels eines Videoprojektes mussten die Kandidatinnen und Kandidaten einen Spieler

oder eine Spielerin im Training begleiten. Das Ergebnis dieser Arbeit vor Ort zu Hause in der Sporthalle war am Ende Bestandteil der Prüfung und musste der DTTB-Kommission vorgelegt werden, ehe nach drei Tagen der mündlichen Prüfung das Ergebnis feststanden hatte: Der TTVN kann sich glücklich schätzen, vier weitere neue A-Lizenz-Trainer in seinen Reihen zu haben, die allesamt auf dem Leistungssportsektor ihre Einsätze erhalten und somit das bisherige qualifizierte Trainerteam erweitern werden.

„Ich freue mich über den erfolgreichen Abschluss der Vier aus unserem Trainerteam. Neben Engagement und Erfahrung ist die Bereitschaft, sich als Trainer fortzubilden, ein wichtiger Baustein für eine gute Trai-

ningsarbeit im Leistungssport“, kommentierte Lennart Wehking, Leistungssportkoordinator TTVN, den erfolgreichen Ausbildungsabschluss der vier TTVN-Kandidaten.

Und das sind die erfolgreichen vier Absolventinnen und Absolventen, die aufgrund der lang andauernden Corona Pandemie – Ausbildungsstart war im März 2019 – nun nach eineinhalb Jahren am Ziel ihrer Trainer-Lizenz-Wünsche angekommen sind:

Monika Pietkiewicz (ASC 46 Göttingen): Die einstige polnische Nationalspielerin hatte zuvor als Landestrainerin im Hessischen Tischtennis-Verband (HeTTV) gearbeitet und spielte außerdem für den Erstligisten TSV 1909 Langstadt. Nach ihrem Eintritt als Landestraine-



Monika Pietkiewicz, seit Mai 2019, Landestrainerin, betreute Leon Hintze (TSV Algestorf) beim DTTB Top 48-Bundesranglistenturnier Jugend 18 im November 2019 in Gaimersheim. Fotos (4): Dieter Gömann



Bei den Landesmeisterschaften der Damen und Herren im Februar 2020 in Algermissen betreute Jessica Böhm ihren Vereinskameraden Richard Hoffmann für den Bezirksverband Hannover.

rin beim TTVN hatte sich Monika dem Drittligisten ASC 46 Göttingen (vormals Torpedo Göttingen) angeschlossen. Ihr Betätigungsfeld liegt vornehmlich beim Bundesstützpunkt in Hannover.

Jessica Böhm (Hannover 96): Lange Zeit spielte sie beim Regionalligisten und hatte bereits als B-Lizenz-Inhaberin im Trainer- und Betreuerstab des Bezirksverbandes Hannover und Landesverbandes – auf Honorarbasis – mitgewirkt. Künftighin arbeitet sie als Honorartrainerin im Landesstützpunkt in Hannover. Als A-Lizenz-Trainerin feierte Jessica jüngst ihre Premiere beim DTTB: Sie wurde für den NK1- und NK2-Lehrgang, weiblich, des DTTB vom

24. bis 28. Januar im DTTZ in Düsseldorf als Assistenten-trainerin eingeladen. Immerhin zählten mit Lisa Göbecke, Mia Griesel, Sofia Stefanska und Faustyna Stefanska vier TTVN-Spielerinnen, zugleich Bundeskader-Athletinnen, zu den Teilnehmerinnen. Jaroslav Kunz, ehemaliger TTVN-Landestrainer, ist derzeit kommissarischer Trainer NK 1, weiblich.

Richard Hoffmann (MTV Eintracht Bledeln): Seit Juli vergangenen Jahres hat ihm der TTVN eine halbe Stelle als Landestrainer angetragen. Der einstige Drittliga-Spieler von Hannover 96 wird auch künftig sein Hauptbetätigungsfeld am Landesstützpunkt Hannover haben, wo sein Aufgabenbereich

vornehmlich das Alterssegment der C- und B-Schüler umfassen wird. Persönlich strebt er mit seinem neuen Verein den Klassenerhalt in der Regionalliga an.

Marian Jobmann (Hundsmühler TV): Er ist nicht nur das „Gesicht“ seines Heimatvereins – er hat sich nachhaltig obendrein einen Namen bei der jüngeren Trainer- und Betreuungsgeneration im Bezirksverband Weser-Ems gemacht und auf ihn kann Jugendwart Thomas Bienert (TTG Holtriem) nicht verzichten. So leitete Marian bereits als B-Lizenz-Inhaber den TTVN-Landesstützpunkt „Ostfriesland“, dem er auch künftighin als A-Lizenz-Trainer vorsteht. An seiner Seite kann er weiterhin auf die Mitwir-

kung von Niklas Otto – zwei Tage in der Woche in Osnabrück im Einsatz – und Fabian Pfaffe – drei Tage in der Woche beim SW Oldenburg, zweimal in Hesel und beim Hundsmühler im Einsatz – bauen.

„So bestehen sechs Trainingsmöglichkeiten an vier Tagen in Hesel (zweimal wöchentlich), bei Schwarz-Weiß Oldenburg, Oldenburger TB, MTV Jever und beim Hundsmühler TV (je einmal wöchentlich). Wir trainieren an den einzelnen Standorten in unterschiedlichen Besetzungen und nie mit der vollen Gruppenstärke von bis zu 28 Spielerinnen“, verdeutlichte Marian Jobmann gegen über dem „ttm“.

Dieter Gömann



Richard Hoffmann betreute bei den Landesmeisterschaften Jugend 13 und 18 im Januar 2020 in Salzhemmendorf für den Bezirksverband Hannover im Doppel die Spieler Simon Penniggers (Hannover 96, Mitte) und Kevin Matthias (TTC Helga Hannover).



Marian Jobmann zählte bei den Landesmeisterschaften der Jugend 13 und 18 im Januar 2020 in Salzhemmendorf zum Betreuersteam des Bezirksverbandes Weser-Ems. Hier betreut er im Doppel die B-Schülerin Sophie Fries (l.) und die A-Schülerin Hannah Detert (beide MTV Jever), die ihre Leistung mit dem dritten Platz krönten.

Nach drei Verschiebungen: ITTF sagt Team-WM 2020 endgültig ab

Weltverband ITTF und Kontinentalverbände entscheiden sich gegen vierte Verlegung

Das Präsidium des Weltverbandes ITTF hat nach Rücksprache mit den Kontinentalverbänden die endgültige Streichung der Team-Weltmeisterschaften 2020 in Busan beschlossen. Das von Präsident Thomas Weikert (Limburg) angeführte ITTF-Gremium hatte zuvor vom südkoreanischen Verband pandemiebedingt zum dritten Mal eine Absage der zuletzt auf Ende Februar 2021 terminierten WM erhalten.

Mehr Infizierte in Südkorea: Keine Großveranstaltungen erlaubt

Nach den notwendigen Verschiebungen der Austragungen im März und Juni musste

der südkoreanische Verband (KTTA) nun auch den dritten anvisierten WM-Termin vom 28. Februar bis 7. März 2021 aufgrund steigender Fallzahlen von Covid-19-Infizierten absagen. KTTA-Präsident und 2004-Olympiasieger Ryu Seungmin informierte das ITTF-Präsidium über den Beschluss der südkoreanischen Behörden, in den nächsten Monaten keine großen internationalen Sportveranstaltungen zuzulassen. Ryu warf gleichzeitig für Südkorea den Hut in den Ring, Busan bei noch zu vergebenen Topereignissen für 2021 zu berücksichtigen.

„Das ist natürlich schade, denn wir hatten sehr gehofft,

diese Weltmeisterschaften spielen zu können. Aber es gilt natürlich nach wie vor: Der Schutz der Gesundheit ist eindeutig die oberste Regel!“, kommentiert DTTB-Sportdirektor Richard Prause. „Auch wenn der Tischtennis sport es bereits erfolgreich geschafft hat, in einzelnen Bubbles wichtige Turniere auszutragen, so ist die Dimension einer Weltmeisterschaft doch noch einmal eine ganz andere Sache.“

Erste WM-Absage seit dem 2. Weltkrieg

Die endgültige Absage der erstmals 1926 ausgetragenen Weltmeisterschaften besitzt eine historische Dimension:

Nur in den Jahren 1940 bis 1946 hatte, bedingt durch den 2. Weltkrieg, keine Austragung globaler Titelkämpfe stattgefunden. Das Votum von ITTF-Präsidium und Kontinentalvertretern für die Streichung fiel angesichts der sich verschlechternden Situation in der Republik Südkorea und der immer noch problematischen Pandemiesituation in vielen Regionen der Welt einstimmig aus. „Mit einem Kalender für 2021, der nun auch die Olympischen und Paralympischen Spiele in Tokio 2020 beinhaltet, war eine vierte Verschiebung nicht machbar“, schreibt die ITTF in ihrer Presseerklärung.

Quelle: DTTB

Bundesministerin Brigitte Zypries an der Spitze der DTTB-Ethikkommission

Dr. Herbert Dierker und Dr. Michael W. Müller übernehmen den Beisitz

Der Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB) hat die Besetzung seiner Ethikkommission abgeschlossen. Die Mitglieder des durch das Bundesgericht des DTTB berufenen Gremiums sind hochkarätig und prominent: An der Spitze des unabhängigen dreiköpfigen Gremiums steht die ehemalige Bundesjustizministerin Brigitte Zypries. Die Positionen als Beisitzer übernehmen der Sportverwaltungs-Experte Dr. Herbert Dierker und der Jurist Dr. Michael W. Müller.

Überwachung des Ethik-Codes und Beratung des Präsidiums

„In einer sich rasant wandelnden, globalisierten Welt können Vereine und Verbände des deutschen Sports einen essentiellen Beitrag zur demokratischen und nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft leisten. Dies erfordert verantwortliches Handeln auf der Grundlage von Transparenz, Integrität, Rechenschaftspflicht

sowie Partizipation als Prinzipien der Good Governance“, so lautet die Präambel des vom DTTB-Bundestag am 1. Dezember 2019 beschlossenen Ethik-Codes, dessen Einhaltung ab sofort von der vollkommen unabhängigen Ethikkommission überwacht wird.

Das dreiköpfige Gremium soll das DTTB-Präsidium in Fragen der guten Verbandsführung beraten. Außerdem soll die Ethikkommission bei Anhaltspunkten auf oder bei Verstößen gegen den Ethik-Code

aktiv werden. Sollte sie es für notwendig erachten, schaltet die Ethikkommission das Sportgericht ein, gegen dessen Entscheidungen es auch Einspruch einlegen kann.

DTTB-Präsident Michael Geiger sind Good Governance und Transparenz ein bedeutendes Anliegen: „Ich bin überzeugt, dass wir mit einer so hervorragend besetzten Kommission einen weiteren großen Schritt in den wichtigen Bereichen Ethik und Compliance gehen können. Ich freue mich auch auf Hinweise der Ethikkommission hinsichtlich Optimierungsmöglichkeiten in diesen Feldern im DTTB.“

Kompetente und profilierte Besetzung

Die nun durch das Bundesgericht unter Vermittlung seines Vorsitzenden Prof. Dr. Peter Meyer erfolgte Besetzung der Ethikkommission könnte profilierter und kompetenter nicht sein. Mit Brigitte Zypries über-

nimmt eine der renommiertesten deutschen Politikerinnen der beiden letzten Jahrzehnte den Vorsitz. Zypries war von 2002 bis 2009 Bundesjustizministerin, 2017 und 2018 leitete sie das Ministerium für Wirtschaft und Energie, nachdem sie zuvor vier Jahre lang das Amt der parlamentarischen Staatssekretärin bekleidet hatte. Ihre Beisitzer in der DTTB-Ethikkommission sind Dr. Herbert Dierker und Dr. Michael W. Müller. Dr. Dierker war u.a. 13 Jahre lang Vorsitzender der Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und ist aktuell Lehrbeauftragter Sportmanagement an der Universität Bayreuth sowie Berater des Bundesinnenministeriums. Dr. Müller habilitiert aktuell als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent am Lehrstuhl für Öffentliches Recht an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Beide waren selbst im Tischtennis sport aktiv.

Manfred Schillings | DTTB



Brigitte Zypries, ehemalige Bundesjustizministerin, wurde an die Spitze der DTTB-Ethikkommission gewählt.
Foto: Jenny Bäck



Die ÖVB Arena Bremen ist am 28./29. August 2021 Schauplatz der 89. Deutschen Meisterschaften der Damen und Herren.

Foto: M3B GmbH | Jan Rathke

Bremen ist im August Gastgeber der 89. Deutschen Meisterschaften

Titelkämpfe der Damen und Herren am 28./29. August in der ÖVB-Arena

Bremen schlägt ein neues Kapitel im Tischtennis auf. Nach der Durchführung zahlreicher internationaler Top-Events einschließlich Welt- und Europameisterschaften wird die Hansestadt am letzten August-Wochenende 2021 erstmals auch Gastgeber der Nationalen Deutschen Meisterschaften der Damen und Herren sein.

DM 2021 am 28./29. August in der ÖVB-Arena

Der Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB) und seine Organisationspartner, die M3B GmbH als Hallenbetreiber der ÖVB-Arena und der Bremer Senat, einigten sich als Austragungsdatum auf das Wochenende 28./29. August, drei Wochen nach dem Ende der Olympischen Sommerspiele in Tokio. Die 89. Auflage der Deutschen Meisterschaften war ursprünglich für Anfang März geplant.

„Herausragendes Pflaster für den Tischtennisport“

DTTB-Präsident Michael Geiger freut sich auf die ersten nationalen Titelkämpfe in der

Hansestadt: „Tischtennis wird in der Region Bremen unglaublich gut angenommen. Wir sind uns sicher, dies wird auch bei den Deutschen Meisterschaften so sein. Wir haben bei all unseren Veranstaltungen in der ÖVB-Arena stets ungemein viele positive Rückmeldungen erhalten, bei verschiedenen German Open sogar Besucherrekorde aufgestellt. Bremen ist ein herausragendes Pflaster für Tischtennis.“ Die ÖVB-Arena war Schauplatz der Mannschafts-WM 2006, der EM 2000 sowie zwischen 1999 und 2019 von acht German-Open-Turnieren.

Professionelle Partner, vertrauensvolle Zusammenarbeit

Entsprechend professionell gehen alle Partner die Zusammenarbeit an. Andreas Adolph, der Leiter der ÖVB-Arena, seit 1993 zudem verantwortlich für den gesamten Bereich Technik, arbeitet bei den Deutschen Meisterschaften bereits zum elften Mal mit dem DTTB und der Tischtennis Marketing GmbH (TMG) zusammen: „Wir freuen uns über das erneute Vertrauen

seitens des DTTB und der TMG. Wir kennen unsere Partner mittlerweile sehr gut und die Zusammenarbeit funktioniert reibungslos. Die regelmäßige Vergabe von Top-Events nach Bremen sehen wir als Bestätigung unserer Arbeit.“ Auch der Fachverband Tischtennis Bremen (FTTB) wird das Event unterstützen. „Wir werden unseren Teil dazu beitragen, dass die nationalen Titelkämpfe ein voller Erfolg werden. Wir hoffen, dass die DM dem Tischtennisport in Bremen positive Impulse gibt,“ sagt FTTB-Präsident Tobias Genz.

Die nationale Elite ist in Bremen zu Gast

Rekordhalter in der ewigen Bestenliste der nationalen Meisterschaften ist Timo Boll, der 2019 seinen insgesamt 13. Einzeltitel gewann. Bei den Damen führt Nicole Struse mit neun Siegen die Bestenliste an. Aktuelle Deutsche Meister in den Einzelwettbewerben sind Riccardo Walther und Nina Mittelham, die sich 2020 in Chemnitz durchsetzten. Insgesamt spielen in Bremen 32 Damen und Herren im Einzel sowie jeweils 16

Doppel und Mixed in fünf Wettbewerben um die Titel.

Vorverkauf und Volunteer-Akquise

Fans, die einen Besuch in Bremen planen, können sich schon einmal den Monat Juni vormerken, in dem der elektronische Vorverkauf über den langjährigen Ticketing-Partner Reservix beginnen soll. Das Konzept für den Kartenvorverkauf wird auf Basis der dann gültigen Schutz- und Hygienebestimmungen erstellt.

Übrigens: Es werden auch diesmal rund 100 ehrenamtliche Volunteers gesucht, die bei der Organisation der Deutschen Meisterschaften helfend zur Hand gehen möchten. Wer also einmal einen Blick hinter die Kulissen werfen und seinen Stars nahe sein möchte, der beachte ab der zweiten Januarhälfte die Hinweise auf der Homepage des Deutschen Tischtennis-Bundes. Das Ausfüllen des Bewerbungsbogens kann dann schnell und einfach mittels eines Online-Fragebogens auf der Veranstaltungswebsite vorgenommen werden. *Manfred Schillings*

Eva Jeler wird Nationaltrainerin in Australien

Der Unruhestand der 67-jährigen ehemaligen Cheftrainerin beginnt in Down Under

Eva Jeler wird ihre erfolgreiche Laufbahn als Trainerin fortsetzen. Die ehemalige Cheftrainerin des Deutschen Tischtennis-Bundes, die am 31. Juli nach 37 Jahren und sieben Monaten aus den Diensten des DTTB geschieden war, unterschrieb einen bis zunächst August 2022 terminierten Vertrag als Nationaltrainerin Leistungssport bei Table Tennis Australia (TTA), dem australischen Tischtennisverband.

Eva Jeler: „Ich brenne immer noch und will vieles bewegen“

Bereits bei ihrem Ausscheiden aus dem DTTB hatte Eva Jeler, die in ihrer langen Karriere großen ebenso wie kleinen Talenten auf dem steinigen Weg an die Spitze spielerisches Können und menschliche Werte vermittelte, eine rasche Beendigung ihres Ruhestandes angekündigt: „Aufzuhören und nichts mehr zu tun, das ist für mich keine Option. Meine jahrzehntelange Arbeit mit Schülern und Jugendlichen war für mich ein ständiges Bad im Jungbrunnen. Ich bin weder eine Sekunde müde, noch bin ich satt. Ich brenne immer noch und habe große Lust, auch weiterhin im Tischtennis vieles zu bewegen.“ Eva Jelers Schulung beeinflusste in Deutschland die Karrieren von Stars wie Nicole Struse, Elke Schall, Petrisa Solja, Sabine Winter, Jörg Roskopf, Steffen Fetzner, Dima Ovtcharov, Torben Wosik, Patrick Baum und Christian Süß. Mit rund 30 Goldmedaillen bei Europameisterschaften für die von ihr geleiteten Jugendbereiche weist die 67-Jährige gebürtige Slowenin eine einzigartige Erfolgsbilanz auf.

Seit heute steht nun offiziell fest, dass die TTA mit Sitz im südaustralischen Maylands in den Genuss von Eva Jelers Kompetenz und Wissensfundus kommen wird. Die ehemalige jugoslawische Nationalspielerin entschied sich unter zahlreichen Offerten für Australien.



Eva Jeler – auch mit 67 Jahren noch voller Energie. Foto: Marco Steinbrenner

Die in Sossenheim bei Heidelberg lebende Trainerin aus Leidenschaft, die Anfang Januar in Down Under ihre Tätigkeit aufnehmen wird, unterschrieb einen zunächst bis zum Abschluss der Commonwealth-Spiele 2022 datierten Vertrag.

Jeler: „Das australische Tischtennis hat großes Entwicklungspotenzial“

Jeler, die seit Mitte der achtziger Jahre entscheidenden Einfluss auf den damals beginnenden Aufstieg des deutschen Tischtennisports in die Weltklasse sowie auf den Gewinn von Welt- und Europameister-

titeln und Olympischen Medaillen nahm, die aber auch viele Jahre drei- bis fünfmal jährlich in ihrem Urlaub bei Förderprogrammen des Weltverbandes ITTF auch als Ausbilderin in Tischtennis-Entwicklungsländern im Einsatz war, freut sich auf die neue Herausforderung: „Es war mein Traum und mein Wunsch, einem Verband auf seinem Weg an die Spitze mit meiner Erfahrung helfen zu können. Australien verfügt bekanntlich über sehr gute sportliche Rahmenbedingungen. Das australische Tischtennis hat mit seinen jungen Mannschaften und seinem Bestreben, qualita-

tiv und quantitativ zu wachsen, ein großes Entwicklungspotenzial. Ich freue mich auf diese neue Herausforderung.“

Australien will mit Jeler die nächste Stufe auf der Erfolgsleiter nehmen

TTA-Präsident Scott Houston setzt auf seine neue Nationaltrainerin Eva Jeler, mit deren Hilfe er die nächste Stufe auf der internationalen Erfolgsleiter erklimmen möchte: „Wir haben im ganzen Land ein sehr gutes Trainingsumfeld geschaffen, haben die Veranstaltungen auf kontinentaler Ebene dominiert und maximale Quotenplätze für die Olympischen Spiele in Tokio erreicht. Wir sind bereit für die nächste Stufe: Die Aufnahme von Eva in unser Team soll die Entwicklung unserer Athleten, Trainer und unseres Gesamtsystems beschleunigen. Es gibt uns große Zuversicht, dass jemand von ihrem Kaliber Australien für die nächste Phase ihrer äußerst erfolgreichen Karriere gewählt hat.“

Medaillen bei den Commonwealth-Spielen 2022 im Visier

Als Nationaltrainerin wird Jeler eng mit Cheftrainer John Murphy und Leistungssportmanager Simon Gerada zusammenarbeiten. Murphy erhofft sich mit der Verpflichtung Jelers positive Impulse für die Entwicklung des australischen Tischtennisports: „Eva hat die Entwicklung von vielen deutschen Weltklassenspielern unmittelbar mit beeinflusst. Mit ihrer jahrelangen Erfahrung auf höchstem Niveau wird sie zweifellos Australiens bereits herausragende Generation junger Spieler weiterentwickeln. Ich schätze ihr ungemeines Wissen und ihre reichhaltige Erfahrung sehr. Gemeinsam werden wir alles dafür tun, bei den Commonwealth-Spielen 2022 erfolgreich zu sein und Medaillen mit nach Hause zu bringen.“ *Manfred Schillings*

Prof. Dr. Ilka Seidel zum Deutschen Olympischen Sportbund

Die Abteilungsleiterin Leistungssport des Landessportbundes Niedersachsen (LSB) und Leiterin des Olympiastützpunktes Niedersachsen, Prof. Dr. Ilka Seidel, hat mit dem 1. Januar 2021 die neu geschaffene Stelle „Leitung WV und Leistungssportpersonalentwicklung“ im Geschäftsbereich Leistungssport beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) angetreten.

Zum Wissenschaftlichen Verbundsystem Leistungssport (WV) gehören neben Partnern aus der Wissenschaft und Forschungsförderung u. a. das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft in Leipzig, das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten in Berlin, die 16 Olympiastützpunkte sowie die Trainerakademie und die Führungsakade-

mie des DOSB in Köln. Für den Landessportbund Niedersachsen (LSB) als Träger des Olympiastützpunktes Niedersachsen (OSP) beglückwünschte dessen Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe die 50-Jährige, die seit Mai 2017 Leiterin des OSP und zugleich Abteilungsleiterin Leistungssport im LSB ist. „Dr. Seidel ist eine sehr engagierte, sportfachlich breit aufgestellte und durchsetzungsstarke Führungspersönlichkeit. In den zurückliegenden dreieinhalb Jahren hat sie die DOSB-Spitzenportreform und deren Auswirkungen für den Leistungssport auf Landesebene am OSP und in Niedersachsen sehr gut umgesetzt. Wir danken Dr. Seidel für ihr herausragendes Engagement, das neben der Leitung des OSP auch die Verantwortung für die gesamte Steuerung und Ent-

wicklung des Leistungssports im Land umfasste.

Mit der Schaffung neuer Stellen in den Servicebereichen Trainingswissenschaft, Sportpsychologie und Ernährungsberatung sowie durch umfangreiche Neuanschaffungen und Erweiterung des diagnostischen Leistungsportfolios v.a. in der Sportmedizin, Sportphysiotherapie und Trainingswissenschaft inklusive Athletentraining wurde die Schlagkraft des OSP sowohl im Bereich der Bundes- als auch Landesaufgaben deutlich erhöht. Mit der Durchführung der ersten Leitungssportkonferenz des LSB sowie der Erarbeitung des Leistungssportkonzeptes 2030 hat sie außerdem einen wichtigen Impuls für das Zusammenwachsen der Akteure im niedersächsischen Leistungssport geschaffen, auf

den wir aufbauen können. Wir bedauern ihren Weggang sehr, haben gleichzeitig jedoch Verständnis für ihre Entscheidung, auf diese bedeutende Stelle nach Frankfurt zu wechseln“, sagte Rawe und äußerte die Hoffnung, dass Dr. Seidel auch in der neuen Funktion für den OSP und den Leistungssport in Niedersachsen wichtige Impulse setzen werde.

Vor der Übernahme ihrer Tätigkeiten beim LSB im Mai 2017 war die promovierte und habilitierte Sportwissenschaftlerin unter anderem Leiterin des Fachbereichs Kraft/Technik am Institut für Angewandte Trainingswissenschaft in Leipzig und Leiterin des Forschungszentrums für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen am Karlsruher Institut für Technologie. *Quelle: LSB*

DTTB und Bundestrainerin Dana Weber gehen getrennte Wege

Der Deutsche Tischtennis-Bund und Nachwuchs-Bundestrainerin Dana Weber haben sich nach einer langen erfolgreichen Zusammenarbeit auf die Auflösung ihres Vertrages im Laufe dieses Jahres verständigt. Nach rund 24 Jahren hatten beide Seiten den Wunsch, sich neu zu orientieren.

„Wir wollen im weiblichen Bereich neue Impulse setzen, gerade was die Heranführung an den Damenbereich angeht“, sagt DTTB-Sportdirektor Richard Prause. Gleichzeitig sucht Dana Weber nach einer neuen Herausforderung. Sie werde den Markt sondieren und sich nach den intensiven Jahren als Bundestrainerin Zeit lassen bei der Auswahl des interessantesten Angebots, so Weber.

Weber hatte viele Generationen von Spielerinnen und Spielern auf ihrem Karriereweg vom Nachwuchsathleten in



Bundestrainerin Dana Weber (Mitte) im Kreis ihrer Jugend-Nationalspielerinnen Yuki Tsutsui (v. l.), Franziska Schreiner, Leonie Berger, Finja Hasters, Laura Tiefenbrunner, Anastasia Bondareva und Sophia Klee. Foto: privat

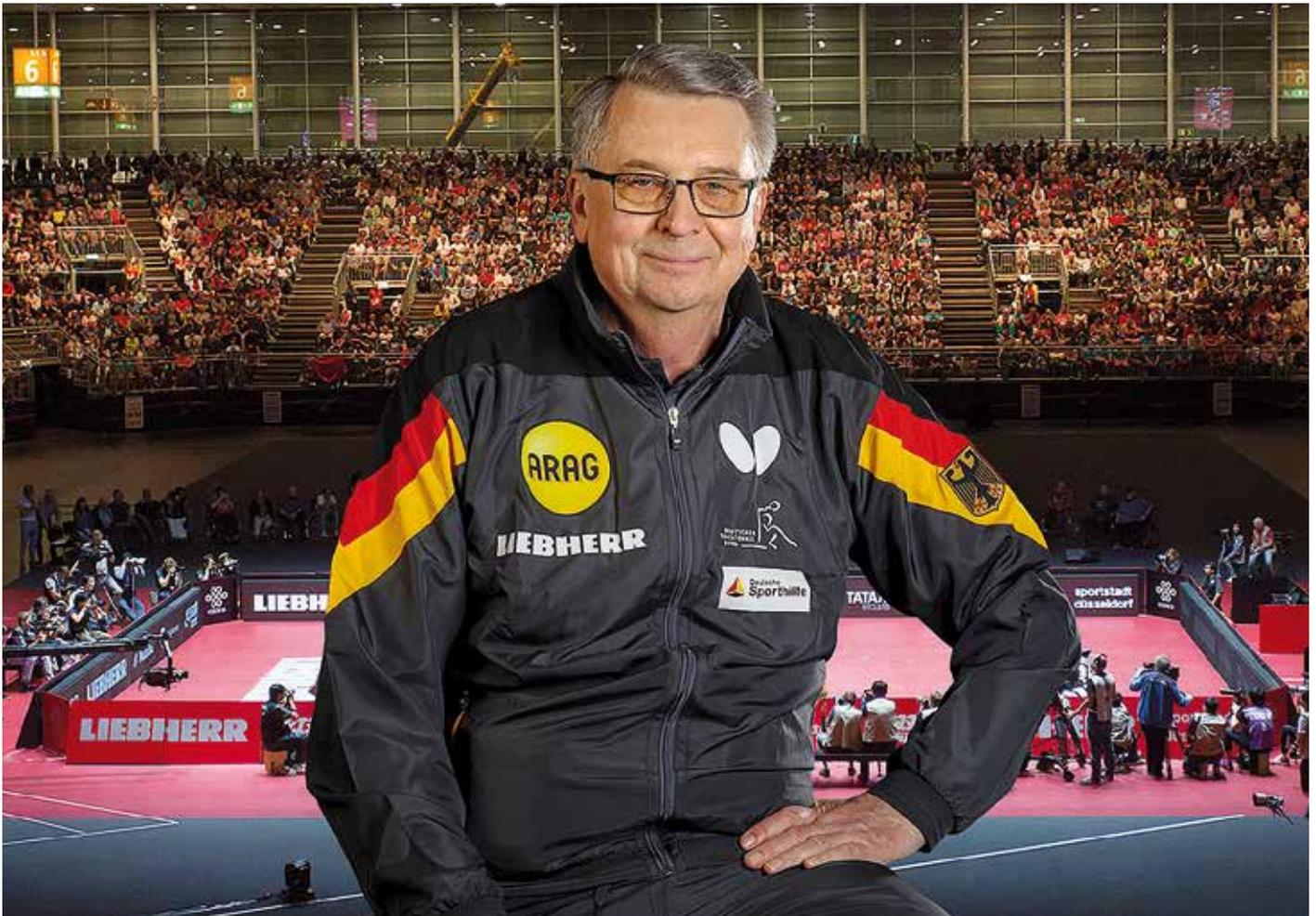
die Nationalmannschaft der Damen und Herren begleitet. „Der DTTB dankt Dana Weber herzlich für ihr großes Engagement, die jahrelange vertrauensvolle Tätigkeit bei der Entwicklung unserer Talente und die herausragenden Erfolge,

die sie gemeinsam mit den von ihr betreuten Athletinnen und Athleten feiern konnte“, sagt Richard Prause. „Wir wünschen Dana Weber alles Gute für ihren weiteren Weg innerhalb der Tischtennis-Familie.“

Simone Hinz | DTTB

Über Dana Weber:

Nachdem ihre Mädchen-Mannschaft bei den Jugend-Europameisterschaften sensationell Team-Gold gewonnen hatte, wurde die Diplomtrainerin in der Saison 2018/19 vom Verband deutscher Tischtennistrainer zur Trainerin des Jahres gewählt. Dana Weber war seit 1997 für den DTTB tätig, zuerst am damaligen Bundesstützpunkt in Heidelberg. 2006 folgte der Wechsel als verantwortliche Internatstrainerin ins damals neu erbaute Deutsche Tischtennis-Zentrum in Düsseldorf. Im Jahr 2008 wurde sie U15-Bundestrainerin. Ab 2014 war sie für den U18-Bereich zuständig und zuletzt für die Sichtung. Als Spielerin war Weber Deutsche Mannschaftsmeisterin mit der TSG Dülmen und gewann insgesamt 22 Medaillen bei Tschechischen Meisterschaften.



Mit Jahresende 2020 beendete U23-Nationaltrainer Helmut Hampl sein Engagement beim Deutschen Tischtennis Bund (DTTB). Foto: TMG | Guido Schiefer

Der „Schleifer“ geht

Helmut Hampl ohne Tischtennis ist genauso schwer vorstellbar wie Tischtennis ohne Helmut Hampl. Doch am 31. Dezember ist sein letzter Arbeitstag vor dem Ruhestand.

Beim ersten Anruf hat Helmut Hampl keine Zeit. „Ich bin grad in ‚ner Telefonkonferenz, kannst du mich in einer Stunde noch mal anrufen?“ Eine Stunde später läuft die Telefonkonferenz immer noch, aber wenig später ruft Deutschlands wohl renommiertester Tischtennistrainer zurück. Und erklärt entschuldigend: „Wir sind grad dabei, ein neues Technik-Leitbild zu erstellen“, damit sei er in diesen Tagen reichlich beschäftigt. Dabei, klagt Hampl, „soll ich meinen Resturlaub nehmen“. Wohlgedenkt: Die Klage gilt nicht etwa der Tatsache, dass er womöglich in seinem Urlaub arbeiten muss, sondern dem Umstand, dass ihn dieser lästige Urlaub daran hindern könnte, noch mehr zu

schaffen als ohnehin schon.

Helmut Hampl war schon immer einer, der viel geschafft hat. 38 Jahre hat der Hesse als Trainer hinter sich: zunächst in verantwortlicher Position beim Hessischen Tischtennis-Verband (HeTTV) sowie bei mehreren hessischen Klubs, in den letzten rund fünfzehn Jahren dann auch noch für den Deutschen Tischtennis-Bund, dessen Vizepräsidenten Jörg Roßkopf, Timo Boll und Patrick Franziska Hampl bereits als Trainer des HeTTV maßgeblich geprägt hatte. Und das sind nur drei besonders prominente Namen von vielen. Auch Stars wie Ruwen Filus und den Deutschen Meister von 2013, Steffen Mengel, hat Hampl geformt, zuletzt die besten Spieler jener Generation

maßgeblich vorangebracht, die in den nächsten Jahren nachrücken soll: Benedikt Duda, Dang Qiu, Ricardo Walther, Kilian Ort. Für all seine Schützlinge war er über Jahre hinweg viel mehr als nur ein Trainer, für viele auch eine Vaterfigur. Doch jetzt soll Schluss sein. Am 31. Dezember endet der Vertrag des 68-Jährigen mit dem Deutschen Tischtennis-Bund. Eigentlich hätte er schon vor ein paar Jahren in Rente gehen können, doch Helmut Hampl ohne Tischtennis, das ist genauso schwer vorstellbar wie Tischtennis ohne Helmut Hampl.

**Als Spieler und Trainer:
Leidenschaft, Disziplin,
Einsatzbereitschaft**

Der hochgewachsene Hesse,

der als Spieler selbst zehn Jahre in der 1. Bundesliga bestritten hatte, ehe eine Knieverletzung das Ende seiner Laufbahn als Aktiver bedeutete, wechselte quasi über Nacht die Seiten und wurde Trainer. Mit derselben Leidenschaft, die den Menschen Hampl stets ausgezeichnet hat, mit derselben Disziplin und mit derselben Einsatzbereitschaft. Wenn irgendwann einer seiner Schützlinge anrief, weil er spontan noch eine Einheit trainieren wollte, ob morgens oder abends, ob wochentags oder sonntags, dann war er als Trainer immer da. „Selbstverständlich“, wie er sagt. Dann verließ Hampl die Wärme seines Wohnzimmers, fuhr zur Halle, schloss auf und machte.

Helmut Hampl war immer ein Macher, einer, der 100 Prozent gibt. Ein Vorbild in Sachen Einsatzbereitschaft und oft auch Vordenker. Seiner Idee und Initiative war es zu verdanken, dass der TTV Gönnern, dessen Cheftrainer er damals war, mit sämtlichen Stars ins 170 Kilometer entfernte Höchst im Odenwald zog, damit ein 14-jähriger Junge, den Hampl in dieses Team integrieren wollte, weiter daheim leben und doch mit den internationalen Spitzenspielern trainieren konnte. Timo Boll zahlte es mit Zins und Zinseszins zurück, dank ihm und Hampl gewann der TTV Gönnern unter anderem 2005 die Champions League.

„Wenn ich das Klacken der Bälle nicht höre, dann fehlt mir was“

Das Sichtungssystem, das Hampl beim Hessischen TTV installierte, trug bemerkenswerte Früchte. Mit Boll und Franziska folgten zwei absolute Weltklassemannschaften auf den früheren Doppel-Weltmeister Jörg Roßkopf, der zu jener ersten Gruppe junger Spieler zählte, mit

denen Helmut Hampl, damals noch als Spielertrainer in der 2. Liga, arbeitete. Jener Jörg Roßkopf, der nach Abschluss seiner aktiven Karriere selbst die Seiten wechselte, Nationaltrainer wurde und seinen einstigen Ziehvater Hampl schließlich bat, ihn bei der Arbeit im DTTZ zu unterstützen. Eine Bitte, der Hampl folgte und die ihm in den letzten Jahren beim DTTB jene neuen Aufgaben als Trainer bescherte, die er selbst als unglaublich befriedigend und erfüllend erlebte. Und mit all dem soll jetzt Schluss sein?

Er wolle sich seine Zeit flexibler einteilen können, auch mal einen längeren Urlaub machen, mehr Zeit für die Familie haben, sagt Hampl, der mittlerweile Großvater ist und auch diese Rolle mit Begeisterung lebt. Was Helmut Hampl aber auch sagt: „Wenn ich das Klacken der Bälle nicht höre, dann fehlt mir was.“

Wer weiß, wie die Karriere von Stars wie Roßkopf, Boll und Franziska ohne den Mann verlaufen wäre, den manche ob seiner hohen Ansprüche, die letzten Reserven aus seinen



Cedric Meissner, Mitglied des U23-DTTB-Nationalteams, wird hier von Helmut Hampl bei den 18. German Open 2019 in Bremen gecoacht.

Foto: Dieter Gömann

Spielern herauszukitzeln augenzwinkernd den „Schleifer“ nannten? Seine Spieler, seine Vereine, aber auch die Fans in ganz Tischtennis-Deutschland haben Helmut Hampl enorm

viel zu verdanken. Wenn er wirklich ganz aufhören sollte, würde er eine gewaltige Lücke hinterlassen. Doch wie Trude Herr einst sang: „Niemals geht man so ganz.“ *Rahul Nelson*

Zitate: „Unglaublich viel zu verdanken“

Timo Boll: „Wir werden Helmut in der Tischtennis-Szene vermissen. Seine mahnenden Worte, sobald man eine kleine Nuance falsch gemacht hat. Aber auch seine Passion, einen zu motivieren und aufzubauen. Ohne Helmut wäre ich nicht der Spieler geworden, der ich bin. Ich habe ihm sehr, sehr viel zu verdanken!“

Patrick Franziska: „Helmut war immer für mich da. Er hat mich unter anderem jede Woche zwei Mal von der Schule abgeholt, dann hat er mich durch die Halle geschickt und danach wieder in der Schule abgesetzt. Nicht umsonst wird er von mir liebevoll ‚der Schleifer‘ genannt. Für mich ist Helmut aber viel mehr als nur ein Trainer. Er ist ein ganz besonderer Mensch, der immer positiv durchs Leben geht und mir dies auch vermitteln konnte. Ich habe Helmut sehr viel zu verdanken und bin mir sicher, dass er die Trainingshalle niemals ganz verlassen wird.“

Jörg Roßkopf, Herren-Bundestrainer, Rekord-Nationalspieler: „Eine meiner besten Entscheidungen in meiner sportlichen Laufbahn war es, dich zu fragen, ob du dem DTTB und mir bei der Weiterentwicklung der Spieler helfen möchtest. Du sagtest mir sofort zu und warst ab diesem Zeitpunkt rund um die Uhr für den DTTB verfügbar. Für mich bist du einer der wichtigsten Personen beim DTTB. Ohne dich würde es kein Weltmeister-Doppel, keine Europameister und keine Medaillengewinner bei den Olympischen Spielen geben. Ich werde dich sicherlich in Zukunft nach wie vor um Rat bitten.“

Helmut, du bist und bleibst für mich eine Vaterfigur. Ich werde dich in der Halle sehr vermissen. Bleib gesund und genieße die freie Zeit mit deinen Lieben.“

Richard Prause, Sportdirektor: „Ich habe Helmut unglaublich viel zu verdanken.“

Als mein Trainer hat er mich in meinen jungen Jahren als Spieler geformt, in meinen späten Jahren als Spieler nach Gönnern geholt und mich dann auch in meiner Trainerkarriere begleitet. Seit 2015 arbeiten wir gemeinsam für den DTTB, und er ist hier immer mit seinem riesigen Erfahrungsschatz ein immens wichtiger Ratgeber. Ich habe ihm schon angedroht, dass ich ihn auch in Zukunft nicht zur Ruhe kommen lassen werde.“

Michael Geiger, DTTB-Präsident: „Ich durfte Helmut Hampl als Trainer in der Herren-Bundesliga und später der TTBL in meiner damaligen Funktion als Oberschiedsrichter erleben, als Trainer bei Jugendturnieren bei denen wir – das Ressort Schiedsrichter des DTTB – die praktische Prüfung zum Nationalen Schiedsrichter abgenommen haben und alleine seine Anwesenheit an der Box bei den Prüflingen für erhöhten Blutdruck gesorgt hat, und

jetzt als Präsident des DTTB.“

Helmut erlebe ich als Menschen, der sein Gegenüber ‚antestet‘, Situationen hinterfragt, nicht bequem ist, aber umso mehr erfolgreich. Erfolgreich auch, weil er hinter manchmal vermeintlich rauher Schale einen sehr menschlichen Kern verbirgt und die, die sich auf ihn einlassen unter Zurückstellung eigener Interessen in andere Sphären bringt. Jüngstes Beispiel ist unser U23-Kader, dessen Spieler in den letzten Jahren eine hervorragende Entwicklung genommen haben. Er dient unserem Sport und ‚seinen‘ Spielern, er hat sich deshalb große Verdienste um das deutsche Tischtennis erworben. Völlig zurecht hat er bereits 2016 das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Ich bin stolz darauf, dass ich in dieser besonderen Stunde dabei sein durfte und seit vielen Jahren mit ihm zusammenarbeiten darf.“

Immer eine gute Idee auf Lager

Jugendwart Jan Pulka kümmert sich mit Leidenschaft um Nachwuchs des FC Bennigsen

Sollten die seit Anfang November geltenden Kontaktbeschränkungen nach dem zweiten verkündeten Lockdown noch weiterhin länger andauern, wird sich Jan Pulka wieder etwas einfallen lassen. „Dann halte ich mein Gesicht noch mal in die Kamera“, sagt der Jugendwart des FC Bennigsen.

Während des Lockdowns im Frühjahr begann der 31-Jährige Trainingsvideos aufzunehmen. Normalerweise steht der Bennigser Coach dienstags, donnerstags und freitags in der Halle. Von einem auf den anderen Tag war damals Schluss. Eine komplett neue Situation für alle. „Ich dachte, ich kann die Kinder ja nicht allein lassen und außerdem wollte ich unbedingt den Kontakt halten“, erinnert sich Pulka. Zunächst überlegte er sich ein Quiz, den Corona-Cup mit jeweils zehn kniffligen Fragen pro Woche. Als die Zwangspause immer länger wurde, entstand die Idee der Videos, die man über die Facebookseite (www.facebook.com/fcbennigsentischtennis) der Steckrüben abrufen kann. „Am Anfang habe ich da echt viele Stunden reingesteckt“, sagt Jan Pulka. Die Clips aufzunehmen und bei youtube hochladen war einfach, die Übungen vorzumachen dafür teilweise ganz schön herausfordernd. Erst recht im heimischen Wohnzimmer, wenn der Platz wie in der Sporthalle fehlt. Der Jugendwart ist ehrlich: „Da war ich manchmal echt durchge-



„Ich fühle mich berufen, das Vereinsleben zu organisieren“: Die große Leidenschaft von Jan Pulka gehört dem Tischeisensport. Seit 2011 ist der 31-Jährige beim FC Bennigsen Trainer und übernahm 2014 dazu den Posten des Jugendwarts. Und auch als Spieler macht er eine gute Figur.

Fotos (2): Uwe Serreck

schwitzt.“ Die Mühen lohnten sich, denn die Kinder fanden es cool. Und als dann im Juni endlich wieder gespielt werden durfte, waren die zwölf möglichen Tische in der Halle sofort wieder voll besetzt. Unter den geltenden Hygieneauflagen durchaus eine logistische Herausforderung. Für Pulka war es aber keine Frage, diese auf sich zu nehmen, denn „ich habe mir gesagt, ich will das Training geben.“ Namenslisten führen und

Trainingszeiten zuteilen waren neue Aufgaben, dazu bedurfte es klarer Ansagen an die Kinder. Einmal musste sogar ein junger Tischeisenspieler zuhause bleiben, weil er sich nicht an die Regeln gehalten hatte. Zum Glück ein Einzelfall, denn die Kinder waren sehr diszipliniert und auch von den Eltern gab es viel Unterstützung. „Mit denen bin ich immer in einem sehr guten Austausch. Die bekommen von mir manchmal E-Mail-Romane“, sagt der Philosophiestudent. Schreiben ist seine zweite Leidenschaft und Pulka möchte sich demnächst unbedingt den Traum erfüllen, ein Buch zu schreiben. Die Leidenschaft gehört aber dem Tischeisensport. Seit 2011 ist Pulka Trainer und übernahm 2014 dazu den Posten des Jugendwarts. Die Eltern wissen das Kümmern zu schätzen. „Wenn du nicht wärst, wäre mein Kind nicht mehr bei euch“, ist ein Satz, der dann und wann fällt.

Jan Pulka, der sich als Jugendwart des FC Bennigsen in der Corona-Zwangspause mit viel Einfallsreichtum um den Tischeisensport-Nachwuchs kümmert.

Mehr als 40 Nachwuchsspieler sind inzwischen Mitglied im Verein. Nicht zuletzt ist diese tolle Entwicklung auch ein Verdienst eines engagierten Spartenvorstandes und vieler Helfer. „Wir haben ein super Team“, betont Pulka, der Anfang November die Aufnahmeprüfung für die B-Trainerausbildung bestanden hat. „Ich finde den Leistungs-

sportaspekt interessant und sehr wichtig und möchte dafür gewappnet sein“, sagt er. Ein Wunsch für die Zukunft ist es, mehr Einzelförderung der besten Jugendlichen im Verein zu machen. Man merkt in jedem von Pulkas Worten nicht nur die wahnsinnige Begeisterung für seinen Sport, den er bei der TTSG Wennigsen erlernte, sondern auch wie sehr ihm der Verein Herzen liegt. Nicht umsonst sagt er: „Ich fühle mich berufen, das Vereinsleben zu organisieren.“ Dafür musste das ein oder andere Mal sogar das



Jugendwart Jan Pulka gibt den Talenten des FC Bennigsen beim Training wichtige Tipps.

Studium hintenanstehen. Die Stunden für den Sport drauf gehen, sind in manchen Wochen kaum zu zählen.

In der vergangenen Saison galt es auch noch drei Jugendmannschaften während der Punktspiele zu betreuen. Insofern hat die erneute Coronapause auch eine gute Seite – sie gibt Zeit Kräfte zu tanken und Ideen zu entwickeln. So dachte sich Pulka das sogenannte Sparringsprogramm aus. Die

„Ich dachte, ich kann die Kinder ja nicht allein lassen. Außerdem wollte ich unbedingt den Kontakt halten.“

Erwachsenen werden als Trainingspartner für die Kinder eingebunden. Die können so eine Menge lernen und sind total motiviert. Demnächst soll es eine Wahl des Jugendspielers des Monats geben, mit einem besonderen Anreiz für den Sieger. Das könnte beispielsweise der Gewinn eines Trainings gegen einen Spieler aus der ersten Mannschaft sein. Der 16-jährige Moritz Thun hat den Sprung dorthin geschafft.

Das Bennisger Ausnahmetalent ist zur Freude von Pulka auch schon beim Trainerteam dabei. Überhaupt ist es eine weitere zentrale Aufgabe, die älteren Jugendlichen einzubinden und für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu gewinnen. Bevor die Bundesregierung erneut das Stoppschild für den Vereinssport setzte, fuhr der Bennisger Nachwuchs während der Herbstferien für fünf Tage in die Akademie des Sports nach Clausthal-Zellerfeld. Vier Betreuer und 24 Kinder waren dabei, etliche Eltern übernahmen den Fahrdienst. Das Trai-

ningslager hat Tradition, seit 2012 ist Jan Pulka dabei und sagt: „Es hat wieder richtig Spaß gemacht.“ Er hat noch viel mehr Ideen, um das Bennisger Tischtennis nach vorne zu bringen. Cool wäre es auch, Erwachsenenarbeit im Verein zu machen. Zunächst liegt all das erstmal wieder auf Eis. Man darf sicher sein, dass es bald wieder ein neues Video gibt oder die Eltern seiner Schützlinge in ihrem Postfach eine lange E-Mail finden. Es ist schließlich gerade in diesen besonderen Zeiten wichtig, den Kontakt zu halten. *Uwe Serreck*

Wechsel an der TMG-Spitze

Der 53-jährige Gerd Reith folgt auf Britta Gerlach als neuer TMG-Geschäftsführer

Gerd Reith wird ab dem 1. Januar 2021 neuer Geschäftsführer der Tischtennis Marketing Gesellschaft (TMG) im hessischen Karben. Der 53-jährige Marketing Manager der Vermarktungs- und Veranstaltungsagentur übernimmt die Position von Britta Gerlach, die nach 30 Jahren an der TMG-Spitze die GmbH aus persönlichen Gründen verlässt.

Als Absolvent der renommierten Universität Bayreuth kam Diplom-Sportökonom Gerd Reith 1995 zur TMG. Mitte 1997 wechselte er dann für mehrere Jahre als Projektleiter Event zur APA Firmengruppe, Full-Service-Agentur und führender internationaler Ausstatter von Sportevents und Sportstätten. 2004 kehrte er zur TMG zurück. Die Schwerpunkte seiner Arbeit sind seitdem die Organisation der nationalen und internationalen Tischtennis-Veranstaltungen und deren Vermarktung inklusive der Betreuung von Sponsoren und Partnern sowie die Zusammenarbeit mit Fernsehsendern und Streaming-Diensten.

„Die Corona-Pandemie hat starke Auswirkungen auf den Sport. Die Umstrukturierung der internationalen Veranstaltungsszene veranlasst uns, nach neuen Wegen zu suchen, um Tischtennis weiterhin im Fokus der Öffentlichkeit zu platzieren und den Fans auch zukünftig attraktives Tischtennis zu präsentieren. Dies ist eine herausfor-



Gerd Reith folgt auf Britta Gerlach als neuer Geschäftsführer der Tischtennis Marketing Gesellschaft (TMG).

Foto: TMG

dernde Zeit für TMG und DTTB, aber für unser erfahrenes Team auch eine Chance“, sagte Reith.

Pilz als Stellvertreter des Geschäftsführers mit Gesamtprokura

Neben Reith bleiben der TMG auch die übrigen Stammkräfte erhalten. Eventmanager Rico Pilz wird Gerd Reiths Stellvertreter und erhält Prokura. Dominik Scholten, Referent Kommunikation und Ticketing, bleibt als wichtige Stütze ebenso im Team wie Anja Hellmeister als Assistentin der Geschäftsführung.

Den Prozess des Personalwechsels begleitet hat Norbert Mai als Aufsichtsvorsitzender der TMG. „Das Team der TMG hat immer Britta Gerlachs volles Vertrauen genossen. Ich finde es daher nur konsequent, Kontinuität durch die Berufung von Herrn Reith zum Geschäftsführer und die Erteilung einer Gesamtprokura an Herrn Pilz zu geben. Es freut mich, dass der Aufsichtsrat diesem Vorschlag gefolgt ist“, so der Diplom-Finanzwirt und Unternehmensberater, der bis 2005 als Vizepräsident mit besonderer

Aufgabenstellung Präsidiumsmitglied des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) war.

DTTB-Präsident Michael Geiger kommentierte für den Spitzenverband als enger TMG-Partner und größter Auftraggeber: „Wir sind froh, dass in Karben ein starkes Team erhalten bleibt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit unseren bewährten Partnern bei der TMG, die wir seit Langem kennen und die seit Jahren des DTTB beigetragen haben.“

Simone Hinz | DTTB

Auf Wiedersehen, Britta Gerlach!

TMG-Geschäftsführerin verlässt nach 30 Jahren Vermarktungs- und Veranstaltungsagentur

Britta Gerlach, die Geschäftsführerin der Tischtennis Marketing Gesellschaft, wird die Vermarktungs- und Veranstaltungsagentur in Karben nach 30 Jahren zum 31. Dezember verlassen. „Diese – meine persönliche – Entscheidung, ist über einen langen Zeitraum gereift und hat nichts mit der COVID-19-Pandemie und deren Auswirkungen auf das Event-Geschäft bzw. den Veränderungen in der internationalen Turnierstruktur zu tun“, hat sie den Partnern und Sponsoren mitgeteilt.

Seit der WM 1989 in Dortmund, damals noch beim DTTB angestellt, hat Gerlach alle großen internationalen Top-Events in Deutschland mitgestaltet, als TMG-Geschäftsführerin seit 1994 dann unter ihrer organisatorischen Federführung: etwa die WMs 2006, 2012 und 2017, die Europameisterschaften 1992, 2000 und 2009, die Senioren-WM 2006 und die Senioren-EM 2013 sowie fünf Europe-Top-12-Turniere zwischen 2003 und 2010. Ein weiterer Meilenstein war die Einführung der German Open, die seit der Premiere 1999 in Bremen fester Bestandteil der World Tour (zuvor Pro Tour) des Weltverbands ITTF waren. Auch die insgesamt fünf World-Cup-Turniere in Deutschland, Herren und Teams, sowie des Show-Events Volkswagen Cup 2010 waren jeweils ein großer Zuschauer-Erfolg. Die Turniere fanden quer durch die Republik statt – von Bremen über Stuttgart und Bamberg nach Aalen, von Düsseldorf über Frankfurt/Main, Hannover und Magdeburg bis Berlin.

German Open:

Vier Mal bestes Turnier der World Tour

Mit einer stets überschaubaren Zahl von Mitarbeitern bei der TMG hat sie in enger Zusammenarbeit mit dem DTTB, den Landesverbänden und Hallenbetreibern, mit denen sie nach den vielen Jahren teilweise persönliche Freundschaften verbindet, sowie Durchführer-Vereinen jede Veranstaltung zu einem „echten



Britta Gerlach verlässt nach 30 Jahren als Geschäftsführerin die Tischtennis Marketing Gesellschaft (TMG).

Foto: TMG

Event“ gemacht, vom Länderspiel der Europaliga bis hin zur WM. Mehrere internationale Highlights pro Jahr waren die Regel. Die im Rückblick wegen der Kürze der Zeit dazwischen verrückteste Kombination war wohl die Mannschafts-WM 2006 in Bremen, gefolgt von den Senioren-Weltmeisterschaften, die nur zwei Wochen nach den Mannschafts-Finals ebenfalls in der ÖVB-Arena stattfanden. Trotzdem fielen in diesem Mammut-Jahr auch die German Open nicht aus, die im November in Bayreuth ausgetragen wurden. Natürlich nicht, kann man wahrscheinlich sagen, denn Britta Gerlachs Arbeitspensum war immer enorm. Darin spiegelte sich auch der Erfolg wider.

Vier Mal zeichnete der Weltverband ITTF die German Open zur besten Veranstaltung der hochkarätigen World-Tour-Serie aus: Bremen 2018 und 2015, Magdeburg 2017 und Berlin 2013. Der kleine Pokal war

auch Ausdruck der Leistung „ihrer“ TMG im internationalen Vergleich.

Großes Know-how, weltweite Kontakte

Viele profitierten vom Know-how der TMG. Und die Deutschen teilten ihre Erfahrung gerne mit anderen Nationalverbänden. Gleich zweimal etwa war eine brasilianische Delegation in Deutschland, um sich das Wissen um Organisatorisches und Abläufe für die Premiere der Brazil Open und die Senioren-WM anzueignen. Frankreichs Verband traf sich vor der später viel beachteten WM 2003 in Paris zu Gesprächen in Deutschland, ebenso hatten die Spanier vor ihrem Einstieg in die World Tour um Hilfestellung gebeten.

Die von der TMG entwickelte „Akkreditierungsschleife“ bei Events, bei der die Delegationen von Station zu Station gehen, um ihre Akkreditierungen zu erhalten, Hotelfragen zu

klären, Informationspakete zu erhalten sowie Zahlungen für Startgeld und Übernachtung zu leisten, haben inzwischen viele Nationen für ihre Großveranstaltungen im Tischtennis übernommen. Der Kontakt zur früheren ITTF-Vermarktungsagentur TMS zur TMG war gut. Angereichert mit deutschem Input entwickelte der Weltverband das eigene Vermarktungskonzept weiter.

Mit ihr feilschen? Schwer!

Britta Gerlach hielt Vorträge über Organisatorisches, Abläufe, Entscheidungsstrukturen und -wege und packte, wenn es sein musste, vor Turnier-Premieren im Ausland auch praktisch mit an und sei es beim Verlegen des roten Spezialbodens. Eine Einzelkämpferin aber war sie nie. „Mir ist immer bewusst gewesen, wie wichtig das eigene Team ist und wie wichtig es ist, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Respekt zu führen. Man kann das alles nicht

alleine schaffen“, betont sie. „Ohne zuverlässige Fachleute im Team, denen man blind vertrauen kann, geht es nicht. Ob es die TMG-Mitarbeiter sind, die Kollegen beim DTTB oder in den Event-Hallen, aber auch die vielen Volunteers, ohne die unsere Veranstaltungen nicht möglich wären.“

Britta Gerlach gelang die Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg und einer stetigen Verbesserung der von ihrem Team organisierten Turniere. Auch Kleinigkeiten waren ihr stets wichtig, von der Ausstattung des Aufenthaltsbereichs für Spieler bis zur warmen Mahlzeit für Journalisten im Pressezentrum. Wer allerdings mit ihr feilschen musste, sollte besser alle Zahlen parat, die Sachargumente auf seiner Seite und einen langen Atem haben.

„Ob groß oder klein – jeder

Partner ist wichtig.“

Neben den Tischtennisfirmen gab es große Sponsoren aus verschiedenen Branchen in der Gerlach-Zeit: Volkswagen, Metro Cash+Carry und mg technologies etwa. Die Engagements von Lieberr und ARAG als DTTB-Team-Sponsor (seit 2005) bzw. DTTB-Hauptsponsor (seit 2006) sowie Hauptsponsor der mini-Meisterschaften, DONIC (bis 2010) und Butterfly Deutschland (ab 2010) als Textil-Sponsor werden immer wieder erneuert, was die Zufriedenheit der Partner und die Verbundenheit mit der Sportart und den Akteuren dokumentiert.

„Wir freuen uns darüber, dass wir in unserem Sport viele langjährige Sponsoren haben“, so Britta Gerlach. „Man muss die Sponsoren professionell präsentieren und wertschätzen, vor allem aber ein gutes

Produkt haben, mit dem man ihre Ansprüche erfüllen kann. Die Langfristigkeit unserer Verträge ist für uns die beste Bestätigung, dass unser Produkt im Tischtennis stimmt und passt.“ Ihr Credo: „Ob groß oder klein – jeder Partner ist wichtig.“

„Mit viel Herzblut bei der Sache“

„Britta Gerlach war über all die Jahre immer mit viel Herzblut bei der Sache. Man spürte vom ersten bis zum letzten Tag ihrer Berufstätigkeit ihre Passion für die Organisation. Mit ihr verlässt eine der weltweit großen Kennerinnen von Tischtennis-Veranstaltungsorganisation und -Sponsoring die TMG“, sagt DTTB-Präsident Michael Geiger. „Wir hoffen sehr, dass sie mit ihrem großen Know-how und ihren weltweiten Kontakten der Tischtennis-Familie in anderer Form erhalten bleibt.“

Und Britta Gerlach selbst? Sie sagt zum Abschluss danke. „Danke an das DTTB-Präsidium und den TMG-Aufsichtsrat für das Vertrauen in meine Fähigkeiten auch in meinen Anfängen bei der TMG. Danke an die TMG- und DTTB-Kolleginnen und -Kollegen, an die Event-Partner und Sponsoren, an die Mitstreiter in den Landesverbänden und Vereinen, an die freiwilligen Helferinnen und Helfer, die mir im Laufe der Jahre wie eine zweite Familie ans Herz gewachsen sind. Danke für die professionelle und freundschaftliche Zusammenarbeit und die vielen Erinnerungen, die bleiben werden.“

Nach Jahrzehnten im Dauereinsatz für Tischtennis bleibt der mehrfachen Deutschen Senioren-Meisterin im Beachvolleyball nun mehr Zeit für Hobby und Privatleben.

Simone Hinz | DTTB

Weitere Zitate aus dem Sport

Dimitrij Ovtcharov: „(...) Wir werden dich sehr vermissen, Britta. Wir danken dir von ganzem Herzen für deine Unterstützung und deinen ganzen Fleiß, den du in unserem Sport und die Turniere gesteckt hast. (...) Ich werde unsere Unterhaltungen und das Fachsimpeln über Tischtennis mit allen möglichen Themen vermissen. Das habe ich immer genossen und Spaß dabei gehabt. (...)“

Petrissa Solja, Nationalspielerin: „Liebe Britta, die Zusammenarbeit mit Dir hat Spaß gemacht. Wenn ich Anliegen hatte, hast Du Dir Zeit für mich genommen und diese blitzschnell bearbeitet. Auf Dich war immer Verlass. Ich wünsche Dir viel Freude auf Deinem weiteren Lebensweg. Wir sehen uns bestimmt ganz bald in Langstadt.“

Hans Wilhelm Gäb, DTTB-Ehrenpräsident: „Wir werden ihre Sachkenntnis vermissen, ihre Zähigkeit im Kampf um die beste Lösung, ihre Fähigkeit zur präzisen Analyse und nicht zuletzt ihren Mut zum Widerspruch. Furchtsamkeit war ihre Sache nicht.

Matthias Vatheuer, DTTB-Generalsekretär: „Als ich 1989 bei der WM in Dortmund als Volunteer dabei war, war Britta Gerlach schon hauptberuflich beim DTTB. Sie hatte damals auch Teile der Korrespondenz mit uns Volunteers geführt. Da wussten wir noch nicht, dass wir fast drei Jahrzehnte lang zusammenarbeiten würden. DTTB und TMG haben seit der Dortmunder WM unzählige Großveranstaltungen organisiert, die vielfach im Tischtennis Maßstäbe gesetzt haben. In der Leitung immer mit dabei: Britta Gerlach, eine hervorragende Organisatorin, immer mit Plan an die Sache gehend, aber auch in der Lage, kurzfristig Anpassungen vorzunehmen. Danke, Britta, für deinen nimmermüden Einsatz für Tischtennis in Deutschland und für unsere Events!“

Gerd Reith, langjährigster Mitarbeiter und Nachfolger als Geschäftsführer der TMG: „30 Jahre TMG, Teamplayer mit viel Einsatz, Herzblut und unermüdlichem Engagement. Für die enge, vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit, geprägt von gegenseitigem Respekt

und Wertschätzung, möchte ich Britta Gerlach auch im Namen des TMG-Teams herzlich danken.“

Heinz Böhne, langjähriges Mitglied des TMG-Aufsichtsrats, Präsident des Tischtennis-Verbands Niedersachsen: „Liebe Britta! Leider hast du dich entschieden, zum Jahresende die TMG zu verlassen. Die TMG hat dein Leben über viele Jahre mitgeprägt und du warst der Kopf, das Herz und die Seele unserer Gesellschaft, nach innen und nach außen. Für mich war es eine Bereicherung, als Präsident und damit Vertreter des Gesellschafters TTVN mit dir zusammenarbeiten zu können. Es waren 16 Jahre, an die ich mich gern erinnern werde. Ich wünsche dir für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.“

Konrad Richter, Präsident des TTV Sachsen-Anhalt: „Liebe Frau Gerlach, viele Veranstaltungen haben Sie mit der TMG, sicher auch mit vielen Partnern, in Sachsen-Anhalt organisiert. Diese Events wurden unter Ihrer Leitung und Fürsorge so professionell durchgestylt, dass der hoch-

karätige Tischtennisport für Zuschauer, Sportler und Gäste immer zum Erlebnis wurde.

Sie und Ihr erfahrenes Team machen einen tollen Job und können fürs Mitmachen begeistern. Wie sonst wäre es zu erklären, dass so viele Funktionäre und Sportler des TTVSA sich gerne bei Großveranstaltungen des Tischtennisports aktiv engagieren und für diesen guten Zweck ‚einspannen‘ lassen?

Sie haben immer auf Gewinn gesetzt und nicht ‚nur‘ auf Sieg. Dabei haben Sie die Marotten der Sportlerinnen und Sportler, die Belange des zahlenden Publikums, die Interessen der Öffentlichkeit und die Belange der Region (und das Budget) nie aus den Augen verloren. Erst wenn nach einer Veranstaltung alle mit einem breiten Grinsen nach Hause gegangen sind, dann war es für Sie gut!

Der Tischtennisverband Sachsen-Anhalt sagt danke, liebe Frau Gerlach. Danke für die faire professionelle und partnerschaftliche, sogar freundschaftliche Zusammenarbeit.

Und, Frau Gerlach, wir sehen uns doch wieder, oder?“



So sehen Sieger aus: Jürgen Wache (v. l.), Vorstandssprecher Hannoversche Volksbank, und Olaf Zajonic, 1. Vorsitzender IcanDo e.V. (rechts) und dazwischen Vereinsvertreter von IcanDo e.V. aus Hannover. Fotos (4): DOSB

IcanDo e.V. gewinnt „Großen Stern des Sports“ in Gold 2020

Auszeichnung durch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier für coronakonforme Bewegungsangebote an Grundschulen und Kitas

Riesiger Erfolg für den IcanDo e.V. aus Hannover: Der Verein für Spiel, Sport, Bewegung und soziale Arbeit ist für seine Initiative „IcanDo@School“ mit dem „Großen Stern des Sports“ in Gold 2020 ausgezeichnet worden. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gab das Ergebnis des bundesweiten Wettbewerbs – initiiert vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) zusammen mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken – am heutigen Montag in der DZ BANK in Berlin im Rahmen einer digitalen Siegerehrung offiziell bekannt. Damit erhält der Verein die mit 10.000 Euro dotierte bedeutendste Auszeichnung für Sportvereine in Deutschland, den „Oscar des Breitensports“. Die Bewerbung wurde bei der Hannoverschen Volksbank eingereicht.

36.500 Euro Preisgeld für die 17 Vereine im Bundesfinale

Insgesamt 17 Vereine aus allen 16 Bundesländern hatten jeweils als Gewinner des „Großen Stern des Sports“ in Silber auf Landesebene die Chance auf Gold. Hinter dem IcanDo e.V. landete der Karateverein Zanshin-Siegerland e.V. mit dem Projekt „ZKidz – Zanshin Kidz sind clever und mutig“ auf dem zweiten Platz. Diese Bewerbung erhielt die Volksbank in Südwestfalen. Der Verein aus Nordrhein-Westfalen darf sich über ein Preisgeld in Höhe von 7.500 Euro freuen. Dritter wurde der Duvenstedter Sportverein von 1969 e.V., der seine Bewerbung bei der Hamburger Volksbank eingereicht hatte. Die Hamburger erhalten für ihre Initiative „DSV – Ich werde groß mit Sport in Duvenstedt“

eine Prämie in Höhe von 5.000 Euro. Die 14 weiteren Finalisten teilen sich den gemeinsamen vierten Platz und bekommen jeweils einen Siegerscheck über 1.000 Euro.

„Diese Kreativität macht mir Hoffnung für das neue Jahr“

„Großartig, was die Sportvereine in diesen schwierigen Zeiten alles auf die Beine gestellt haben“, sagte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bei der Preisverleihung. „Die Ehrenamtlichen und Vereinsvorstände haben auch 2020 tolle Angebote für Groß und Klein entwickelt – trotz oder gerade wegen Corona. Diese Kreativität macht mir Hoffnung für das neue Jahr, auch wenn von uns allen nun erst mal wieder viel Stillsitzen zu Hause gefordert ist, damit wir diese Krise ge-

meinsam überwinden.“

„Die Projekte machen Mut und sollten als Inspiration für alle Vereine dienen“

DOSB-Präsident Alfons Hörmann stellte die besonderen Herausforderungen des Jahres 2020 in den Mittelpunkt: „Trotz der Coronapandemie und den damit verbundenen Einschränkungen, von denen die rund 90.000 Sportvereine in Deutschland extrem betroffen sind, haben es wieder großartige Projekte ins Finale geschafft. Die Kreativität und die Energie der Vereine sind einfach herausragend, vielen Dank an alle Beteiligten“, sagte Hörmann. Insgesamt sechs der 17 Finalprojekte stünden im direkten Zusammenhang mit Corona – dies belege, welche Folgen die Pandemie für den Breitensport habe: „Die Zahl der Vereinsaus-

tritte steigt, Neueintritte bleiben aus. Vor allem Kinder und Jugendliche leiden unter fehlenden Sportangeboten und die Motivation im Bereich des ehrenamtlichen Engagements sinkt – diesen Entwicklungen müssen wir unter allen Umständen entgegenwirken. Die Projekte im Rahmen der ‚Sterne des Sports‘ machen Mut und sollten als Inspiration für alle Vereine dienen“, so Hörmann.

„Sie haben es verdient, heute im Rampenlicht zu stehen“

Marija Kolak, Präsidentin des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), betonte: „Gerade in Zeiten der coronabedingt gebotenen Distanz ist der Zusammenhalt der Menschen unverzichtbar. Die ehrenamtliche Arbeit in den Sportvereinen verdient gerade jetzt allerhöchste Anerkennung. Mit den ‚Sternen des Sports‘ würdigen wir die zahlreichen Helferinnen und Helfer im Breitensport.“ Den ausgezeichneten Vereinen gratulierte Kolak mit den Worten: „Sie alle sind Vorbilder und haben es verdient, heute im Rampenlicht zu stehen. Vielen Dank für Ihren Einsatz, Ihre Entschlossenheit und Ihre Leidenschaft.“

„IcanDo@School“: Sport und Bewegung unter Einhaltung der Abstandsregeln

Durch den Erfolg des IcanDo e.V. geht der „Große Stern des Sports“ in Gold, der seit 2004 jährlich vergeben wird, nach 2012 und 2016 zum dritten Mal nach Niedersachsen. Der Verein hatte mit seiner Initiative „IcanDo@School“ zu Beginn der

Coronapandemie im Frühjahr 2020 ein Bewegungsangebot entwickelt, bei dem Kinder in Schulen und Kindergärten spielerisch den Umgang mit Nähe und Distanz lernen können. Es gehe darum, „dass die Kinder unter Einhaltung der Abstandsregeln spielen und sich bewegen können und gleichzeitig ihr Gefühl für Nähe und Distanzen entwickeln“, so der Vereinsvorsitzende Olaf Zajonc. Neben den Präsenztrainings hat der IcanDo e.V. eine Handreichung entwickelt. Die Broschüre enthält einen Katalog mit Spielen und Tipps zur eigenen Umsetzung für die Lehrkräfte, die tausendfach heruntergeladen wurde. Der Verein war bereits an Dutzenden Grundschulen und Kitas im Raum Hannover aktiv und hat Fortbildungen für weit mehr als 100 Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter von Sportvereinen gegeben.

Präventionsprogramm „ZKidz – Zanshin Kidz sind clever und mutig“

Der Karateverein Zanshin-Siegerland kam auf den zweiten Platz, weil er mit seiner Initiative „ZKidz – Zanshin Kidz sind clever und mutig“ beeindruckte: Im Rahmen des Projektes – ein Präventionsprogramm gegen sexuelle Gewalt und Kindesmissbrauch – geht Karate- und Gewaltpräventionstrainer Oliver Lütz bereits seit vielen Jahren aktiv in Kitas und Grundschulen. Sein Ziel: den Kindern Selbstbewusstsein zu verleihen, damit sie in Alltagssituationen die richtigen Entscheidungen treffen und sich besser vor sexuellen Übergriffen schützen können.



Mit dem „Großen Stern des Sports“ in Gold 2020 wurde der Verein IcanDo e.V. aus Hannover als Sieger ausgezeichnet.

Heimisch fühlen: „DSV – Ich werde groß mit Sport in Duvenstedt“

Mit der Initiative „DSV – Ich werde groß mit Sport in Duvenstedt“ schaffte es der Duvenstedter Sportverein von 1969 auf Rang drei. Das Projekt hilft zugezogenen Familien in dem stark wachsenden Hamburger Stadtteil, sich über den Sport schnell heimisch zu fühlen. Im Fokus stehen dabei Kinder und Jugendliche, denen von der Krabbelgruppe über das Kinderturnen bis hin zum Mannschaftssport viele Optionen zur Verfügung stehen – mit Erfolg. Mehr als die Hälfte der Mitglieder sind Kinder und Jugendliche. Zudem versucht der Verein, den Nachwuchs davon zu begeistern, als Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter oder als Übungsleiterinnen und Übungsleiter selbst Verantwortung zu übernehmen.

Der Publikumspreis geht an Jana Glindmeyer vom VfL Pinneberg

Neben den Auszeichnungen

der Vereine durch die Expertenjury unter Vorsitz von Andreas Silbersack, DOSB-Vizepräsident Breitensport und Sportentwicklung, wurde auch in diesem Jahr wieder ein Publikumspreis vergeben. Hier wählten die ARD-Zuschauer des Morgenmagazins und die breite Öffentlichkeit Jana Glindmeyer für ihr außerordentliches Engagement und ihren bemerkenswerten persönlichen Einsatz beim VfL Pinneberg zur Siegerin. Als Vorsitzende der Sportjugend sowie als Kinderschutzbeauftragte war sie maßgeblich an dem Projekt „Stopp – Nicht mit mir!“ beteiligt. Dabei geht es in erster Linie um einen zwölfseitigen Comic zum Kinderschutz, den der Verein aus Schleswig-Holstein aufgelegt hat. Zudem wurde im Rahmen eines Workshops eine „Kinderschutzampel“ erarbeitet, die darstellt, welche Verhaltensweisen in Ordnung sind (grün), welche im Grenzbereich liegen (gelb) und was gar nicht geht (rot). Der Gewinn des Publikumspreises ist verbunden mit einer Prämie in Höhe von 2.000 Euro.

Der DOSB und die Volksbanken Raiffeisenbanken würdigen mit dem Wettbewerb „Sterne des Sports“ seit 2004 alljährlich außergewöhnliche Aktivitäten oder Angebote von Sportvereinen und deren besonderes Engagement. Projekte aus Bereichen wie Bildung und Qualifikation, Ehrenamtsförderung, Gesundheit und Prävention, Gleichstellung, Integration und Inklusion oder Klima-, Natur- oder Umweltschutz wurden bei den „Sternen des Sports“ 2020 zum insgesamt 17. Mal ausgezeichnet. DOSB



Frank-Walter Steinmeier, Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, hielt die Festrede und verlieh außerdem die Sterne des Sports an die siegreichen und platzierten Vereine.



Katrin Müller Hohenstein, ZDF-Sportmoderatorin, moderierte die Veranstaltung zur Verleihung „Großer Stern des Sports“ 2020.

Bilder eines Sportjahres

Das Jahr 2020 im Rückblick

Erfolge und Ereignisse ...

Begleitet von der COVID-19-Pandemie

Gesammelt von Dieter Gömänn



JANUAR

Viola Blach (RSV Braunschweig) verteidigt bei den Landesmeisterschaften Jugend 18 in Salzhemmendorf ihren Titel aus dem Vorjahr in Göttingen, nachdem sie zuvor in Westertal die Landesrangliste gewonnen hatte.

FEBRUAR

Mit dem dritten Platz erzielt Heye Koepke (Hannover 96, jetzt Oldenburger TB) ein glänzendes Ergebnis beim DTTB Top 12-Bundesranglistenfinale in Bergheim (WTTV) der Jugend 18, nachdem er zuvor beim Top 24 in Landsberg, gesundheitlich geschwächt, vorzeitig aussteigen musste.



MÄRZ

Sensationelles Gold geht nach Hessen und Niedersachsen: Bei den 88. Nationalen Deutschen Meisterschaften der Damen und Herren in Chemnitz erringen Janina Kämmerer (TSV Langstadt 1909) und Nils Hohmeier (TuS Celle 92) völlig überraschend den Titel im gemischten Doppel.



AUGUST

75 Mädchen und Jungen feiern die Camp-Volljährigkeit. Trotz Corona finden sie im Freien oberhalb der Sporthalle in gleißender Sonne den Zuspruch.



APRIL

Goodbye – TuS Celle 92: Mit diesem Team waren die Herzogstädter in die Saison 2019/2020 der 2. Bundesliga gestartet. Nach dem Abbruch des Spieljahres hat der 77-jährige Manager Dieter Lorenz die Mannschaft mit Trainer Frank Schönecker (v. l.), Jiri Martinko, Jannik Xu, Arne Hölter, Andrei Putuntica und Tobias Hippler bis in die Regionalliga Nord-West zurückgezogen. „Unsere Finanzen sind sehr knapp.“



OKTOBER

Sie erhielt als Nachrückerin einen Startplatz für das European Cup Top 10 in Berlin – und am Ende wird sie sensationell Vize-Siegerin. Die Schülerinnen: die 14-jährige Mia Griesel (MTV Tostedt) Gewinnerin des Turniers. „Mias vierter Platz ist einfach fantastisch.“

ahres lick emie



MAI

Das Präsidium des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) beschließt in einer Telefonkonferenz am 13. Mai die Aussetzung des Einzelspielbetriebs – alle weiterführenden und offenen Turniere mit Ausnahme der TTVN-Races – bis zum Beginn der Sommerferien am 15. Juli zu verlängern. Die Unterbrechung war mit Beginn des 1. Lockdowns bislang bis zum 31. Mai festgelegt.

JUNI

Not macht erfindend: Aufgrund der COVID-19 Pandemie und der Absage jeglichen (Tischtennis-)Sports lebt Dimitrij Ovtcharov mit seiner Frau Jenny und Tochter Emma im Haus seiner Eltern in Eldagsen. Mit seinem Vater Mikael trainiert er in einer Doppelgarage. Tokio 2020 ist ausgefallen – umso schöner die Erinnerung an London 2012, wo Dima Einzel-Bronze gewonnen hatte.



das TTVN-Sommer-Special in veränderter Form seinen Zuspruch. Kooperationsspiele



JULI

Tobias Hippler, im Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) ausgebildet, wechselt zur Saison 2020/2021 als U 23-Nationalspieler vom bisherigen Zweitligisten TuS Celle 92 zum Ligakonkurrenten 1. FC Köln.



SEPTEMBER

Mit Mund-Nasen-Schutz und den vorgegebenen AHA-Bestimmungen – Abstand, Hygiene – Alltagsmaske – bei der Begrüßung startet der Zweitligist MTV Tostedt im Heimspiel gegen den TTK Anröchte in das vom Corona-Virus bestimmte Spieljahr 2020/2021 mit Irene Ivančan (v. l.), Yvonne Kaiser, Lotta Rose und Mia Griesel. Es fehlt Finja Hasters.



rope Youth
erte bei den
war die große
nur stark“, so



NOVEMBER

Die 11. TTVN-Hauptausschusssitzung wird in einem neuen Format durchgeführt. In Corona-Zeiten gab es erstmals eine Online-Sitzung, an der 42 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestehend aus den Vorsitzenden der Bezirks-, Regions-, Kreis- und Stadtverbänden teilgenommen haben.



DEZEMBER

Im Interview des Monats des „ttm“ spricht die 21-jährige Lotta Rose (MTV Tostedt) über ihre Anfänge im Tischtennis, die herausragenden Erfolge im Schüler- und Jugendbereich bei den Europameisterschaften neben dem Spagat von Schule und Leistungssport mit dem Leben im LOTTO-Sportinternat in Hannover sowie Hochschulstudium in Osnabrück.



Vivien Scholz, ehemals MTV Tostedt, spielt im zweiten Jahr beim Erstligisten ESV Weil in der Bundesliga. Die 23-Jährige steht im Interview mit Journalist Dr. Stephan Roscher Rede und Antwort in und über ihren Tischtennis-Alltag. Foto: Dr. Stephan Roscher

„Es geht immer mehr als man denkt“

Vivien Scholz über die 1. Bundesliga, Punktspiele ohne Zuschauer und Training bei Peter Engel

Wir möchten mit einer kleinen Interviewserie beginnen, in der wir bis zum Ende der regulären Punktrunde von jedem der sieben Klubs der 1. Bundesliga Damen eine interessante Spielerin vorstellen möchten. Als aufstrebende Profisportlerin, als Persönlichkeit und als Mensch. Den Auftakt macht Vivien Scholz. Die 23-jährige Brandenburgerin spielt bei Bundesligaaufsteiger ESV Weil. Zwar kam sie bisher erst in zwei Punktspielen zum Einsatz, jedoch mit großem Erfolg. Sie verließ nach allen drei Matches den Tisch als Siegerin, so etwa beim Sensationssieg ihres Teams in Kolbermoor. Zudem hatte sie durch einen Erfolg im Schlussspiel gegen Bingen erheblichen Anteil am Einzug des ESV in das Pokal Final Four.

Im Gespräch erweist sich Vivien Scholz als intelligente junge Frau, die etwas mitzuteilen hat. Deshalb ist das Interview

auch wesentlich ausführlicher geworden als ursprünglich geplant – und wir bringen es bewusst in voller Länge.

Wie sind Sie zum Tischtennis gekommen und in welchem Alter haben Sie damit begonnen?

„Nachdem ich jede Menge verschiedene Sportarten von Fußball über Badminton bis hin zu Ballett ausprobiert und mir keine so wirklich zugesagt hatte, bin ich mit meinem Vater und seinen Tischtennisfreunden in ein kleines Tischtennis-trainingslager nach Sachsen/Erdmannsdorf gefahren. Damals war ich sieben Jahre alt und ich war vom ersten Ball an Feuer und Flamme für den Sport. Es war dort auch alles so schön. Erst tolles Frühstück, dann Tischtennis, danach super Mittagessen, anschließend Kaffeezeit, dann wieder etwas Tischtennis und

nach dem leckeren Abendessen noch mehr Tischtennis, bis irgendwann um 11 Uhr oder 12 Uhr jemand das Licht in der Halle ausmachte. Meine Brüder sind ebenfalls über dieses Trainingslager zu diesem tollen Sport gelangt und sind von der Platte auch nicht mehr weg zu bekommen.“

Welches waren ihre drei bisher schönsten Erfolge?

„Mein schönster Erfolg war der Titelgewinn des Top 48-Turniers Jugend 2013 in Lehrte. Bei solch einem großen nationalen Turnier mal ganz oben stehen zu dürfen, ach das war was. Da hatte ich mir selbst das erste Mal bewiesen, dass ich es schaffen kann. Dass das viele Training sich lohnt. Ich war sehr stolz auf mich und es freute mich auch immens, meinen Eltern den Pokal zeigen zu können. Eine Berlinerin/Brandenburgerin stand ganz oben.

Toll. Ebenso besonders schön war aber natürlich auch mein allererster Landesmeistertitel 2006 in Groß Köris, Brandenburg. Hier lag ich im Finale im fünften entscheidenden Satz schon 6:10 hinten und meine Gegnerin, Julia Preuß, hatte eigentlich schon beide Hände am Pokal, und doch wollte ich unbedingt gewinnen und dann klappte noch das Undenkbare für mich. Ich gewann mit 12:10. Gerne denke ich an diesen Tag zurück. Der letzte große Erfolg für mich, den ich bestimmt nennen möchte, ist der 3. Platz in Chemnitz dieses Jahr bei den Nationalen Deutschen Meisterschaften im Mixed mit Frederik Spreckelsen. Wir kennen uns schon, seitdem wir beide kleine Kinder waren. Sind uns immer wieder bei Turnieren über den Weg gelaufen und in meinen zwei glücklichen Jahren in Schleswig-Holstein führen wir zu verschiedensten Turnieren

als Kaderspieler. Einfach toll, dass ich mit Fredi diesen Erfolg teilen konnte. Vielen Dank an alle, die mich in so vielen Jahren weitergebracht haben, ohne diese große Unterstützung hätte ich nicht einen Erfolg nennen können. Danke.“

Hatten Sie auch schon mal einen traurigen Moment, ein wichtiges Turnier zum Beispiel, bei dem gar nichts zusammenlief, oder etwas anderes, weshalb sie im Tischtennis traurig oder enttäuscht waren?

„Diese Momente gab es leider nicht nur einmal. Sehr enttäuscht war ich über mein Erstrunden-Aus bei den Baden-Württemberg-Meisterschaften 2019, obwohl ich an Position 1 gesetzt war. Damals hatte ich Pfeiffersches Drüsenerfieber und hätte eigentlich nicht spielen sollen. Aber so eine Meisterschaft gibt es nur einmal im Jahr. Ich hatte mich so lange darauf gefreut. Es wäre auch mein siebtes Bundesland mit einem Meistertitel gewesen, aber dann kam es ganz bitter für mich. Ich war wie blockiert, nach wenigen Bällen war nicht nur meine Puste weg, sondern ich war auch mental am Ende. Es ging nix. Bloß schnell nach Hause und die Decke über den Kopf.“

Gegen die Siegerin, Wenna Tu, habe ich dann wenige Wochen später im Punktspiel 3:2 gewonnen, es hätte also unter normalen Umständen wirklich etwas mit dem Titel werden können. Ein sehr trauriger, enttäuschender Moment für mich war auch in der letzten Punktspielsaison am letzten Spieltag das Spiel gegen Weinheim. Ich stand bis dahin 7:0 in der Liga. Es war das entscheidende Spiel um den Aufstieg in die 1. Bundesliga. Ich verlor an diesem Tag beide Einzel. Wir verloren dadurch 4:6. Die ganze Saison lief es bei mir super und ausgerechnet dann, als es am wichtigsten war, versagte ich.“

Sie haben sich nicht, wie viele andere, nach der Schule komplett auf Tischtennis konzentriert, sondern auch ein Studium erfolgreich absolviert. Was haben Sie studiert, welchen Abschluss haben Sie gemacht und weshalb war Ihnen das wichtig?

„Ich habe Betriebswirtschaftslehre studiert und somit jetzt einen Bachelor of Science mit einer Gesamtnote von 2,1. Nach meinem Abitur (1,8) war es mir sehr wichtig, eine Absicherung für später zu haben. Und mit BWL kann man sich in unheimlich viele Richtungen

bewerben. Aber wer weiß, was noch alles kommt. Ganz tief im Innern aber würde ich gerne eine kleine Tischtennisschule, wie die in Erdmannsdorf betreiben und eventuell hilft mir dabei auch mein Studium.“

Sind Sie vor wichtigen Spielen nervös oder eher gelassen?

„Ich mache mich immer ziemlich verrückt, muss ich gestehen, und denke schon Tage vorher über meine Spiele nach. Doch meist wandelt sich kurz vorher – spätestens wenn ich meinen Papa oder unsere lieben Zuschauer in Weil sehe – diese Nervosität in Freude um. Ich beruhige mich dann und denke an den Satz, den mir mein Trainer Peter Engel immer sagt, dass man keinen Grund haben muss, nervös zu sein, wenn man gut vorbereitet ist. Und da ich immer fleißig trainiere, sollte ich keinen Grund haben. Gelassen hingegen möchte ich nicht sein, mein Körper braucht die Aufregung und Spannung, um auf Betriebstemperatur zu schalten.“

Wo liegen Ihre größten Stärken im Tischtennis und woran müssen Sie noch arbeiten?

„Meine größte Stärke ist die Qualität meiner Bälle. Sowohl

Vorhand als auch Rückhand kann ich absolut unterschiedlich spielen. Mal langsam mit Spin aber auch sehr schnell nach vorne. Ich denke, dass ich keinen fundamentalen Schwachpunkt habe, ist auch eine meiner Stärken. Woran ich arbeiten muss, ist eindeutig das Mentale. Auch verpenne ich oft den Einstieg ins Spiel. Ich fange dann erst richtig gut zu spielen an, wenn ich am Verlieren bin.“

Sie gehören der Trainingsgruppe von Peter Engel in Luxemburg an. Mit wem trainieren Sie dort, wie viele Stunden sind Sie jeden Tag im Einsatz? Haben Sie ab und zu auch mal einen freien Tag oder steht immer nur Tischtennis auf Ihrem Terminplan?

„Peter ist wirklich ein toller Trainer und ich bin sehr dankbar, seiner Trainingsgruppe angehören zu dürfen. Er hat unheimlich viel Erfahrung und ist ein geduldiger Trainer, der gut darüber Bescheid weiß, durch welche Dinge ich mein Spiel optimieren kann. Normalerweise trainieren wir je zwei bis zweieinhalb Stunden zweimal täglich. Zweimal in der Woche machen wir noch Krafttraining eine Stunde lang. Ganz genau kann ich aber nicht sagen, wie das Training ohne die ganzen Corona-Einschränkungen aussehen wird. Zurzeit trainieren wir nur unter der Woche montags bis freitags und am Wochenende ist frei. In meiner Freizeit mache ich häufig YouTube-Workouts von Pamela Reif und versuche, mich mental zu verbessern. In meiner Trainingsgruppe sind Karolina Mynarova, Mirko Habel, Ariel Barbosa und Sarah Meyer feste Mitglieder. Aber auch Tessy Gonderinger, Michael Schwarz oder Danille Konsbruck schauen mal vorbei. Zudem erhalte ich ab und an die Möglichkeit, mit Sarah De Nutte und Ni Xiaolian zu trainieren.“

Was wollen Sie im Tischtennis erreichen, wie weit kann und soll es nach oben gehen?

„Das ist sehr schwer zu sagen. Zuerst einmal möchte ich mich fest in der 1. Bundesliga etablieren und dann möchte ich natürlich anfangen, internationale Turniere zu spielen. Wie weit und ob es überhaupt



Vivien Scholz feierte einen tollen Einstand als Neuzugang beim MTV Tostet: Im September 2017 gewann sie das Landesranglistenturnier in Salzgitter-Bad und qualifizierte sich für das Bundesranglistenturnier in Duisburg (WTTV).

Foto: Dieter Gömann

noch nach oben geht, tja, ich weiß es nicht. Aber ich hoffe sehr, dass ich noch ein kleines Stück des Weges vor mir habe. Und warum auch nicht, als kleines Mädchen war es für mich undenkbar, mal Kreismeisterin zu werden, später dann war es so gut wie ausgeschlossen, dass ich mal als Landesmeisterin ganz oben stehe, noch unmöglicher erschien es mir, dass ich bei einem TOP 48 Turnier die Siegetrophäe überreicht bekomme – also es geht immer mehr als man denkt.“

Es ist ihr erstes Jahr in der 1. Bundesliga Damen, in den Jahren zuvor haben Sie sehr erfolgreich in der 2. Liga gespielt. Wie groß ist der Unterschied zwischen beiden Spielklassen?

„Die Spielerinnen der 2. Bundesliga im oberen Parkkrenz und die der 1. Bundesliga unten sind recht ähnlich stark. Der Unterschied liegt aber vor allem in den Kleinigkeiten. Die Qualität der Bälle beim Aufschlag, Rückschlag und dem ersten Ball sind ausschlaggebend. Hinzu kommt natürlich noch, dass in der 1. Liga im vorderen Parkkrenz jede Menge der europäischen Topstars zu finden sind. Solja, Shan, Mittelham, Gotsch, Lang, Winter... Sie alle zeichnen sich durch ihre individuelle Klasse aus.“

Ihr persönlicher Einstieg in die 1. Bundesliga Damen verlief mit drei Siegen und keiner Niederlage sehr erfolgreich. Hätten Sie es sich so „einfach“ vorgestellt oder mussten Sie an Ihre derzeitige Leistungsgrenze gehen, um diese drei Matches zu gewinnen?

„Na wenn ich ganz ehrlich bin, einen schöneren Einstieg hätte ich mir nicht vorstellen können. Das wird 1000-prozentig jedoch nicht so bleiben. Phasenweise musste ich im Spiel an meine Grenzen gehen, ohne Frage. Im letzten Spiel habe ich wieder, obwohl ich es tunlichst versucht habe zu vermeiden, den ersten Satz verpennt und abgegeben.“

Welche Ziele haben Sie mit Ihrer Mannschaft in dieser Saison ins Auge gefasst, was kann der ESV



Einen doppelten Einsatz gab es für Vivien Scholz am 5./6. September in Berlin mit dem Punktspiel gegen den ttc berlin eastside sowie dem Final Four der Damen um den deutschen Pokal. Foto: Marko Steinbrenner

Weil als Aufsteiger in der wohl stärksten Liga Europas erreichen?

„Wir sind zuerst einmal ganz glücklich, überhaupt in der 1. Liga spielen zu dürfen und unsere Erfahrungen sammeln zu können. Wir haben mit dem Einzug ins Final Four schon so viel mehr erreicht, als wir für möglich gehalten haben. Wenn wir es jetzt noch unter die ersten Sechs in der Bundesliga schaffen und somit die Playoffs spielen können, wäre dies das i-Tüpfelchen für uns. Wenn unsere Mannschaft, das tolle Trainerteam, die herzlich guten Chefs Doris und Serge und die überragenden Fans auf Dauer Bestand haben, dann wird Weil ein fester Bestandteil der ersten Liga werden und bleiben.“

Die Bundesliga-Saison findet bisher meist ohne Zuschauer statt: Würden Sie lieber die Fans im Rücken spüren, besonders bei Heimspielen des ESV Weil?

„Auf jeden Fall! Wir haben die mit Abstand tollsten, liebsten und treuesten Fans. Sie sind

immer guter Dinge, dass wir gewinnen werden und glauben fest an uns. Sie geben uns viel Kraft, und ich denke, dass ich deswegen in der eigenen Halle noch ein ganzes Stück besser spiele. Sie feuern uns aber auch jetzt an, indem sie uns viel auf verschiedensten Plattformen schreiben und den Livestream alle mitverfolgen. Wenn wir in Weil trainieren, bringen sie sogar selbst gemachten Kuchen oder ein paar Kleinigkeiten für uns vorbei. Es ist unglaublich, was wir für tolle Fans haben. Und das nicht nur, weil wir jetzt 1. Liga spielen, es war auch schon früher immer ‚die Hütte voll‘.“

[Anmerkung der Redaktion: Bei aller verständlichen und berechtigten Begeisterung über die tollen Fans des ESV Weil legen wir Wert auf die Feststellung, dass auch die anderen sechs Vereine der 1. Bundesliga Damen großartige Fans haben.]

Was sagen Sie zum Champions-League-Sieg des ttc berlin eastside? Haben Sie das Turnier verfolgt? Hätten Sie sich das letzte

Jahr in der 2. Liga träumen lassen, dass Ihr Team nur einige Monate später den aktuellen Champions-League-Sieger zum Punktspiel empfangen würde?

„Ich habe fast alle Spiele zusammen mit meiner Weiler Mannschaft am Bildschirm verfolgt. Es waren wirklich beeindruckende und vor allem spannende Spiele. Ich freue mich ganz besonders für meine Freundin Nina [Mittelham], mit der ich eine lange Zeit im Internat zusammengewohnt habe und ich freue mich ebenfalls sehr für Irina [Palina]. Sie hat viel Zeit in Berlin geopfert, um mit mir zu trainieren, und ist eine Person, zu der ich wirklich aufsehe. Wir haben letztes Jahr natürlich gehofft, den Aufstieg zu schaffen, weswegen klar war, dass wir dann auch so starke Mannschaften wie Berlin als Gegner haben würden, aber dass es nun wirklich so gekommen ist, großartig! Berlin ist, ob mit oder ohne Titel, immer eine Hausnummer.“

Gehen Sie immer ganz nüchtern und sachlich an Ihre Tischtennis-Aufgaben heran oder haben Sie auch Rituale und sind Sie vielleicht sogar ein bisschen abergläubisch?

„Ich bin schon sehr abergläubisch und habe kleine Rituale, wie wahrscheinlich viele Spielerinnen. Zum Beispiel esse ich einen Abend vor einem Spiel kein Fleisch oder meditiere vor dem Spiel. An sich konzentriere ich mich aber stark auf die Taktik und weiß vor allem, dass, wenn ich gut trainiert habe, auch nichts groß schief gehen wird. Wenn ich trotz gutem Training zuvor doch mein Spiel verliere, dann scheucht mich mein Vater gleich wieder zum Frisör. Er ist der Meinung, dass, wenn meine Haare zu lang sind, es eben auch nicht mehr im Spiel klappt. Das hat übrigens einer meiner liebsten Betreuer, Oliver Zummach, bestätigt. Soviel zum Thema Aberglaube [augenzwinkernd].“

Haben Sie ein Motto, das vielleicht auch für den Tischtennisport von Bedeutung ist?

„Es einfach tun, nicht lange drüber nachdenken.“

Dr. Stephan Roscher



Nach seinem Ranglistensieg im September 2018 in Salzgitter-Bad hatte Maximilian Dierks (Hannover 96) auch den Titel bei den 72. Landesmeisterschaften der Damen und Herren im Februar 2019 an derselben Stätte errungen.
Foto: Dieter Gömann

„Verbleib bei Hannover 96 war aus finanziellen Gründen ausgeschlossen“

Maximilian Dierks über seine Vereinsstationen, das Ankommen in der 3. Liga und Corona

Zu diesem Spieljahr ist Maximilian Dierks vom Drittligisten der vergangenen Saison, Hannover 96, nach Hessen zum Drittliga-Aufsteiger SVH 1945 Kassel gewechselt. Zuvor spielte er zwei Jahre beim Drittligisten bei der SV Brackwede in der 3. Liga Nord. Der Startschuss zum Leistungssportler erfolgte beim Regionalligisten SV Bolzum, wo der heute 25-Jährige neun Jahre lang als jugendlicher Nachwuchsspieler im Herrenbereich aktiv war. Im Interview mit „ttm“-Chefredakteur Dieter Gömann erzählt er von seinen sportlichen Stationen und wie er bisher durch die andauernde Corona-Zeit gekommen ist.

Hallo Maximilian, Du hast bis zur vergangenen Saison zwei Jahre für Han-

nover 96 in der 3. Bundesliga gespielt. Zuvor warst Du zwei Jahre bei der SV Brackwede in der 3. Bundesliga – zusammen mit Dwain Schwarzer, ehemals TSV Schwalbe Tündern – aktiv wie auch davor beim Regionalligisten SV Bolzum. Welche Erinnerungen hast Du an diese drei Stationen?

Ich habe an alle drei Stationen sehr gute Erinnerungen, auch wenn alle Vereine sehr unterschiedlich waren. In Bolzum habe ich meine ersten Erfahrungen gemacht als jugendlicher Leistungssportler im Herrenbereich. Dort habe ich insgesamt 9 Jahre gespielt. In Brackwede konnte ich die ersten Erfahrungen in der 3. Bundesliga sammeln, was sehr

wichtig war für mich. Bei Hannover 96 war ich das erste Mal als Führungsspieler gefragt und konnte mich in dieser Hinsicht weiterentwickeln.

Mit 25 Jahren kannst Du darauf verweisen, fünfmal für den Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) an den Nationalen Deutschen Meisterschaften der Damen und Herren teilgenommen zu haben. Was waren für Dich die erfolgreichsten Titelkämpfe?

Anmerkung: Einmal für den WTTV gespielt.

Die erfolgreichsten Deutschen Meisterschaften waren die letzten in Chemnitz 2020. Dort konnte ich bis ins Achtelfinale kommen. Durch den

neuen Austragungsmodus wird direkt die Hauptrunde ausgetragen. Hier bin ich auf Frederik Spreckelsen getroffen. Wir kennen uns von vielen Turnieren und der Liga sehr gut. Es sind immer knappe Spiele. Dieses Spiel konnte ich zum Glück für mich entscheiden und ins Achtelfinale einziehen.

Der freiwillige Rückzug der „Roten“ trotz Klassenhalt nach dem Saisonende 2020/2021 war für Dich sicherlich ganz schön schmerzhaft. Gab es vereinsintern keine Möglichkeit, das Schlimmste abzuwenden?

Es wurde viel probiert und viele Gespräche geführt. Es gab mehrere Gedankenspiele. In letzter Konsequenz hatten wir

aber zu wenig Zeit die vereinsinternen Hindernisse aus dem Weg zu räumen.

Wie ging es für Dich weiter, nachdem Dein Fortgang aus Hannover festgestanden hatte?

Die Nachricht, dass es die Mannschaft in der nächsten Saison in der Form in der 3. Liga nicht mehr geben wird, war schon ein Schock. Aber feststand, dass man sich einen neuen Verein suchen musste. Da ich momentan in Kassel studiere habe ich den Kontakt zur SVH 1945 Kassel gesucht, was dann am Ende auch geklappt hat.

Was waren die Gründe zum SVH 1945 Kassel zu wechseln, der 2007 mit dem ehemaligen Zweitligisten ESV Jahn Kassel fusionierte und als langjähriger Regionalligist zur Saison 2020/2021 in die 3. Liga aufgestiegen ist?

Zum einen die kurzen Wege zu Heimspielen. Das habe ich während meines Studiums in Hannover auch sehr geschätzt. Zum anderen ist die erste Mannschaft der SVH 1945 Kassel als Zweitplatzierte durch die Corona Aufstiegsregelung ohne Relegationsspiel in die 3. Liga aufgestiegen. Das war für mich sportlich auch sehr interessant weiterhin die Möglichkeit zu bekommen, im oberen Paarkreuz mich zu beweisen. Zudem trainiere ich seitdem ich in Kassel bin regelmäßig in der Trainingsgruppe des Vereins und verstehe mich sehr gut mit allen, was auch ein wichtiger Grund war, in Kassel zu unterschreiben.

Wo hast Du derzeit Deinen Lebensmittelpunkt und was machst Du beruflich?

Aktuell lebe ich in Kassel und studiere dort im Master Stadt- und Regionalplanung. Im Sommer werde ich meine Masterarbeit schreiben und mich dann beruflich umschauen müssen.

Was war für Dich das (sportliche) Highlight 2020?

Definitiv die Deutschen Meisterschaften. Das erreichen der Runde der letzten 16 war schon mit einer der größten Erfolge bislang für mich. Vor allem, weil es 2020 durch die Verlet-



Mit dem Einzug in das Achtelfinale bei den 88. Nationalen Deutschen Meisterschaften der Damen und Herren im März 2020 Chemnitz erzielte Maximilian Dierks sein bestes Ergebnis überhaupt während seiner Zeit im Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) bei den Vereinen SV Bolzum und Hannover 96. Foto: Marco Steinbrenner

zung von Dominik Jonack für uns in der Liga sehr schwer war an die Hinrunde anzuknüpfen.

Wie bist Du ohne Tischtennis bisher durch die Corona-Zeit gekommen?

Im ersten Lockdown habe ich viel Zeit mit meinen Mitbewohnern verbracht. Zudem konnte ich die zusätzliche Zeit nutzen, um im Studium voran zu kommen. Im zweiten Lockdown konnte ich bislang weitertrainieren, da die 3. Liga als Leistungssport definiert wurde und wir eine Halle von der Stadt Kassel zur Verfügung gestellt bekommen haben. Darüber bin ich aktuell sehr froh, einen körperlichen Ausgleich zur Uni zu haben.

Wann habt Ihr nach dem 1. Lockdown die Vorbereitung auf die neue Saison gestartet?

Wir haben eigentlich direkt mit der ersten Hallenöffnung wieder mit dem Training angefangen, weil wir ja während des Lockdowns genug Pause gemacht hatten. Das Pensum und die Trainingsintensität haben wir dann langsam erhöht, weil wir auch erstmal wieder reinkommen mussten.

Und findet Euer Training in einer Vereinssporthalle oder einer öffentlichen Halle statt?

Unsere Vereinssporthalle ist aktuell geschlossen. Allerdings haben wir von der Stadt Kassel eine kleinere Halle in der Nähe zur Verfügung gestellt bekommen, die wir uns mit Sportakrobatinnen teilen, die ebenfalls ihren Leistungssport weiterhin ausführen dürfen.

Du bist mit dem SVH 1945 Kassel der einzige Verein von der 1. bis zur 3. Liga, der in der Hinrunde kein einziges Punktspiel bestritten hat. Was war passiert, dass Ihr als Drittliga-Aufsteiger bisher tatenlos zuschauen musstet?

Einen einzigen Grund gibt es dafür gar nicht. Insgesamt war es eine Aneinanderreihung von vielen Zufällen.

Ihr solltet mit zwei Heimspielen am 20. September gegen TTC Lampertheim und am 11. Oktober gegen den TSV Bargtheide in die neue Saison starten. Dazu war es aber nicht gekommen. Was war

passiert?

Im Vorfeld war klar, dass es eine schwierige Saison wird. Daher haben sich die Vereine vor der Saison vereinbart, dass wir Punktspiele verlegen, falls es Probleme bei einer der beiden Mannschaften gibt. Wir wurden dann direkt beim ersten Spiel von Lampertheim gefragt, ob wir das Spiel verlegen können, weil die vier Ausländer aufgrund von Reisebeschränkungen nicht nach Deutschland reisen können. Unter dem Fair-Play Gedanken haben wir das Spiel verlegt, da Lampertheim ansonsten nur mit vier Ersatzspielern hätte antreten können. Wir haben uns gedacht, dann ist unser erstes Saisonspiel eben ein paar Wochen später gegen Bargtheide. Allerdings hat sich ein Spieler von Bargtheide in der Woche vor dem Punktspiel gegen uns mit Corona infiziert, was zu einer sofortigen Spielverlegung führte.

Aber damit nicht genug. Auch die drei nachfolgenden Begegnungen bei der SV Siek (18. Oktober), beim SC Buschhausen (24. Oktober) und bei SV Union Velbert (25. Oktober) mussten abgesagt

werden. Und last but not least kam auch das Heimspiel gegen den TTC Rhön-Sprudel Fulda-Maberzell II (1. November) nicht zur Durchführung.

Siek hatte ähnliche Probleme wie Lampertheim und hätte nicht mit allen Spielern antreten können. Da wir aber nur begrenzte Hallenzeiten zur Verfügung haben, weil wir uns die Halle am Wochenende mit der Handballsparte teilen, wollten wir spielen. Jedoch hat in dieser Woche der DTTB neue Wettkampfregeln verabschiedet, wo man nach einem Inzidenzwert von über 50 bei einer der beiden Mannschaften innerhalb der letzten 7 Tage beide Mannschaften das Punktspiel absagen können. Kassel fiel das erste Mal eine Woche vor dem Siek-Spiel über diesen Wert und das Spiel wurde verlegt. Die Spiele gegen Velbert und Buschhausen wurden verlegt, weil es zu der Zeit ein Beherbergungsverbot in NRW gab. Zudem waren in Buschhausen relativ viele Zuschauer zugelassen, was unserer Meinung ein zu großes Risiko für uns Spieler geworden wäre. Velbert hatte zudem noch Probleme mit der Beleuchtung in der Halle. Hier waren aber keine Zuschauer zugelassen. Schlussendlich hätten wir am 31.10, wenige Stunden vor dem Lockdown-Light noch gegen Fulda II gespielt. Hier hat aber das Sportamt in Kassel die Halle schon ein paar Tage vorher für den Sport geschlossen, sodass wir ebenfalls nicht spielen konnten.

Bis zum 1. November hättest Du mit Deiner Mannschaft drei Heim- und drei Auswärtsspiele bestreiten sollen. Die Vorfreude auf eine Premieren-Saison in der 3. Bundesliga war so erst einmal vollends verflogen.

Ja, wir hätten wirklich gerne gespielt. Aber im Endeffekt ist natürlich wichtiger Kontakte zu reduzieren, um die aktuelle Situation in den Griff zu bekommen. Und da können wir auch auf Wettkampf verzichten.

Du hältst mit Deiner Mannschaft einen einmaligen Rekord in den 32 Bundesspielklassen des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB):



Bei den Nationalen Deutschen Meisterschaften der Damen und Herren 2019 in Wetzlar zog Maximilian Dierks aufgrund der ausgezählten Bälle bei 1:2 Spielen und 5:7 Sätzen als Gruppenzweiter in das Hauptfeld ein.

Foto: Dieter Gömann

0:0 Punkte bei Abbruch der Vorrunde durch den DTTB am 2. November und Tabellenplatz acht. Wie beschreibst Du Dein Gefühl und das Deiner Mannschaftskameraden?

Die ganze Mannschaft will sich der Herausforderung 3. Liga nach dem Aufstieg stellen. Jeder Sportler will ja darum kämpfen, der bessere zu sein und das geht eben nur im Wettkampf. So etwas kann man im Training nicht simulieren. Für meine Mannschaftskameraden wäre es zudem die erste Saison in der 3. Liga. Die wollen natürlich unbedingt sich in der neuen Liga beweisen. Ein ausgeglichenes Spielverhältnis würden wir nach der Saison natürlich nehmen. Allerdings gerne einen Platz weiter oben stehen, um den Klassenerhalt zu sichern.

Dieser Umstand hat zur Folge, dass der SVH 1945 Kassel bei der vom DTTB beschlossenen ‚Einfachrunde‘ eine komplette, normale Rückrunde

spielen wird. Was erwartest Du dann mit Deiner Mannschaft?

Schwierig zu sagen. Wir werden uns bestmöglich vorbereiten. Ich gehe aber weiterhin davon aus, dass es zu Spielverlegungen kommen wird. Wir müssen erstmal abwarten, ob die Einfachrunde gespielt werden kann. Auch interessant, ob es dann geänderte Auf- und Abstiegsregelungen geben wird. Das sind schwierige Entscheidungen, die nicht für alle gleich fair sein können.

Nach dem erstellten Spielplan für die Rückrunde habt Ihr zwei Heimspiele am 31. Januar gegen den TTS Borsum und am 7. Februar gegen die SV Siek ausgetragen. Wie schätzt Du die Aussichten ein?

Gegen Borsum das Spiel ist bereits abgesagt, da der Lockdown bis zum 31. Januar verlängert wurde. Hier wird es einen neuen Termin geben. Gegen Siek sehe ich das momentan auch eher als unwahrscheinlich an, dass das Spiel stattfindet.

Ich tippe, dass ein halbwegs geregelter Wettkampf erst Ende Februar oder Anfang März wieder stattfinden kann, wenn die Pandemie es zulässt.

Und wie sieht Ihr insgesamt das Abschneiden in der für Euch kompletten Einfachrunde mit zehn Begegnungen bei zu erwartenden drei Absteigern?

Wir haben ganz klar das Ziel, den Klassenerhalt zu sichern, auch wenn das schwer wird. Da unsere Nr.1 Saha Sourav momentan in Indien ist und nicht für die Saison nach Deutschland fliegen kann, fehlt uns ein wichtiger Spieler. Zudem ist vor allem in den direkten Duellen gegen Abstiegskandidaten entscheidend, ob man ein Heim- oder Auswärtsspiel hat oder wie viele Zuschauer die Heimmannschaften unterstützen können. Das sind alles Faktoren, die für uns sowohl Chance als auch Herausforderung sein können.

Anmerkung: Das Interview wurde Anfang Januar 2021 geführt.



Der ttc berlin eastside hat einmal mehr das Final Four um die Deutsche Pokalmeisterschaft der Damen gewonnen. Im Finale landete der Hauptstadtclub einen 3:2-Erfolg gegen den SV DJK Kolbermoor. Nach der Siegerehrung präsentieren sich Shan Xiaona mit Tochter (v. l.), Jessica Göbel, Nina Mittelham, Britt Eerland und Trainerin Irina Palina zum Gruppenfoto. Fotos (3): Marco Steinbrenner

Pokal bleibt in der Hauptstadt

ttc berlin eastside verteidigt den Titel durch einen 3:2-Endspielerfolg gegen Kolbermoor

Durch einen hart umkämpften 3:2-Erfolg gegen den SV DJK Kolbermoor haben die Damen des ttc berlin eastside wie

schon im Vorjahr in Pforzheim das Final Four um die deutsche Pokalmeisterschaft gewonnen. Shan Xiaona, Britt Eerland,

Nina Mittelham und Jesscia Göbel setzten sich in einem Herzschlag-Finale gegen das Team aus Bayern durch. DTTB-Vize-

präsident Ralf Tresselt überreichte den Pokal an die Gastgeberinnen, die die Trophäe in den vergangenen acht Jahren nun schon zum siebten Mal gewannen.

Sabine Winter (TSV Schwabhausen) verpasste die große Chance auf einen 3:1-Halbfinalsieg gegen den SV DJK Kolbermoor, als sie im Entscheidungssatz eine 10:1-Führung gegen Fu Yu nicht zum Sieg – und gleichzeitigen 3:1-Gesamterfolg – verwerten konnte. Am Ende zog Kolbermoor in das Endspiel ein.



Shan Xiaona und Nina Mittelham sorgen im Schlussdoppel für den dritten Punkt

Jubelnd lagen sich Shan Xiaona und Nina Mittelham in den Armen. Gut vier Wochen nach dem Gewinn der Champions League triumphierte das Duo zusammen mit Britt Eerland und Jessica Göbel auch im nationalen Pokal-Wettbewerb. Shan/Mittelham hatten mit ihrem Vier-Satz-Erfolg gegen Kristin Lang/Yuan Wan für den entscheidenden dritten Punkt gesorgt. „Die Mannschaft spielte heute nicht so richtig gut. Es hat die 1000-prozentige Spannung gefehlt“, merkte Berlins



Die amtierende deutsche Meisterin Nina Mittelham war auch – wie schon im Champions League Finale in Linz – beim Final Four in Berlin ein Garant für ein erfolgreiches Abschneiden des ttc berlin eastside.

Manager Andreas Hain trotz des zweiten Titels in der noch jungen Saison an und ergänzte direkt: „Mit einer Ausnahme und die heißt Nina Mittelham.“ Die amtierende deutsche Meisterin zeigte sich gegenüber ihrem Auftritt einen Tag zuvor im Bundesliga-Nachholspiel gegen den ESV Weil (5:3) in einer deutlich stärkere Form und sorgte beim Zwischenstand von 1:1-Unentschieden durch einen 3:1-Erfolg gegen Yuan Wan für den wichtigen zweiten Punkt. Dass sowohl Britt Eerland als auch Shan Xiaona gegen die Ex-Berlinerin Fu Yu verloren, in-

teressierte im Lager der Gastgeberinnen am Ende niemanden. „Wir sind sehr froh, dass der Pokal weiter in Berlin bleibt“, merkte Hain an. „Jetzt nehmen wir den dritten Titel in Angriff.“ Bis zum Play-off-Finale um die deutsche Meisterschaft dauert es aber noch einige Monate.

SV DJK Kolbermoor will die notwendigen Schlüsse aus der Niederlage ziehen

„Ein Finale verliert niemand gerne“, merkte Michael Fuchs, Coach des SV DJK Kolbermoor, nach der Endspiel-Niederlage an. Nur allzu gerne hätten die

Bayern zwei Jahre nach ihrem Triumph in der Bundeshauptstadt, damals allerdings im Sportforum Hohenschönhausen, erneut die Trophäe mit nach Hause genommen. Doch es sollte nicht sein. Nach dem hart erkämpften 3:2-Erfolg im Halbfinale gegen den TSV Schwabhausen reichte es diesmal im Doppel nicht zum Triumph. Trotz der Niederlage von Kristin Lang und Yuan Wan sah Fuchs „eine gute Leistung der Beiden“. Möglichkeiten zum Sieg waren durchaus vorhanden. Im ersten Satz wurde eine 8:6-Führung noch aus der Hand

gegeben. Abschnitt zwei verlief bis zum 8:8 ausgeglichen. Fuchs macht gar kein Geheimnis daraus, dass im Vorfeld der Partie die Hoffnung gleich im ersten Einzel bestand, dass Lang durch einen Erfolg gegen Britt Eerland für ein Break sorgen könnte. Doch dem war nicht so, denn Berlins Spitzenspielerin in dieser Begegnung feierte einen 3:1-Erfolg. Zwei Erfolge von Fu Yu, die sich gegenüber der Schwabhausen-Partie eine deutlich stärkere Form zeigte, reichten nicht. „Fu hat sich sehr gut gesteigert“, sparte ihr Coach nicht mit Lob.

Marko Steinbrenner

Das Endspiel

ttc berlin eastside – SV DJK Kolbermoor 3:2

Britt Eerland – Kristin Lang 3:1 (8,1,-5,12)

Shan Xiaona – Fu Yu 2:3 (-16,7,9,-2,-9)

Nina Mittelham – Yuan Wan 3:1 (5,8,-4,7)

Britt Eerland – Fu Yu 0:3 (-6,-13,-11)

Shan Xiaona/Nina Mittelham – Kristin Lang/Yuan Wan 3:1 (8,9,-12,6)

Die Halbfinalspiele

SV DJK Kolbermoor – TSV Schwabhausen 3:2

Fu Yu – Mateja Jeger 1:3 (-10,4,-5,-8)

Yuan Wan – Sabine Winter 1:3 (4,-8,-12,-8)

Kristin Lang – Alina Nikitchanka 3:0 (8,10,6)

Fu Yu – Sabine Winter 3:2 (-9,7,8,-10,12)

Yuan Wan/Kristin Lang – Mateja Jeger/Mercedesz Nagyvaradi 3:1 (6,5,-10,7)

ttc berlin eastside – ESV Weil 3:0

Shan Xiaona – Vivien Scholz 3:1 (4,-9,5,8)

Britt Eerland – Izabela Lupulesku 3:0 (9,9,4)

Nina Mittelham – Sophia Klee 3:0 (8,5,7)

Abstimmung: Wer sind die Spieler des Jahres 2020?

Jetzt für Mia Griesel abstimmen!

Das Jahr 2020 war in vielerlei Hinsicht nicht normal – das betraf auch die Tischtenniszene. Der Spielbetrieb ruhte coronabedingt lange Zeit, viele Turniere mussten abgesagt werden.

Nichtsdestotrotz finden der Deutsche Tischtennis-Bund, JOOLA und myTischtennis.de, dass es auch 2020 genügend außergewöhnliche Leistungen gab, die gewürdigt werden sollten, und bitten Sie um Ihre Meinung: Wer sind die Spieler

des Jahres in den Kategorien Damen, Herren und Nachwuchs?

Sie dürfen bis zum 14. Februar 2021 Ihre Stimme abgeben.

Nominiert in der Kategorie Nachwuchs ist auch die TTVN-Internatsspielerin und Tostedts Tischtennis-Talent Mia Griesel. Sie erzielte beim Europe Youth Top 10 Mädchen 15 und Top 12 Bundesranglistenturnier Mädchen 15 jeweils den vierten Platz und holte Bronze bei den Safir Open.

Doch nicht nur die Nominierten Spielerinnen/Spieler können gewinnen. Mit der Teilnahme an der „Spieler des Jahres“-Wahl nehmen Sie automatisch an der Verlosung unserer 15 attraktiven Preise teil, mit denen wir uns bei Ihnen für Ihre Stimme bedanken wollen. JOOLA stellt einen Midsize- und Minitisch als Hauptpreise zur Verfügung, die Sie gerade im Lockdown sicher gut gebrauchen können. Die Dritt- und Viertplatzierten dürfen sich derweil über ein Trikot

der deutschen Tischtennisnationalmannschaft freuen, während der Fünfte ein Jahr lang in das Magazin „tischtennis“ hineinschnuppern darf. Die weiteren zehn Preise sowie alle Infos zu den Erfolgen unserer Nominierten finden Sie auf der Wahlseite.

Unter www.mytischtennis.de/community/spieler-des-jahres können Sie für Ihre Favoriten bei der Spieler-des-Jahres-Wahl abstimmen und sich Ihre Gewinnchance sichern!

Quelle: TTVN

Gewinner des Breitensportpreises 2020

TSV Schwaförden



Unterschiedliche Vereinsaktivitäten flossen bei der Beurteilung durch die Jury in die Bewertung ein.

Foto: Verein

TSV Schwaförden gewinnt DTTB-Breitensportpreis 2020

Die sechs Gewinner des vom Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) ausgelobten Breitensportpreises 2020 stehen fest.

Insgesamt 64 Klubs bewarben sich in diesem Jahr für den von den Firmen Butterfly, Donic und JOOLA unterstützten und mit insgesamt 3.000 Euro dotierten Preis. Zu den glücklichen Gewinnern zählt mit dem TSV Schwaförden auch ein niedersächsischer Verein, der für sein außerordentliches breitensportliches Engagement belohnt wurde.

Der TSV Schwaförden aus dem Kreis Diepholz darf sich über einen Scheck der Sponsoren in Höhe von 500 Euro sowie über eine Ballpyramide des DTTB freuen. „Vom Breitensportpreis haben wir über die Beilagen in den Aktions-

materialien des DTTB erfahren und auch letztes Jahr im Tischtennis-Magazin für Niedersachsen gelesen“, berichtet Christoph Kaup, stellvertretender Abteilungsleiter des TSV. So hat der Verein verschiedene Angebote des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) und DTTB durchgeführt – Schnupperkurse, Ortsentscheid der mini-Meisterschaft, Kooperation mit einer Schule sowie die gezielte Förderung des Mädchen-Tischtennis gehörten zu den Maßnahmen. Darüber hinaus wurden einige eigene Events ins Leben gerufen, wie ein Camp an der Ostsee, eine selbst gebaute mobile Mini-Golf Anlage, eine Fahrradtour und Schwimmausflüge.

Die Aktionen zahlten sich aus. Trotz der angespannten

Situation durch Covid-19, die viele Vereine vor große Herausforderungen stellt, kann der TSV Schwaförden auf steigende Nachwuchszahlen blicken und hat zu Saisonbeginn vier neue Jugendmannschaften melden können. „Der Gewinn des Breitensportpreises ist eine schöne Sache und eine Gelegenheit weiter in die Jugend zu investieren. Unser noch kleines Team ehrenamtlicher Initiatoren wird sich in den kommenden Wochen gemeinsam mit den Jugendlichen und unserer Kooperationsschule beraten, wie wir das Geld verwenden werden. Im nächsten Jahr soll erneut eine Ferienfreizeit realisiert werden. Auch das TTVN-Schnuppermobil soll bei uns gastieren“, so Kaup abschließend.

2021 wieder mitmachen und gewinnen

Der Breitensportpreis für die Saison 2019/2020 ist vergeben, aber das nächste Jahr wirft schon seine Schatten voraus und lohnt sich auch diesmal wieder für jeden Teilnehmer. Bei der DTTB-Aktion kann jeder Verein mitmachen. Voraussetzung ist die Teilnahme an mindestens vier Breitensportangeboten in einem Jahr. Da der Breitensportpreis verlost wird, haben kleine und große Vereine die gleichen Chancen auf einen Gewinn!

Außerdem: Mit der Durchführung der Aktionen und Angebote des DTTB und TTVN binden Sie Mitglieder, gewinnen neue hinzu und schaffen Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit für Ihren Verein und für Tischtennis. TTVN | DTTB

SV Molbergen feiert 100-Jähriges

TT-Abteilung mit elf Mannschaften bis zur Landesliga im Punktspieleinsatz

Molbergen ist eine 9000-Einwohner-Gemeinde und liegt im ländlichen Landkreis Cloppenburg.

Vor über 50 Jahren, genau genommen am 17. März 1962, ist die Tischtennisabteilung des SV Molbergen durch Heinz Fischer, Fried Meinel und Heinz Abeln gegründet worden. Bereits am Tag der Gründungsversammlung im alten Vereinsheim am Waldeck gaben 14 ambitionierte Spieler ihre Mitgliedserklärung ab, von denen sechs Herren sofort am Punktspielbetrieb teilnahmen. Wenig später folgten weitere Mitglieder, wodurch im ersten Gründungsjahr bereits zwei Punktspielmannschaften gestellt wurden. Vorerst fand der Spielbetrieb jedoch an nur zwei gebrauchten Tischtennisplatten im damaligen Hotel Thole-Vorwerk statt, welches sich unmittelbar in der Ortsmitte von Molbergen befand.

Über die nächsten Jahrzehnte entwickelte sich die Abteilung sowohl spielerisch als auch gemessen an der Anzahl der Vereinsmitglieder kontinuierlich weiter.

Im Jahr 2020 zählt die Tischtennisabteilung stolze 73 aktive Vereinsmitglieder, die sich auf elf gemeldete Mannschaften aufteilen. Aktuell gehen fünf Damenmannschaften für den SV Molbergen an den Start. Damit stellt der Verein

fast die Hälfte der insgesamt elf Damenmannschaften aus dem Landkreis Cloppenburg. Die erste Damenmannschaft ist derzeit die spielhöchste Mannschaft und schlägt in der Landesliga Weser-Ems auf. Demgegenüber sind vier Mannschaften in der Herrenabteilung vertreten, von denen jeweils zwei Mannschaften auf Bezirks- und auf Kreisebene konkurrieren. Die Jugendabteilung des SV Molbergen zählt aktuell eine Mädchen- und eine Jungenmannschaft.

Um den internen Zusammenhalt des Vereins zu stärken, finden jährlich Veranstaltungen wie die Einzelvereinsmeisterschaften zum Saisonstart und Meisterfeiern am Ende der Saison statt. Das Highlight eines jeden Jahres sind jedoch die Doppel- und Mixed-Vereinsmeisterschaften, die traditionell zwischen Weihnachten und Neujahr stattfinden. Das erfolgreiche Jahresende wird dabei mit einer Abschlussfeier und der Kür zum Sportler des Jahres gefeiert.

Die Tischtennisabteilung glänzt nicht nur mit sportlichen Erfolgen, sondern zeichnet sich ebenfalls durch großes Engagement aus. Sowohl die Bezirkspokalendspiele des Bezirks Weser-Ems als auch die Kreis- und Landespokalendspiele des Landkreises Cloppenburg werden jährlich

in der Dreifeldturnhalle ausgerichtet und unterstützt. Darüber hinaus fanden die Bezirksindividualmeisterschaften der Senioren und Seniorinnen bis vor wenigen Jahren im Spiellokal des Tischtennisvereins statt.

Zusätzlich engagiert sich der Verein auch innerhalb der Gemeinde und ist auf jedem ausgerichteten Hobbyturnier von ortsansässigen Vereinen stark vertreten.

Im laufenden Jahr 2020 fand sogar die Premiere des ersten eigenen Juxturniers für Nicht-Tischtennisspieler, der 1. Molberger-Rundlauf-Team-Cup, statt. Mit 31 gemeldeten Mannschaften aus der Gemeinde und Umgebung war diese Veranstaltung ein voller Erfolg und wurde mit einer anschließenden Abschlussfeier erfolgreich abgerundet. Der bei diesem Turnier erwirtschaftete Erlös ist als Unterstüt-



zung für die Fördervereine der Kindergärten in der Gemeinde Molbergen genutzt worden. Ferner versucht der Verein, durch die jährliche Ferienpassaktion den Schulkindern in den Sommerferien den Spielspaß des Tischtennisspiels zu bieten.

Bei aufkommenden Fragen und Interesse über den Verein freuen wir uns über Ihren Kontakt. Auf der internen Homepage (siehe Steckbrief) finden Sie weitere Informationen und alle Neuigkeiten.

*Liebe Grüße
Die Tischtennisabteilung des
SV Molbergen*

Steckbrief

Vereinsname:	SV Molbergen e.V.
Gründungsjahr:	17. März 1921
Mitgliederzahl:	ca. 900, davon 73 Tischtennisabteilung
Mannschaften:	11
Homepage:	http://www.tischtennis-molbergen.de/index.php

Kontakt

Grüb-Niehaus, Thomas
Hunteburg 1b
49696 Grönheim
04479 93 999 50

Spielort

Dreifeldturnhalle
49696 Molbergen

Training

Jugend
Mo. 17:00-19:00 Uhr
Fr. ab 17:45 Uhr
Erwachsene
Mo. ab 19:00 Uhr
Fr. ab 19:00 Uhr

Auf elf Mannschaften kann der SV Molbergen verweisen und ist mit knapp 100 Mitgliedern eine aktive Tischtennis-Abteilung im Verein, der in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiert.

Foto: Verein



Europas Beste sind ermittelt

Vereinsteams aus Düsseldorf und Berlin dominieren Champions League-Endrunde

Auch der verschärfte Lockdown konnte den deutschen Doppelsieg in der Champions-League nicht verhindern. Die Damen von TTC Berlin Eastside und die Herren von Borussia Düsseldorf setzten sich bei den Endrunden-Turnieren im Dezember 2020 die europäische Tischtennis-Krone auf. Zu der Freude über den hoch eingestuft sportlichen Erfolg gesellte sich die Erleichterung, dass die Hygiene-Konzepte der Organisatoren in Linz (Damen) und Düsseldorf (Herren) voll aufgingen. Darüber freute sich auch die Europäische Tischtennis-Union (ETTU), die einen Monat nach dem Re-Start des Weltverbandes ITTF beim Weltcup in China das Wagnis einer Rückkehr auf kontinentaler Ebene eingegangen war. Ein Wermutstropfen: Wie überall im Spitzensport in der Corona-Zeit waren Zuschauer in den Hallen ausgeschlossen.

Boll-Team siegt im Finale 3:1

„Wir sind sehr erleichtert, dass wir endlich mal wieder einen Titel gewonnen haben. Ich hatte echt schon Bedenken gehabt, ob das nochmals klappt in meiner Karriere“, kommentierte Düsseldorf's Topspie-



Das ist das erfolgreiche Team von Borussia Düsseldorf, das den Heimvorteil nutzte und sich zum sechsten Mal die europäische Tischtennis-Krone mit dem Gewinn der Champions League aufsetzte.

Foto: Bela Sportfoto

ler Timo Boll den 3:1-Sieg im Finale gegen den deutschen Meister 1. FC Saarbrücken. Die Rheinländer nutzten ihren Heimvorteil bei dem Bubble-Turnier mit 15 Mannschaften optimal und gewannen nach einer zweijährigen Pause zum sechsten Mal die Königsklasse. Zuvor hatte die Borussia sechsmal den Europapokal der Landesmeister nach Düsseldorf geholt.

„Es war eine fantastische Teamleistung, jeder hat seine Punkte gemacht und seinen Anteil am Titel“, fügte Boll auf der Vereins-Homepage hinzu. Der Rekord-Europameister steuerte im deutsch-deutschen Finale auf spektakuläre Wei-

se einen wichtigen Zähler bei. Gegen Saarbrückens Chinesen Shang Kun stand es im fünften und letzten Satz bereits 0:4 gegen Boll, ehe dem Ausnahmespieler sechs Punkte in Serie gelangen. Für die beiden Champions League-Endrunden hatte die ETTU eine Regeländerung vorgenommen und die Entscheidungssätze verkürzt. Der sechste Punkt reichte zum Sieg.

8:0-Bilanz für überragenden Källberg

Der formstarke Schwede Anton Källberg krönte sein starkes Turnier mit zwei Einzelpunkten gegen Saarbrückens Spitzenspieler Patrick Franziska und

wurde als Matchwinner gefeiert. Der Gegenpunkt der Saarländer, die zuvor im Halbfinale Fakel Gazprom Orenburg aus Russland etwas unerwartet mit 3:1 ausgeschaltet hatte, ging auf das Konto von Darko Jorgic. Er bezwang Düsseldorf's zweiten Schweden Kristian Karlsson mit 3:1-Sätzen. Der deutsche Rekordmeister hatte im zweiten Halbfinale 3:2 gegen UMMC Jekaterinburg triumphiert.

Anton Källberg war mit 8:0-Siegen der beste Spieler des Turniers vom 11. bis 18. Dezember. Es folgten Timo Boll (6:1), Jonathan Groth (UMMC Jekaterinburg/5:0) und Tristan Flore (Pontoise/5:0). Neben Kristian

Champions League Endrunde der Damen in Zahlen

Finale:

TTC Berlin Eastside – Linz AG Froschberg 3:2

Shan Xiaona – Margarita Pesotska 3:2 (6:11, 9:11, 11:6, 14:12, 6:2), Nina Mittelham – Sofia Polcanova 0:3 (5:11, 9:11, 4:11), Britt Eerland – Bernadette Szöcs 3:0 (11:6, 11:8, 11:8), Shan Xiaona – Liu Jia 0:3 (2:11, 4:11, 4:11), Nina Mittelham – Margarita Pesotska 3:2 (4:11, 11:6, 11:9, 8:11, 6:4)

Halbfinale:

TTC Berlin Eastside – Metz TT FRA 3:1

Shan Xiaona – Adina Diaconu 2:3 (11:2, 11:8, 10:12, 7:11, 4:6), Nina Mittelham – Daniela Monteiro-Dodean 3:2 (12:10, 3:11, 9:11, 13:11, 6:5), Britt Eerland – Wu Jiaduo 3:1 (11:7, 9:11, 11:8, 11:8), Shan Xiaona – Daniela Monteiro-Dodean 3:0 (11:6, 11:3, 11:7)

Linz AG Froschberg – TT Saint Quentin 3:2

Sofia Polcanova – Andreea Dragoman 3:2 (11:13, 11:9, 11:6, 9:11, 6:4), Bernadette Szöcs – Polina Mikhailova 0:3 (8:11, 2:11, 8:11), Liu Jia – Sarah De Nutte 3:1 (17:15, 11:8, 8:11, 11:5), Sofia Polcanova – Polina Mikhailova 2:3 (10:12, 11:6, 11:6, 7:11, 1:6), Margarita Pesotska – Andreea Dragoman 3:0 (11:5, 11:8, 14:12)

Playoff-Spiele:

Metz TT- SKST Stavoimpex Hodonin 3:2

SKST Stavoimpex Hodonin – UCAM Cartagena 3:1

Metz TT – UCAM Cartagena 3:1

Gruppenspiele:

Gruppe A:

TTC Berlin Eastside – CP Lysois Lille Metropole/Frankreich 3:2

UCAM Cartagena TM/Spanien – GDSC Do Juncal/Portugal 3:0

TTC Berlin Eastside – UCAM Cartagena TM 3:1

CP Lysois Lille Metropole – GDSC Do Juncal 3:1

TTC Berlin Eastside – GDSC Do Juncal 3:0

UCAM Cartagena TM – CP Lysois Lille Metropole 3:2

Gruppe B:

Metz TT/Frankreich – ITB Budaorsi SC/Ungarn 3:0

Linz AG Froschberg/Österreich – Girbau VIC TT/Spanien 3:0

Linz AG Froschberg – Metz TT 3:2

ITB Budaorsi SC – Girbau VIC TT 3:2

Metz TT – Girbau VIC TT 3:0

Linz AG Froschberg – ITB Budaorsi SC 3:0

Gruppe C:

TT Saint Quentin/Frankreich – TTC Villach/Österreich 3:0

TT Saint Quentin – SKST Stavoimpex Hodonin/Tschechien 3:2

SKST Stavoimpex Hodonin – TTC Villach 3:0

Karlsson (2:4) kam für den neuen Champions League-Sieger auch der deutsche Einzelmeister Ricardo Walther (2:1) zum Einsatz. „Ich bin so stolz, dass alle vier Spieler ihren Anteil an unserem Sieg haben. Nicht zu vergessen auch Kamal Achanta, der wegen der Corona-Beschränkungen nicht aus Indien anreisen konnte“, bilanzierte der überglückliche Borussia-Trainer Danny Heister.

Titel Nummer 72

Die Düsseldorfer freuten sich nach eigenen Angaben über Titel Nummer 72 in der außergewöhnlichen Vereinshistorie. Auch die Saarländer, die erstmals in einem Champions League-Finale standen, waren mit Platz zwei durchaus zufrieden. Nach einer bisher durchwachsenen Bundesliga-Saison hatten sie immerhin die hoch eingeschätzten russischen Teams aus

Orenburg und Jekaterinburg überflügelt. „Wir hatten hier große Momente, aber am Ende hat Borussia Düsseldorf ein perfektes Finale gespielt. Vor allem Anton Källberg“, erklärte Nationalspieler Patrick Franziska.

Als dritter Bundesligaclub nahm Post SV Mühlhausen an der Endrunde teil. Doch im Konzert der großen Clubs konnten die Thüringer noch nicht die erste Geige spielen. Mit einem

Sieg gegen Leka Tenea (Spanien/3:0) und zwei Niederlagen gegen Dartom Bogoria Grodzisk (Polen/2:3) und Fakel Gazprom Orenburg (1:3) mussten sich die Thüringer bereits nach der Vorrunde verabschieden. Der in Niedersachsen aufgewachsene deutsche Nationalspieler Dimitrij Ovtcharov wurde im Orenburger Team dreimal an Position drei aufgestellt und blieb unbesiegt.

Peter Hübner

Fünfter Titel für Berlins Damen

Knappe Entscheidung nach Drei-Stunden-Krimi gegen Linz AG Froschberg mit 3:2-Erfolg

Anders als bei den Herren hatten bei der Damen-Endrunde vom 3. bis 8. Dezember in Linz nicht die Gastgeberinnen am Ende die Nase vorn. Der deutsche Meister ttc berlin eastside verhinderte mit einem hart erkämpften 3:2-Sieg gegen Linz AG Froschberg den von Österreichs Tischtennis-Fans so sehr ersehnten Heimsieg. Nach der Entscheidung in einem denkwürdigen Drei-Stunden-Krimi flossen auf beiden Seiten Tränen. Die Berlinerinnen weinten vor Freude, das Team aus der Donaustadt vor Enttäuschung.

„Es ist unglaublich. Wir müssen auch erst mal realisieren, was geschehen ist“, kommentierte die sichtlich geschaffte eastside-Trainerin Irina Palina auf der DTTB-Homepage das dramatische Geschehen. Die

deutsche Einzelmeisterin Nina Mittelham konnte sich vor Glückwünschen kaum retten. Sie behielt im fünften und letzten Einzel die Nerven und holte mit einem 6:4 im Entscheidungssatz gegen Margaryta Pesotska den Siegpunkt. Er bedeutete die fünfte Champions League-Krone für den Hauptstadtclub, der die Königsklasse bereits 2012, 2014, 2016 und 2017 gewonnen hatte.

In einem Duell auf Augenhöhe hatten zuvor Shan Xiaona (3:2 gegen Pesotska) und Britt Eerland (3:0 gegen Bernadete Szöcs) für Berlin gepunktet. Die Linzerinnen hatten bis zuletzt durch Erfolge von Sofia Polcanova (3:0 gegen Mittelham) und Liu Jia (3:0 gegen Shan Xiaona) auf einen Heimsieg erhofft. „Unsere Gegne-

rinnen waren wieder einmal einen kleinen, aber entscheidenden Tick besser. Es war ein großes Finale eines großartigen Turniers“, bilanzierte die 38 Jahre alte Ex-Europameisterin Liu Jia.

Kein Einsatz für Jessica Göbel

Insgesamt elf Teams gingen in Linz an den Start. Nach der Absage des polnischen Titelverteidigers Tarnobrzeg mit der deutschen Spitzenspielerin Han Ying wegen der Pandemie führte Berlin die Setzliste an. Doch ein Selbstläufer war das Turnier für die erfolgsverwöhnten eastside-Damen keineswegs. Die Stammformationen mit Shan Xiaona, die zuvor mehrere Wochen in der japanischen Liga aufgeschlagen hat-

te, Nina Mittelham und der an Position drei stark aufspielenden Britt Eerland wurde bereits in den Gruppenspielen gegen Lille (3:2) und Cartagena (3:1) hart gefordert.

Eastside-Präsident Axel Teichmann würdigte die „Super-Teamleistung“ und verteilte ein Extra-Kompliment an Eerland. Er hob aber auch Jessica Göbel hervor. Die ehemalige Nationalspielerin, aus ihrer Zeit bei TTFC Burgwedel in Niedersachsen gut bekannt, war als vierte Berliner Akteurin nach Linz gereist. Sie kam in den fünf Partien aber ebenso wie Erfolgstrainerin Palina nicht zum Einsatz. „Sie hat die anderen eingespielt, beraten und von der Bank gepuscht“, sagte Teichmann über Göbel.

Peter Hübner



Zum fünften Male setzte sich der ttc berlin eastside die Champions League-Krone nach dem knappen 3:2-Finalerfolg gegen Linz AG Froschberg auf.

Foto: ETTU | Photo-Plohe



Im Konfetti-Regen und versehen mit Maskenschutz präsentiert sich das Team von Borussia Düsseldorf nach der Siegerehrung. Fotos (4): Bela Sportfoto

Düsseldorf träumt vom Triple

Timo Boll & Co. Siegen in Ulm/Neu-Ulm im Liebherr Pokal-Finale

Borussia Düsseldorf ist auf Triple-Kurs: das Team um Timo Boll setzte sich im Liebherr Pokal-Finale durch und feierte mit dem Deutschen Tischtennis-Pokal den zweiten Titel der Saison nach dem Champions-League-Triumph im Dezember. Im Finale in der ratiopharm arena Ulm/Neu-Ulm gab es ein 3:1 gegen den Dauerrivalen TTF Liebherr Ochsenhausen. Lediglich der Erfolg in der Tischtennis Bundesliga (TTBL) fehlt Düsseldorf jetzt noch zur vierten perfekten Saison der Vereinsgeschichte.

Timo Boll stellte es klar: „Es ist ein großer Sieg“, sagte der Superstar von Borussia Düsseldorf nach dem 27. Pokal-Triumph der Vereinsgeschichte. „Dieser Titel ist alles andere als selbstverständlich.“ Zuvor war Boll im Liebherr Pokal-Finale wieder einmal zum entscheidenden Mann für den Rekordpokalsieger avanciert. Zwei Siege steuerte der 39-Jährige im Endspiel zum 3:1 gegen die TTF Liebherr Ochsenhausen

bei. „Gegen Ochsenhausen haben wir inzwischen immer das Gefühl, der Jäger zu sein“, ergänzte er. „Umso schöner ist jetzt der Sieg. Es ist immer wieder ein schönes Gefühl, oben stehen zu dürfen.“

Erst Mitte Dezember hatte Düsseldorf mit dem Champions-League-Titel die erste Trophäe der Saison errungen und darf nun sogar auf das vierte Triple der Vereinsgeschichte nach 2010, 2011 und 2018 hoffen. Was noch fehlt, ist der Titel in der Tischtennis Bundesliga (TTBL), in der die Borussia derzeit souverän auf Play-off-Kurs ist und nach etwas mehr als der Hälfte der Saison die Tabelle anführt.

Heister:

„Es macht riesigen Spaß“

Im Endspiel des Final-Four-Turniers glänzte aber nicht nur Boll mit seinem 3:0 (11:8, 11:8, 11:7) gegen Kanak Jha und dem 3:1 (11:5, 12:10, 10:12, 12:10) im Spitzeneinzel gegen Hugo Calderano. Auch

Kristian Karlsson durfte sich beglückwünschen lassen: Nach 0:2 Sätzen Rückstand gegen Calderano biss sich der Schwede ins Match, gewann noch 3:2 (5:11, 5:11, 11:6, 11:7, 11:4) und brachte seine Düsseldorf-er damit überhaupt erst in die Erfolgsspur. „Ich bin ein Kämpfer. Ich wollte nicht auf-

geben und habe einfach nur noch gespielt“, sagte Karlsson im Anschluss. Den Punkt für Ochsenhausen steuerte Simon Gauzy bei, der einen bärenstarken Tag erwischt hatte und Anton Källberg mit 3:2 (8:11, 11:4, 11:7, 9:11, 12:10) bezwang – für Källberg war es die erst zweite Niederlage im wettbewerbs-



Nach dem Erfolg von Timo Boll bilden die Borussen eine einzige Siegertraube.

Timo Boll gibt auch in ausweglosen Situationen keinen Ball verloren.



übergreifend 27. Saisonspiel.

„Überglücklich“ zeigte sich Danny Heister. Der niederländische Trainer, der seinen Vertrag bei der Borussia wenige Tage vor dem Final Four bis 2023 verlängert hatte, erklärte: „Ein großes Lob geht an meine ganze Mannschaft. Wir mussten zwei Jahre auf Titel verzichten, umso glücklicher bin ich, dass es in der aktuellen Saison schon zweimal geklappt hat. Die Mannschaft hat die gleichen Ziele, wir gehen gemeinsam in eine Richtung – es macht riesigen Spaß.“

Sechste Final-Teilnahme in Serie für Ochsenhausen

Ochsenhausen dagegen musste sich trotz einer abermals starken Leistung erneut mit dem zweiten Platz begnügen. Nach dem Double-Gewinn 2019 hatte das Team in der vergangenen Saison bereits dem ASV Grünwettersbach (Pokal) und dem 1. FC Saarbrücken TT (Meisterschaft) jeweils knapp den Vortritt lassen müssen. Wettbewerbsübergreifend war es die sechste Final-Teilnahme in Folge für die TTF.

„Gegen Düsseldorf sind es immer enge Spiele, in denen wir zuletzt meist das bessere Ende für uns hatten“, sagte Gauzy, „dieses Mal ist das Spiel leider an die Borussia gegangen. Klar sind wir enttäuscht. Aber wir greifen wieder an. Heute geht mein Glückwunsch jedoch erst einmal an Düsseldorf.“ TTF-Trainer Yong Fu meinte: „Wir haben eine sehr junge Mannschaft, die sich schon die ganze Saison über sehr gut präsentiert. Wir werden weiter hart arbeiten.“

Düsseldorf schlägt Titelverteidiger, TTF siegen im Doppel

Im Halbfinale hatte sich Ochsenhausen zuvor mit 3:2 gegen den TTC Schwalbe Bergneustadt behauptet. Calderano mit einem 3:0 (11:8, 11:5, 11:6) gegen Alvaro Robles und Gauzy mit 3:0 (11:5, 11:6, 11:4) gegen seinen ehemaligen Mitspieler Stefan Fegerl punkteten im Einzel, ehe dann Gauzy und Samuel Kulczycki das stärkste Doppel der TTBL, Robles und Fegerl, überraschend deutlich mit 3:0 (17:15, 11:5, 11:8) bezwangen. Für die Bergneustädter, die erstmals seit 2016 den Sprung ins Final Four geschafft hatten, war Benedikt Duda mit 3:1 (11:13, 11:6, 11:9, 11:6) gegen Jha und mit 3:2 (11:3, 4:11, 13:11, 7:11, 11:4) gegen Calderano erfolgreich.

Düsseldorf bekam es im Halbfinal-Parallelspiel mit dem ASV Grünwettersbach zu tun und konnte sich auch gegen den Titelverteidiger auf Boll verlassen. Nach Startschwierigkeiten gegen Deni Kozul mit 0:1 Sätzen und 2:6 Punkten spielte der Weltranglisten-Zehnte seine ganze Routine aus und gewann 3:2 (6:11, 11:7, 11:3, 5:11, 11:5). Im Spitzeneinzel schlug Boll dann wenig später auch seinen künftigen Mitspieler Dang Qiu mit 3:1 (9:11, 11:6, 11:5, 14:12). Der 24-Jährige hatte Anfang Dezember seinen Abschied vom ASV nach fünf Jahren und seinen Wechsel zur Borussia verkündet. Geschenke aber verteilte Qiu natürlich keine – auch nicht gegen Källberg, dem er zuvor knapp mit 2:3 (11:7, 7:11, 11:5, 6:11, 4:11) unterlegen war. Für Grünwet-



Der Schwede Anton Källberg (vorn) im Spiel gegen den Franzosen Simon Gauzy.

tersbach siegte einzig Wang Xi mit 3:0 (11:7, 11:7, 11:7) gegen Karlsson.

Finale live im Free-TV auf SPORT1

Über einen ebenso gelungenen wie historischen Tischtennis-Tag durfte sich Nico Stehle, Geschäftsführer der ausrichtenden Tischtennis Bundesliga (TTBL) GmbH, freuen. Nachdem im Vorjahr mehr als 4600 Fans das Liebherr Pokal-Finale besucht und für eine Rekordkulisse gesorgt hatten, musste das diesjährige Final Four aufgrund der COVID-19-Pandemie ohne Zuschauer auskommen. „Es ist sehr schade, dass wir in diesem Jahr keine Fans in der ratio-pharm arena empfangen konnten. Sport lebt von Emotionen und der Atmosphäre, daher hoffen wir, dass der Besuch von

Sportveranstaltungen bald wieder möglich ist“, sagte Stehle.

Dafür hatten alle Fans in diesem Jahr die Chance, den Pokal-Showdown vom heimischen Wohnzimmer aus zu verfolgen. SPORT1 zeigte die Titelentscheidung live ab 15.30 Uhr in voller Länge. „Die TV-Sender haben Lust auf Tischtennis. Und wir haben Lust auf Tischtennis im TV“, erklärte Stehle kurz und bündig. Bereits im vergangenen Sommer waren Play-offs und Liebherr TTBL-Finale live auf Eurosport und somit im frei empfangbaren Fernsehen übertragen worden. Alle Spiele des Liebherr Pokal-Finals waren wie gewohnt im Livestream von Sportdeutschland.TV zu sehen. Der Online-Sportsender überträgt alle Spiele aus TTBL und dem Deutschen Tischtennis-Pokal.

Simone Hinz | DTTB und TTBL

Das Liebherr Pokal-Finale in der Übersicht

Finale

TTF Liebherr Ochsenhausen – Borussia Düsseldorf 1:3

Hugo Calderano – Kristian Karlsson 2:3 (11:5, 11:5, 6:11, 7:11, 4:11)
Kanak Jha – Timo Boll 0:3 (8:11, 8:11, 7:11)
Simon Gauzy – Anton Källberg 3:2 (8:11, 11:4, 11:7, 9:11, 12:10)
Hugo Calderano – Timo Boll 1:3 (5:11, 10:12, 12:10, 10:12)

Halbfinals

TTF Liebherr Ochsenhausen – TTC Schwalbe Bergneustadt 3:2

Hugo Calderano – Alvaro Robles 3:0 (11:8, 11:5, 11:6)
Kanak Jha – Benedikt Duda 1:3 (13:11, 6:11, 9:11, 6:11)
Simon Gauzy – Stefan Fegerl 3:0 (11:5, 11:6, 11:4)
Hugo Calderano – Benedikt Duda 2:3 (3:11, 11:4, 11:13, 11:7, 4:11)
Simon Gauzy/Samuel Kulczycki – Alvaro Robles/Stefan Fegerl 3:0 (17:15, 11:5, 11:8)

Borussia Düsseldorf – ASV Grünwettersbach 3:1

Timo Boll – Deni Kozul 3:2 (6:11, 11:7, 11:3, 5:11, 11:5)
Anton Källberg – Dang Qiu 3:2 (7:11, 11:7, 5:11, 11:6, 11:4)
Kristian Karlsson – Wang Xi 0:3 (7:11, 7:11, 7:11)
Timo Boll – Dang Qiu 3:1 (9:11, 11:6, 11:5, 14:12)

„Mister Pokerface“ Eberhard Schöler ein 80er

Seit 94 Jahren wartet Deutschland auf einen Tischtennis-Weltmeister im Herren-Einzel, und in 55 Endspielen war nur Abwehrkünstler Eberhard Schöler einmal dabei. Die Frage, ob er stolz darauf sei, als einziger deutscher Spieler ein WM-Finale erreicht zu haben, bereitet dem Jubilar einiges Kopfzerbrechen. „Das kann man von verschiedenen Seiten betrachten. Dass Timo Boll es bislang nicht geschafft hat, finde ich schade“, antwortete Schöler, der am 22. Dezember 2020 bei guter Gesundheit, aber eingeschränkt durch die Corona-Pandemie, seinen 80. Geburtstag feiern konnte..

Das geplante größere Fest mit Verwandten, Freunden und Bekannten fand aus bekannten Gründen allerdings nicht statt. „Nur der engste Familienkreis war eingeladen“, erklärte der gebürtige Westpreuße, der mit seiner aus England stammenden Frau Diane seit Jahrzehnten in der Nähe von Düsseldorf lebt. Im Haus der Sportlegende in Kaarst-Holzbüttgen trafen am Geburtstag zahlreiche Glückwünsche per Telefon, E-Mail oder WhatsApp ein. Auch der Briefkasten war voller als sonst. „Meine Frau hat eine große Verwandtschaft in England. Dort werden noch viele Briefe und Karten verschickt. Früher kamen 60 oder 70 Weihnachtskarten an, jetzt sind es noch 40“, berichtete der WM-Zweite von 1969 mit einem lachenden und weinenden Auge.

Nach Tischtennis folgte Skat

Ein Tag ohne ein Tischtennis-Thema ist für Eberhard Schöler auch im vorgerückten Alter kaum vorstellbar. Der neunmalige deutsche Einzelmeister und 155malige Nationalspieler hat weiterhin gute Kontakte, auch wenn er das Finalturnier der Champions League mit seinem Klub Borussia Düsseldorf im Dezember nicht in der Halle, sondern nur in den Medien verfolgen konnte. „Bis vor zehn Jahre habe ich noch im Seniorenteam der Borussia gespielt. Dann haben wir damit



Stationen von „Mister Pokerface“ Eberhard Schöler sind hier von DTTB-Pressesprecherin Simone Hinz in einer Collage festgehalten.

Schluss gemacht und angefangen, Skat zu spielen“, erzählte Schöler mit einem Schmunzeln.

Diese Prise Humor hätten sich seine Gegner zwischen 1960 und 1974 auch gerne mal von ihm gewünscht. Doch der Defensivspieler verzog während des Spiels kaum eine Miene. Zumeist stand er weit hinter dem Tisch, wehrte die Bälle mit variablem Unterschnitt ab und blieb dabei stoisch gelassen. Das brachte ihm den Spitznamen „Mister Pokerface“ ein. Hin und wieder, wenn sein Gegenüber ihn mit einem Stoppball überraschen wollte, stürmte er blitzschnell an den Tisch und punktete mit einem harten Schuss aus dem Handgelenk. Auch wenn er kein Patent anmeldete, dieser besondere Schlag ging als „Schöler-Peitsche“ in die Tischtennis-Historie ein.

WM-Finale gegen Shigeo Ito 1969: subtropische Temperaturen in München

Viele Partien des Jubilars sind bis heute unvergessen. Etwa das Endspiel um die deutsche Meisterschaft im Januar 1969 in Hagen, als Schöler im Entscheidungssatz einen 15:20-Rückstand gegen den damals 19 Jahre alten Bernt

Jansen vom niedersächsischen Spitzenclub VfL Osnabrück aufholte und in der Verlängerung noch gewann. Als Spiel seines Lebens kann aber das WM-Finale am 27. April 1969 in der Münchner Eislaufhalle bezeichnet werden. Der Düsseldorfer führte gegen den Japaner Shigeo Ito bereits mit 2:0-Sätzen, baute dann aber bei fast subtropischen Temperaturen in der offenen Halle ab und verlor die nächsten Durchgänge mit 19:21, 15:21 und 9:21. Einen Matchball hatte er nicht.

„Mit zunehmenden Alter verwischen sich manchmal die Erinnerungen, aber an dieses Spiel kann ich mich gut erinnern. Die Zuschauer waren wie euphorisiert und haben mich mit rhythmischem Klatschen unterstützt. Einige sind wegen der Hitze umgefallen. An den ersten WM-Tagen war es extrem kalt, die Organisatoren hatten extra Heizstrahler an die Decke gehängt. Dann änderte sich aber das Wetter abrupt“, berichtete Schöler.

Erster Tischtennispieler in der „Hall of Fame des deutschen Sports“

Das ZDF hatte sich live in den ersten Satz eingeleitet – mit Schwarz-Weiß-Bildern. Nach

dem Match waren beide Spieler fix und fertig. Ito wurde von Weinkrämpfen, Schöler von einem Oberschenkelkrampf geplagt. Die knappe Niederlage schmälerte die Popularität des Ausnahmespielers nicht. Deutschlands Sportjournalisten wählten ihn bei der Abstimmung zum Sportler des Jahres 1969 auf Platz zwei hinter dem Freistil-Weltrekordler Hans Fassnacht.

Für sein überragendes WM-Turnier in München – neben dem Einzel-Silber belegte Schöler mit seinen Kollegen Bernt Jansen, Martin Ness und Wilfried Lieck auch im Team-Wettbewerb den zweiten Platz – erhielt der Düsseldorfer das Silberne Lorbeerblatt als höchste verliehene sportliche Auszeichnung in der Bundesrepublik. 2011 wurde Schöler in die „Hall of Fame des deutschen Sports“ aufgenommen.

Das legendäre Endspiel wirkt regeltechnisch bis in die Jetztzeit nach. Das WM-Turnier wurde damals auf einem weißen Hallenboden gespielt. Für das Abwehrrass und Brillenträger Schöler erwies sich das als Nachteil. „Zu 90 Prozent stand ich bei den Ballwechseln drei Meter hinter dem Tisch. Der weiße Ball war beim weißen

Boden kaum für mich zu sehen. Deshalb haben Hans Wilhelm Gäb und ich dafür gekämpft, bei der Weltmeisterschaft 1989 in Dortmund einen roten Hallenboden zu verlegen. Das hat sich bis heute durchgesetzt“, erläuterte Schöler.

Sportfunktionär bei DTTB, ETTU und ITTF

Nach dem Ende seiner Sportlerkarriere engagierte sich der Geschäftsmann aus der Glasbranche als ehrenamtlicher Sportfunktionär beim DTTB, bei der ETTU und beim Weltverband ITTF. Einige Entwicklungen der Neuzeit – zum Beispiel laute Hallenmusik, obwohl an einigen Tischen noch gespielt wird – gefallen ihm zwar nicht.

Dennoch will er auch in Zukunft große Turniere wie Weltmeisterschaften besuchen, falls das möglich ist. Olympia 2021 in Tokio gehört aber nicht zu seinen Reiseplänen.

Bei WM-Turnieren traf Schöler in der Vergangenheit manchmal seinen fünf Jahre jüngeren Widersacher Shigeo Ito. „Er ist ein netter Kerl, der

aber kein Englisch spricht. Wir trinken dann immer ein Bier; am liebsten mag er deutsches Bier“, sagte Schöler. Das ttm schließt sich den zahlreichen Gratulationen der deutschen Tischtennis-Familie an und wünscht ihrem einzigen WM-Finalisten viel Gesundheit und Glück in den nächsten Lebensjahren. *Peter Hübner*

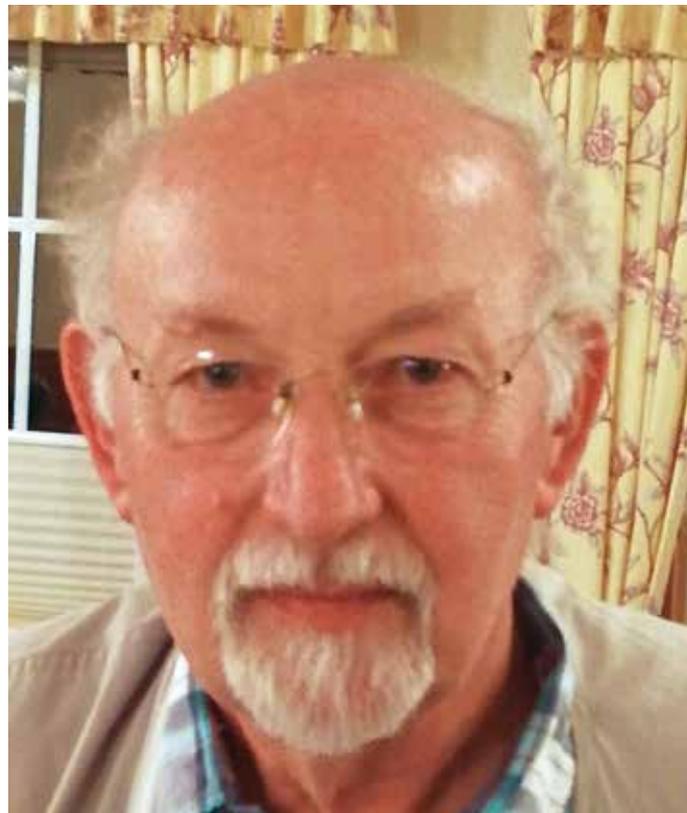
Bernd Lögering (75), einfach „zu gut für diese Welt“

Es lässt sich nicht leugnen: Bernd Lögering macht das Dreiviertel-Jahrhundert voll! Die Geburtsurkunde weist aus, dass der Tischtennis-Multifunktionär am 31. Januar 1946 in Lingen-Laxten das Licht der Welt im Emsland erblickte.

Nun denn, nach der Schulzeit und dem Abitur am Gymnasium Georgianum in Lingen (1965) schien er sich etwas zu langweilen, so dass er neben Bundeswehr und Praktikum mit einigen Gleichgesinnten noch schnell die Tischtennis-Abteilung von Olympia Laxten im Sommer begründete und sich als Sportwart aktiv einbrachte.

Den Ernst des Lebens entdeckte er für sich am Rande seines Naturinteresses, das er ab 1968 in den Lebensmittelpunkt rückte, zunächst (bis 1978) mit dem Studium Naturschutz und Landespflege in Hannover, der folgenden Referendarzeit und ersten Anstellung beim Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz wie die Behörde heute heißt. Aber es trieb ihn schnell zurück nach Weser-Ems. Vom 1. Oktober 1978 an bis zu seiner Pensionierung 2010 war er beim Landkreis Oldenburg für Naturschutz und Planung zuständig. Zudem wurde er 1992 Geschäftsführer der Naturschutzstiftung des Landkreises Oldenburg.

Neben der Natur hatte es ihm der Tischtennissport weiter angetan. Mit seiner sachlichen Art, meist bemüht teamfähige Mitstreiter zu finden, werkelte er weiter an der Entwicklung „seines“ Vereins Olympia Laxten, so auch zwei Jahre (1992



Bernd Lögering ist in den Kreis der 75er aufgerückt.

Foto: privat

– 94) als Abteilungsleiter und dann weitere sechs Jahre im Abteilungsvorstand. All dieses absolvierte er in seiner unnachahmlichen freundlichen Art. Die Bezeichnung „gute Seele“ der Abteilung traf auf ihn uneingeschränkt zu. Das Fazit aller Abteilungsmitglieder lautete immer wieder: „Bernd? Zu gut für diese Welt!“

Sportlich stand er Olympia Laxten meistens auf Kreisebene zur Verfügung mit – nach eigener Aussage – einem Ausflug

in die 2. Bezirksklasse. Aber Sport lag ihm immer am Herzen: Davon zeugen die vielen Veranstaltungen, in die er sich von Kreis- bis Landesebene ver- oder mitverantwortlich jahrelang engagiert einbrachte.

Quasi nebenbei bekleidete er die Funktion des Kreissportwartes im Emsland (1982 – 1994) und war daselbst anschließend (bis 2014) stellvertretender Kreisvorsitzender.

Recht und Ordnung sollten auch im Bezirksverband We-

ser-Ems herrschen. Mithin ließ sich Lögering 1982 für zwei Jahre in den Rechtsausschuss wählen, ehe er für die kommenden acht Jahre im Vorstand als Bezirkssportwart mitarbeitete, wo er bis 2016 dem Sportausschuss angehörte.

Nun denn, 2010 schied Josef Wiermer als Bezirksvorsitzender aus – und Bernd Lögering sprang in die Bresche und führte den Bezirk sechs Jahre lang. Für seine großen Verdienste wählte ihn der Bezirkstag 2016 bei seiner Verabschiedung einstimmig zum Ehrenmitglied des Bezirkes.

Es wäre eine Unterschlagung, die Meriten Lögerings auf Landesebene zu vergessen. Er begann im Ausschuss für Erwachsenensport (1992 – 94), um zwei Jahre (bis 1996) als Vizepräsident Sport des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) höhere Verantwortung zu übernehmen. Von diesem Bewusstsein zeugt die lange Tätigkeit im Beirat, von Juni 1984 bis Sommer 2016. Nebenher betätigte er sich im TTVN-Sportausschuss von 1996 bis Juni 2010.

Seine Verdienste bedingten unzählige Auszeichnungen wie die goldenen Ehrennadeln des Kreis-, Bezirks- und Landesverbandes, sowie die Ehrennadel in Silber des Landessportbundes Niedersachsen. Mit allen, die Bernd in der Tischtennis-Szene schätzen gelernt haben, gratuliert das „ttm“ herzlich. Alles Beste für die Zukunft und noch manch schönes trockenes Gläschen Weißwein!

Helmut Oldeweme | Werner Steinke

65. Geburtstag Norbert Selent

Am 27. Januar 2021 wurde Norbert Selent, Ehrenvorsitzender des TTKV Uelzen und amtierender Vorsitzender des MTV Himbergen, 65 Jahre alt. Für den Jubilar sind seine zahlreichen Ehrenämter keine Pflichtaufgaben, sondern Lebensinhalt. Bereits in jungen Jahren übernahm er in seinem Verein und im TTKV Uelzen Verantwortung. In den Vorstand des TTKV Uelzen wurde er 1987 als Kreisschiedsrichterbombmann gewählt. 1991 trat er dann die Nachfolge von Jürgen Hinrichs, jetziger Bürgermeister der Gemeinde Himbergen, als Tischtennispartenleiter an. Die aufstrebende Abteilung führte er zur absoluten Kreisspitze. Zu Hochzeiten des Tischtennisportes, Anfang der 90er Jahre, zählte der MTV 13 Mannschaften im Damen-, Jugend- und Herrenbereich. Zahlreiche Mannschaften spielten während dieser Zeit auf Bezirksebene und hervorzuheben ist die erste Damenmannschaft in der Bezirksoberliga. Mehrmals wurde die Vereinswertung bei den Kreismeisterschaften gewonnen. 2010 gelang dann der 1. Herrenmannschaft der Aufstieg in die Bezirksoberliga.

Eine Herzensangelegenheit ist für ihn die Jugendarbeit, wenn Not am Mann ist, leitet er persönlich das Nachwuchstraining. Er war und ist Hauptverantwortlicher von zahlreichen Veranstaltungen seines MTV, egal ob Minimeisterschaften, Kreispokalendrundungen oder Jubiläumsveranstaltungen. Dabei belässt er es nicht bei der reinen Organisation, sondern schließt auch die Halle auf und legt beim Aufräumen als Letzter den Besen aus der Hand. Zu erwähnen ist auch der Sportler-austausch mit Bois-Guillaume (Frankreich), der ebenfalls in



Auch im Seniorenalter gilt für Norbert Selent die Vorliebe den Nachwuchstraining in seinem Verein MTV Himbergen.
Foto: noch offen

seiner Obhut liegt. Die Kameradschaft im Verein und in den einzelnen Mannschaften steht für ihn ganz oben, seit über 20 Jahren findet das gemeinsame Saisonabschlussgrillen bei ihm und seiner Frau Friederike im Garten statt. Ansonsten ist Norbert der richtige Ansprechpartner in der Halle für Schokolade, er hat immer reichlich in Tafeln verschiedener Varianten dabei. Nach Heimspielen wird beim MTV Himbergen gerne ein Umtrunk genommen, nicht wie bei den anderen Vereinen in Form von Bier, sondern es darf mit Whiskey auch gerne etwas Härteres sein.

Sportlich stellt er sich immer unter den Interessen des Vereins und spielt in der Mannschaft, in der er am meisten benötigt wird. Dies kann sowohl die IV. Mannschaft in der 1. Kreisklas-

se, als auch die I. Mannschaft in der Bezirksoberliga sein. Stets ist er um Einvernehmen bemüht und versucht, alle Interessen in seinen Entscheidungen mitzuführen zu lassen. Er war daher der ideale Vorsitzende des Tischtennis-Kreisverbandes, an dessen Spitze er von 1989 bis 2017 stand. Als 2007 der Platz des ersten Vorsitzenden seines MTV vakant wurde, übernahm er 2007 kommissarisch den Vorsitz und wurde 2008 gewählt. Als Vorsitzender des TTKV vertrat er die Interessen der Kreisvereine und war auch in Bezirksgremien tätig. Ihm ist es zu verdanken, dass der TTKV Uelzen seine Eigenständigkeit bis heute behalten hat.

Sein privates Glück fand er ebenfalls beim Tischtennis. Mit seiner Friederike, geb. Königskrämer, ist er seit 30. März 1989

verheiratet. Sie spielte in der damaligen ersten Damenmannschaft und war Jugendwartin.

Das Tischtennis-Gen ist leider nicht auf ihre erwachsenen Töchter Britta (geb. 1989) und Frauke (geb. 1991) übergesprungen, die sich andere Interessen gesucht haben.

Seit Oktober 2020 ist der ehemals selbständige Versicherungskaufmann Norbert Selent nun im Unruhestand. So hat er nun neben seinen aktuellen Ehrenämtern etwas mehr Zeit für seinen Garten, und nach Corona auch wieder fürs Reisen und Motorradfahren.

Wir wünschen ihm für den wohlverdienten Ruhestand alles Gute und hoffen auf hoffentlich wieder baldige Treffen beim Tischtennis!

*Nicole Gzyl-Müller
TTKV Uelzen*

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

FEBRUAR

- 24.02.:** Manfred Winterboer, Ex-Ausschussmitglied Schulsport TTVN
27.02.: Lars Hebel, Trainer Landesstützpunkt Hannover
29.02.: Friedrich Pestrup, Beisitzer Ressort Breitensport TTVN

MÄRZ

- 02.03.:** Bruno Klenke, Ehrenvorsitzender KV Hameln-Pyrmont

- 04.03.:** Axel Emmert, Ex-Referent für Öffentlichkeitsarbeit BV Hannover
05.03.: Udo Lienemann, Ex-Vorsitzender KV Wesermarsch
08.03.: Doris Simon, Ex-Ausschussmitglied Lehrwesen TTVN, Lehrteam TTVN
13.03.: Joachim Lobers, Ex-Vorsitzender Regionsverband Hannover
14.03.: Julian Heise, Vorsitzender KV Holzminden
15.03.: Andreas Koy, Vorsitzender KV Rotenburg-Wümme
15.03.: Dr. Dieter Benen, Vizepräsident Wettkampfsport TTVN, Sportwart BV Weser-Ems
16.03.: Elisabeth Benen, Ex-Vorsitzende KV Vechta

Berni Vossebein ist tot

Mit ihm endet ein Zeitalter unseres Sports“

Der Löwe von Bochum hat seinen letzten Kampf verloren. Am 12. Januar ist Bernhard „Berni“ Vossebein im Alter von 95 Jahren in seiner Heimatstadt Bochum verstorben. Das hat seine Familie mitgeteilt. Der ehemalige Nationalspieler und langjährige Trainer erlag den Folgen eines Schlaganfalls. Er war der älteste, lebende Deutsche Meister im Tischtennis, zählte in den 1940er- und 50er-Jahren zu den besten Herren im Deutschen Tischtennis-Bund. Im Doppel und Mixed errang er sieben nationale Meister-Titel. Zweimal unterlag er im Einzel erst im Finale.

„Mit ihm geht ein Zeitalter unseres Sports zu Ende, der Inbegriff für Kampfgeist am Tisch, eine niemals endende Begeisterung für unseren Sport und ein Beispiel für warme Menschlichkeit“, sagte DTTB-Ehrenpräsident Hans Wilhelm Gäb. „Berni verdient alle Ehrungen, die unser Sport ihm geben kann.“

Berni Vossebein nahm an vier Weltmeisterschaften teil (1953 in Bukarest, 1956 in Tokio, 1957 in Stockholm und 1959 in Dortmund) und wurde insgesamt 16 Mal in die Nationalmannschaft

berufen. Nach dem Ende seiner Spielerkarriere arbeitete er als Betreuer und Trainer hauptsächlich im Jugendbereich. Von 1971 bis 1987 war er Verbandstrainer des Westdeutschen Tischtennis-Verbands und trainierte und coachte bekannte Größen von Wilfried Lieck bis Christian Süß. Im Anschluss war er weiterhin als Stützpunkttainer tätig, gab seine Erfahrungen auch hier an die jungen Kolleginnen und Kollegen weiter und wusste bis zuletzt dank seines phänomenalen Gedächtnisses jede Runde mit Anekdoten zu unterhalten.

Disziplin, Kampfgeist, Verlässlichkeit und Fairness

Wegen seines berühmten Kampfgeists hatte ihm ARD-Rundfunkreporter Heinz Eil den Spitznamen „Löwe von Bochum“ gegeben – ein passender Name für Vossebein in allen Lebenslagen. Denn vorzeitiges Aufgeben war für den Linkshänder und Angreifer weder im Sport noch im täglichen Leben eine Option. Dank seiner positiven Grundeinstellung hatte er schwierige Phasen wie schwere Erkrankungen oder den Tod



Im Alter von 95 Jahren ist Berni Vossebein am 12. Januar 2021 verstorben.

seiner Ehefrau Christel gut meistert. Dabei halfen ihm seine bis zuletzt anhaltende Liebe und Verbundenheit zum Tischtennisport und der anhaltende lebhaft Kontakt zu den dort gefundenen Freunden.

Disziplin, Kampfgeist, Verlässlichkeit und Fairness zeichneten ihn aus. Trotz aller Erfolge als Spieler und Trainer ist der gelernte Friseurmeister immer bodenständig geblieben. „Du warst und bist einfach ein fei-

ner Mensch. In unserem Sport giltst du seit Langem als eine historische Persönlichkeit“, schrieb ihm sein langjähriger Weggefährte Hans Wilhelm Gäb zum 95. Geburtstag im vergangenen Jahr. Eine größere Feier mit der Tischtennis-Familie im Jahr 2020 hatte die Corona-Pandemie verhindert.

Tischtennis-Deutschland trauert um einen der ganzen Großen der Sportart.

Simone Hinz | DTTB

Nachruf Monika Wieschollek

Bereits am 31.10.2020 verstarb mit Monika Wieschollek, geb. Fauteck, im Alter von 76 Jahren nach kurzer, schwerer Erkrankung ein Urgestein des Tischtennisports im Kreis Uelzen. Sie war von 1971 bis 2019 im Vorstand des TTKV Uelzen eine gewichtige Stimme, die aber auch über die Kreisgrenzen hinaus keine Unbekannte war.

Ihre sportliche Laufbahn begann Monika beim SV Sperber Veerßen, wechselte aber recht schnell zum Post SV Uelzen, da deren Damenmannschaft in der Oberliga spielte. Die ersten großen Erfolge stellten sich dann rasch



Monika Wieschollek †

ein. 1965 gewann sie erstmals den Kreismeistertitel noch unter ihrem Mädchennamen bei den Damen. Die Titelkämpfe 1968 sollten ihr besonders im Gedächtnis bleiben.

Im Finale lag sie im fünften Satz bereits mit 13:17 gegen ihre Vereinskameradin Petra Bockelmann zurück und konnte schließlich doch noch ihren dritten Einzeltitel mit einem 23:21-Erfolg erringen. Auch die Mixed-Konkurrenz gewann Monika an der Seite von Rainer Wieschollek. Die Beiden wurden auch privat ein Paar und Monika lies bis 1971 noch drei weitere Kreismeistertitel im

Einzel folgen. Ihre Ehe blieb kinderlos, eine Trennung erfolgte in den 80-er Jahren. 1983 wechselte Monika zum MTV Himbergen und spielte dort in der Bezirksoberliga und wurde 1995 zur Sportlerin des Jahres gewählt. Ihre sportliche Heimat fand sie schließlich beim TSV Altenmedingen. 20 Jahre spielte sie in der dortigen Damenmannschaft in der Bezirksliga.

Schon früh reifte in ihr der Entschluss sich für ihren Sport auch ehrenamtlich einzusetzen. Damals wurden Spielklassenreformen vom Verband beschlossen, ohne dass die Aktiven gefragt wurden. So wurde sie 1971 in das Amt der Damenwartin im Vorstand des TTKV Uelzen gewählt. Durch ihr Fachwissen war es für sie kein Problem, mit sämtlichen

Neuerungen Schritt zu halten, so war sie maßgeblich an der Gestaltung der ersten Homepage des TTKV Uelzen beteiligt. Neben den Jahresterminplänen stellte Monika auch den Jahresrückblick zusammen. Dieser war ein Highlight auf jeder Jahreshauptversammlung. 2007 übernahm Monika den Posten der Schatzmeisterin, nach ihrem Ausscheiden 2019 wurde sie zum Ehrenmitglied des Vorstandes ernannt.

Bis kurz vor ihrem Tod war sie interessiert an den Geschehnissen des TTKV Uelzen und stand hilfreich zur Seite und ist ihrem Sport trotz gesundheitlicher Rückschläge treu geblieben. Der TTKV Uelzen wir ihr Andenken in Ehren halten.

Nicole Gzyl-Müller
Vorstand TTKV Uelzen



Bezirk Braunschweig

Joachim Pfoertner (kommissarisch)

Erbeck 10, 37136 Landolfshausen

Mobil 01719309111, E-Mail: j.pfoertner@t-online.de

Kreisverband Wolfsburg/Gifhorn

Nachwuchstalent

Marvin Ohm schlägt gleich für zwei Vereine auf

Ein volles Tischtennis-Programm stand für Nachwuchssakteur Marvin Ohm (17, MTV Vorsfelde) bis zur Saisonunterbrechung Anfang November durch die Corona-Epidemie auf der Tagesordnung.

Das 17-jährige Nachwuchstalent aus der Gemeinde Wagenhohf im Landkreis Gifhorn ist als Jugendspieler dank einer Doppelspielberechtigung aktuell gleich für zwei Vereine aktiv. Beim MTV Vorsfelde schlägt Marvin in der Saison 2020/21 in seiner zweiten Herren-Saison im oberen Paarkreuz der Bezirksoberliga auf. Als Jugendspieler ist Marvin zudem noch für den TTC Grün-Gelb Braunschweig in der Niedersachsenliga (der höchsten deutschen Spielklasse) im Einsatz. Neben den Punktspielen für diese beiden Vereine ist Marvin noch bis zu drei Mal wöchentlich im Training aktiv.

Zur derzeitigen Spielpause im Lockdown sagt Marvin: „Aufgrund der aktuellen hohen Infektionszahlen in Deutschland ist die Saisonunterbrechung vernünftig. Dennoch hoffe ich, dass die Saison bald sportlich regulär zu Ende gespielt werden kann“.

Marvin begann seine Sportkarriere zunächst als Leistungsschwimmer beim TV Jahn Wolfsburg im Alter von 3 Jahren. Im Alter von 5 Jahren gewann Marvin beim 24 Stunden-Schwimmen im Badeland Wolfsburg den Pokal in der Wertung jüngster Teilnehmer mit 3000 geschwommenen Metern. Trotz erfolgreicher Teilnahmen bei Kreis-, Bezirks- und Landesmeisterschaften beendete Marvin seine Schwimmkarriere. Ein Freund hatte Mar-

vin mit zum Tischtennistraining genommen, sein Interesse am schnellsten Rückschlagspiel der Welt war geweckt.

Bei seinen sportlichen Aktivitäten wird Marvin vor allem von seiner ebenfalls sportbegeisterten Mutter Petra unterstützt. Sie leistet seit der frühesten Kindheit ihres Sohnes die notwendigen Auto-Fahrdienste und unterstützt Marvin auch in den Sporthallen als Zuschauerin.

Unter den Fittichen seiner damaligen Vorsfelder Jugendtrainer Hellen Niemann und

Markus Stolz verbuchte Marvin schnell große Leistungsfortschritte. Bereits im Schülerbereich zeigte Marvin sein Talent, gewann auf Kreisebene zahlreiche Titel im Einzel sowie im Doppel. Bei den Bezirksmeisterschaften 2017 qualifizierte sich Marvin als Dritter auch für die Landesmeisterschaften der Jugend in Helmstedt, wodurch sein Ehrgeiz noch mehr angestachelt wurde. Im Jahr 2018 durfte er an den Deutschen Meisterschaften der Leistungsklassen C in Chemnitz teilnehmen. Das war eine wertvolle Erfahrung für Marvin. Der offensiv agierende Linkshänder versucht am Tisch mit Vor- und Rückhand anzugreifen und spielt bereits sehr variabel. Marvins sportliches Vorbild im Tischtennis ist Niklas Beliaev, derzeit Verbandsliga-Spitzenpieler vom SSV Neuhaus.

Zusammen mit den weiteren derzeitigen Vorsfelder Tischtennistalenten Marcel Paschold (19) und Daniel Justus (19) leitete Marvin auch zwei Jahre lang an der Moorkämpfe-Grundschule eine Tischtennis-AG. „Es hat mir großen Spaß gemacht, anderen meinen Lieblingssport zu vermitteln“, erläutert der Gymnasi-

ast vom Phoenix-Gymnasium Vorsfelde, der in diesem Jahr sein Abitur machen wird und danach Jura in Hannover studieren möchte. Weitere Erfahrungen im Tischtennisbereich sammelte Marvin bei einem Sozialprojekt des CVJM Wolfsburg. Zusammen mit anderen Tischtennispielern aus Gifhorn und Wolfsburg besuchte Marvin im Rahmen der Resozialisierung von Strafgefangenen die Justizvollzugsanstalten Braunschweig und Wolfenbüttel. An acht Tischen spielten die Akteure dann gegen Erwachsene, die dort ihre Haftstrafen verbüßten. Marvin: „Es war sehr speziell und natürlich auch ungewohnt, hinter Mauern Tischtennis zu spielen. Dennoch war es eine interessante Horzonterweiterung, ich würde hier jederzeit erneut wieder mitspielen“.

Für den 17-jährigen ist Tischtennis eine wertvolle Freizeitbeschäftigung geworden. Neben dem Punktspielbetrieb bieten sich viele weitere Möglichkeiten. Diese Sportart ist auch ein guter Ausgleich zu den schulischen Anforderungen, obwohl auch dabei viel Konzentration, Reaktionsgeschwindigkeit und Teamfähigkeit nötig sind.



Linkshänder Marvin Ohm (17) schlägt in dieser Saison für zwei Vereine im Jugend- und Erwachsenenbereich auf
Foto: Verein



Bezirk Lüneburg

Dr. Hans-Karl Haak (kommissarisch)
Gartenstraße 19, 29345 Unterlüß
Telefon 05827/256371, Mobil 0162/9313564
E-Mail: hans.karl.haak@t-online.de

Kreisverband Harburg-Land



Bezirk Hannover

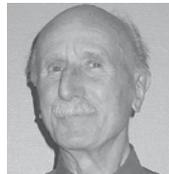
Manfred Kahle (kommissarisch)
Düsseldorfer Straße 22, 31547 Rehburg-Loccum
Telefon 05037/98140, E-Mail: kahle@ttvn.de

Kreisverband Schaumburg

Tischtennis-Boss und „Ehrenspielführer“

VfL Jesteburg trauert um Albert Wottke

Wenn es in den 1960er Jahren am Tag nach einem Tischtennis-Punktspiel mit Beteiligung einer Jesteburger Mannschaft an der Tür des dafür zuständigen Staffelleiters klingelte, dann stand dort oft ein Albert Wottke vor der Tür, um den Spielberichtsbogen persönlich abzugeben. Die Briefmarke sparte sich das Jesteburger Urgestein, denn für den naturverbundenen Haudegen des VfL waren ausgedehnte Fahrradtouren oder lange Fußmärsche öfter an der Tagesordnung. Bis vor einigen Monaten hielt er den Kontakt zu seiner ehemaligen Mannschaft, bevor der Umzug zu seinem Sohn nach Bayreuth anstand. Dort starb der Vater Zweier Söhne und fünffache Großvater jetzt nach kürzerer Krankheit im Alter von 83 Jahren.



Albert Wottke †

Als der aus Schlesien stammende Albert Wottke 1964 in den VfL Jesteburg eintrat, ging es für ihn nicht nur darum Sport zu treiben, sondern gleich mit Volldampf anzupacken. Als Spartenleiter der Tischtennis-Abteilung löste er Gerhard Matthies ab. In diesem Jahr startete auch der Punktspielbetrieb für die Aktiven mit drei Herrenteams und die Vereinsmeisterschaften fanden erstmals statt. Neben dem Tischtennis spielte er auch in einer Altherren-Mannschaft Fußball und brachte sich organisatorisch ein. 25 Jahre sorgte er als Platzwart für Ordnung, inklusive Beköstigung der Zuschauer bei Punktspielen.

Das Spiel mit dem kleinen, weißen Ball begleitete ihn bis ins hohe Alter. Seine Fachwarttätigkeit dauerte mit kurzer Unterbrechung insgesamt 17 Jahre bis 1981. In diese Zeit entwickelte sich die Abteilung in vielen Richtungen zum Positiven: In der Spielzeit 1972/1973 startete erstmals eine Damenmannschaft bei Punktspielen. Eine Saison später war er von seinem „Egestorf-Ausflug“ zurück beim VfL und konnte in der Spielzeit 1976/1977 auf 50 Aktive blicken, die in neun Teams spielten.

Auch der größte Tischtennis-Erfolg, der Aufstieg der 1. Herren in die 2. Verbandsliga im Jahr 1979, fiel in seine Amtszeit. Als Betreuer des Teams schwärmte er immer von dieser Zeitära. Mit seinem VW-Bulli, Fahrzeug der Firma EDP-Büroartikel, bei der er arbeitete, kutscherte er seine 1. Herren zu Auswärtspunktspielen nach Eschede, Lachendorf oder Wietzenbruch.

Als Aktiver der 3. Herren war er auch der Mannschaftsführer. Auch dann noch, als er nicht mehr spielte. Für seine Verdienste für Verein und Team ernannten ihn seine Sportkameraden symbolisch zum „Ehrenspielführer“ und organisierten ihm eine besonders kreativ gestaltete Krawatte, die er immer bei Punktspielen mit Stolz trug. *Ralf Koenecke*

Tischtennis auf dem Wohnzimmertisch

Das ist nicht nur eine Riesengaudi, sondern auch ein ideales Geschenk während der Corona-Krise und zudem eine glänzende Idee und Möglichkeit, um in Form zu bleiben. Uwe Sievert und Hans-Hermann Dommel hatten die Idee und fertigten einen Tischtennistisch für das Wohnzimmer an. Die beiden aktiven Tischtennis-Spieler des TTC Strücken nutzten den „Mini-Tisch Corona 2020 First Edition“ bereits zu Trainingszwecken.

„Die Hallen sind zu, es gibt Kontaktbeschränkungen, da ist unser Mini-Tisch eine willkommene Abwechslung. Es macht Spaß, und man bleibt im Schlag“, erklärt Hans-Hermann Dommel. Der Mini-Tisch hat die Maße von circa 50 x 200 Zentimeter, besteht aus Holz und

ist gelackt. „Er ist bewusst ein wenig länger gehalten, damit schöne Ballwechsel zustande kommen“, berichtet Dommel. Der Mini-Tisch passe in jedes Wohnzimmer. Das Duo bietet den Mini-Tisch als All-in-Paket an. Darin enthalten sind neben dem Mini-Tisch auch zwei Schläger, Netz und drei Bälle. Die Erlöse des Verkaufs fließen zu ein Hundert Prozent in die Jugendabteilung des TTC Strücken. Die Spieler des Tabellenfünftens der Kreisliga Gruppe A schwören auf die neue Trainingsalternative.

Wer Interesse hat am Mini-Tisch oder weitere Informationen benötigt, der wendet sich bitte an Hans-Hermann Dommel unter der Rufnummer (01 77) 259 02 77 oder per E-Mail an hermanndommel@t-online.de.



Der Mini-Tisch passt in jedes Wohnzimmer und ist ideal für Trainingszwecke während der Coronabeschränkungen.



Ralf Mohme (links) und Robin Lange trainieren im Dorfgemeinschaftshaus Strücken. Dieses Foto entstand vor den neuen Corona-Verordnungen.



Bezirk Weser-Ems

Werner Steinke (kommissarisch)

Landwehrstraße 110a, 49393 Lohne

Telefon 04442/738691, E-Mail: w.steinke@gmx.de

Erfolgreiche Tischtenniszeit mit Herz und Verstand

Der TuS Glane trauert um seinen langjährigen Abteilungsleiter Hubert Boymann (1973 – 1999), der am 27. Dezember 2020 nach langer schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren verstarb.

Unter seiner Leitung nahm die Tischtennisabteilung des Vereins einen kontinuierlichen Aufschwung. Als unermüdlicher Antreiber und „Motor“ verstand er es die Mitglieder, viele Helfer und Sponsoren in diese Entwicklung einzubeziehen. In der Blütezeit spielten 20 Mannschaften und die Abteilung hatte 150 Mitglieder.

Der Grundstein des sportlichen Erfolgs war eine engagierte Nachwuchsförderung und die Zusammenarbeit mit dem DTTB und TTVN sowie die guten Trainingsbedingungen im Stützpunkt Osnabrück.

Besonders die familiäre Atmosphäre in Glane, im Verein und im Haus Boymann war ein ganz wesentlicher Faktor.

Gerade für viele junge Tischtennispielerinnen ist das Haus von Hubert und seiner Frau Christa (verstorben August 2019) wie ein „Hotel mit Familienanschluss“ gewesen.

Nach vielen Jahren der Aufbauarbeit konnte er die Früchte seiner intensiven Arbeit ernten.

Die 1. Herren spielten 1993 in der Oberliga (Heinz Kassenbrock, Frank Wehrkamp-Lemke, Frits Kantebeen, Uwe Heitz, Norbert Spreckelmeyer, Wolfgang Pilz).

Die Aushängeschilder waren die Damenmannschaften der Abteilung. Sie erzielten mit den Trainern wie Manfred Winterboer, Klaus Hellmann, Stephan Rauterberg und Fritz Kantebeen nationale und internationale Erfolge.

Bereits 1982 gelang der Aufstieg mit Dorothee Noeres, Brigitta Jahn, Margarete Sieker, Birgit Löhr, Anja Luttmann, Anni Simeit in die 2. Bundesliga. 1987 der Aufstieg in die 1. Bundesliga (Annette Mausolf, Margarete Sieker, Birgit Giebel, Brigitte Hofhus, Christiane Praedel) und der Sprung der Reserve als „Deutschlands beste Zweite“ in die 2. Liga (Birgit Löhr, Anja Luttmann, Katja Böhning, Christiane Praedel).

1992 wurde Christiane Pradel Deutsche Einzelmeisterin und errang 1993 den Titel im Doppel.

Der ganz große Triumph war 1993 der Gewinn des europäischen ET-TU-Pokals in Montpellier (Mirjam Homan, Christiane Praedel, Anke Schreiber). Der grandiose Sieg im Pokalfinale mit dem anschließenden begeisternden Empfang im Ort waren für alle Beteiligte und Glaner etwas Unvergessenes.

Auch in Anbetracht dieser Erfolge blieb Hubert Boymann seiner Linie treu. „Wir bleiben auf dem Teppich und machen weiter wie bisher“. Die Bescheidenheit und Bodenständigkeit mit dem Blick für das Machbare kennzeichneten Hubert.

Für ihn waren die enge Verbundenheit zum Verein und das Engagement der Mitglieder die Motivation immer weiterzumachen. Sein Credo: Nur gemeinsam können wir etwas erreichen.

Insgesamt 27 Jahre bis 2009 spielte der TuS Glane in der Bundesliga und davon 11 Jahre 1. Liga (beste Platzierung Rang 3).

1998/99 nach dem Abstieg aus der 1. Liga fand Hubert Boymann in der heutigen Trainerin des TTVN Christiane Praedel seine Nachfolgerin.

Sein Resümee lautete nach der Übergabe:

„Rückblickend stelle ich fest, dass sich jede Minute Arbeit in all den Jahren in vollem Umfang gelohnt hat – ich habe sie auch gern gemacht. Es konnte langfristig qualitativ hochwertiger Sport betrieben werden“.



Hubert Boymann †

Neben seinen vielfältigen Abteilungsleiteraufgaben war es ihm wichtig, sein Hobby Tischtennis auch bis 2014 als aktiver ehrgeiziger sympathischer Mannschaftsspieler in vielen Meisterschaftsspielen nachzugehen. Viel Anerkennung erhielt er auch für seine über 20-jährige Verantwortung (bis 2016) als Schatzmeister des Tischtennis-Kreisverbandes Osnabrück-Land.

Der TuS Glane und die vielen Tischtennisfans blicken dankbar für die unvergessliche Zeit mit Hubert Boymann zurück und werden ihn als liebenswerten Mensch vermissen.

Danke Hubert!

Hermann-Joseph Erdmann

Kreisverband Wesermarsch

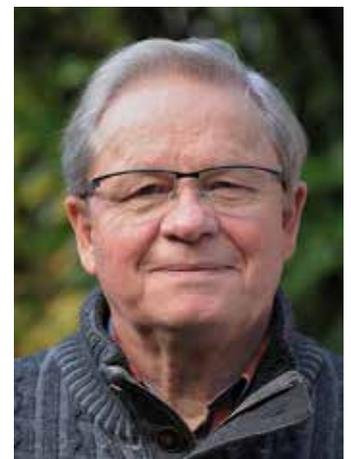
Wolfgang Böning hört auf

Dem Tischtennis ade gesagt

Wolfgang Böning hat dem Tischtennis sport dem Rücken gekehrt. Er führte zuletzt die TTG Lemwerder-Warfleth 2 ¼ Jahre als Tischtennis-Abteilungsleiter an. Auch hat er sich aktiv vom Tischtennis sport zurückgezogen, ohne auf seine Beweggründe näher einzugehen. Der nun 70-jährige: „Insgesamt 33 Jahre habe ich gerne Tischtennis gespielt.“ Sein erstes Punktspiel bestritt er 1987, damals noch beim Lemwerder TV. Er erinnert sich: „In den Jahren wurde reihum jährlich immer der Leiter gewechselt.“ Der Zusammenschluss zur TT Gemeinschaft hat eine Vorgeschichte: In 2010 gab es einen Brand in der Sporthalle in Ganspe. Daher trainierten die Warflether mit Lemwerder zusammen in einer Spielstätte und Gemeinsamkeiten entstanden. Am 2. Mai 2011, hatten sich die TT-Abteilungen vom Lemwerder TV und TuS Warfleth zusammengefunden um über einen gemeinsamen Auftritt der Tischtennisabteilungen in der Zukunft zu diskutieren. Abteilungsleiter waren da Wolfgang Böning (Lemwerder) und Björn Röfer (Warfleth). Bereits am 17. Mai waren sich die Vorstände beider Vereine einig. Über einen Kooperationsvertrag verschmolzen die Tischtennis-Abteilungen der Vereine zur TTG Lemwerder-Warfleth. Bei den zuständigen Verbänden wurde die Gemeinschaft registriert und anerkannt, so dass der Spielbetrieb unter neuem Namen ohne Verzögerungen zur Saison 2011/12 aufgenommen werden konnte. Der 1. Abteilungsleiter der neuen Gemein-

schaft wurde Björn Röfer bis 2018, wo Wolfgang Böning das Amt übernahm. Auch

16 Jahre setzte sich Wolfgang Böning unermüdlich bei der Jugendbetreuung ein. Der TTG Lemwerder/Warfleth steht jetzt das Duo Philipp Stürmann und Thang Tran. Jugendwart ist Björn Röfer, der sich da ja auch im Kreisverband Wesermarsch intensiv einsetzt. Die Nachwuchsarbeit wird bei der TTG Lemwerder/Warfleth intensiv betrieben. Mit 3 Jugendteams bringt sich die TTG im Kreisverband Delmenhorst-Oldenburg-Land ein. Die Jungen 18 in Kreisliga und Kreisklasse und die Jungen 15 in der Kreisklasse. Zwei Herrenteams der TTG sind im Kreisverband Wesermarsch in der 1.- und 3. Kreisklasse vertreten. Wolfgang Böning bleibt dem Sport verbunden. Schon lange aktiv und auch erfolgreich ist er beim Schach und Tennis dabei.



Mit 70 Jahren hat sich Wolfgang Böning vom Tischtennis sport verabschiedet.



FEBRUAR					
13.02.:	TTVN	1. Blockspieltag Seniorenligen		13.03. – 14.03.:	TTVN
13.02. – 14.02.:	TTVN	Punktspielwochenende		14.03.:	TTVN
13.02. – 14.02.:	DTTB	Ranglistenturnier Top 12 – Jugend 15/18 in Maximiliansau			
20.02. – 21.02.:	TTVN	Punktspielwochenende		20.03. – 21.03.:	TTVN
27.02. – 28.02.:	TTVN	Punktspielwochenende			
MÄRZ				20.03. – 21.03.:	TTVN
05.03. – 06.03.:	TTVN	Punktspielwochenende			
05.03. – 06.03.:	DTTB	Nationale Deutsche Meisterschaften Damen/Herren		23.03.:	TTVN
05.03. – 07.03.:	TTVN	STARTTER-Lehrgang in Peine		24.03.:	TTVN
13.03.:	TTVN	Landesmeisterschaften Senioren/Seniorinnen 40/45/50/55 (Einzel) in Hatten Sandkrug			
				26.03. – 28.03.:	TTVN
				27.03. – 28.03.:	TTVN
				27.03. – 28.03.:	Bezirk
				27.03. – 28.03.:	TTVN

Einzelmeister Walther von Düsseldorf nach Grünwettersbach

Der deutsche Einzelmeister Ricardo Walther kehrt für die kommende Bundesliga-Saison 2021/22 vom Champions League-Sieger Borussia Düssel-

dorf zu seinem früheren Club ASV Grünwettersbach zurück. Der 29-Jährige unterschrieb bei dem Karlsruher Verein, für den er bereits zwischen

2017 bis 2019 aktiv war, einen Vertrag für vier Spielzeiten. Walther bleibt noch mindestens bis August der amtierende deutsche Tischtennismeis-

ter. Dann finden am 28./29. August in Bremen die nächsten nationalen Titelkämpfe statt. *Peter Hübner*

Nach Redaktionsschluss Berufung für Leon Hintze

Nun ist es amtlich: Leon Hintze ist für das Jahr 2021 nachträglich in den NK1-Kader des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) berufen, der damit insgesamt zwölf Spieler umfasst. Der in diesem Spieljahr vom TSV Algestorf zum Regionalligisten SF Oesede gewechselte Jugendliche, gehörte bereits im vergangenen Spieljahr dem NK1-Kader an, musste aber für 2021 zunächst bei der Nominierung des Kadern im Dezember vergangenen Jahres auf eine Nominierung warten.

Zielführende Gespräche von TTVN-Leistungssportkoordinator Lennart Wehling hatten im Nachgang einen positiven Ausgang (siehe auch Seite 5). Das Ressort „Nominierungen“, bestehend aus den zuständigen Bundestrainern Lara Broich und Chris Pfeiffer sowie Sportdirektor Richard Prause, hat nunmehr im Januar die restlichen freien Kaderplätze vergeben. Auch ohne eine Bestätigung der neuerlichen Aufnahme in den Bundeskader hatte Leon Hintze zusammen

mit Heye Koepke (Oldenburger TB) und Vincent Senkbeil (TuS Celle 92) am ersten NK1-Lehrgang dieses Jahres vom 2. bis 7. Januar im DTTZ in Düsseldorf teilgenommen. Mit der nachträglichen Aufnahme von Leon Hintze gehören damit acht Mädchen und Jungen beziehungsweise Schülerinnen und Schüler des Tischtennis-Verbandes Niedersachsen (TTVN) den Bundeskadern NK1- und NK2 des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) an. *Dieter Gömann*



Nachträglich wurde Leon Hintze (SF Oesede) in den NK1-Bundes-kader des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) für das Jahr 2021 berufen.

Foto: Dieter Gömann

Vorschau: im nächsten „ttm“

Wird der Lockdown zurückgefahren, und öffnen bald die Sporthallen?

Der allgemeine Trainings- und Wettspielbetrieb ist mit Ranglistenspielen, Meisterschaften und Punktspielen bis einschließlich 28. Februar unterbrochen. Wie es nach diesem Termin weitergehen wird, ist bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch völlig offen. Die Hoffnungen richten sich auf die am 5. Februar neuerliche Online-Schalte der Bundesregierung mit den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten, bei der die weitere Vorgehensweise bei der Corona-Pandemie diskutiert und festgelegt werden soll. Die Frage bei Spielerinnen und Spielern und Vereinen im TTVN zielt darauf ab, ob der Lockdown zurückgefahren wird und wann die Sporthallen wieder geöffnet werden.

Redaktionsschlussstermine 2021

Schlussstermin ist für alle eingereichten Beiträge jeweils der Donnerstag. Bei später eingereichten Beiträgen kann keine Gewähr für eine Bearbeitung und damit für eine Veröffentlichung übernommen werden.

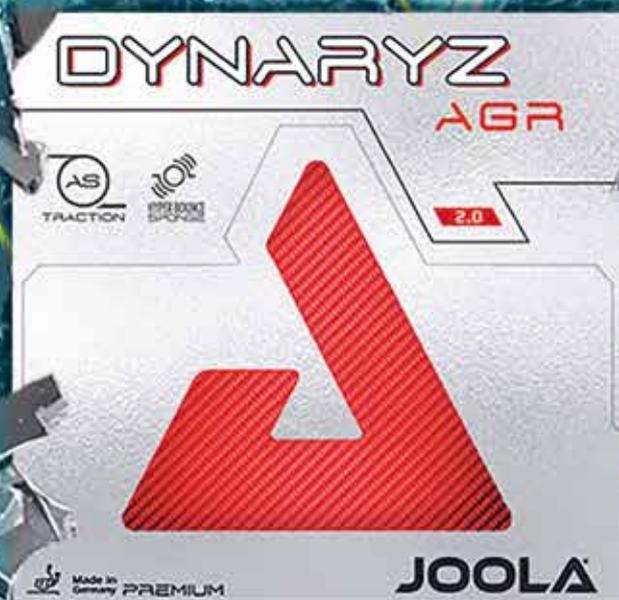
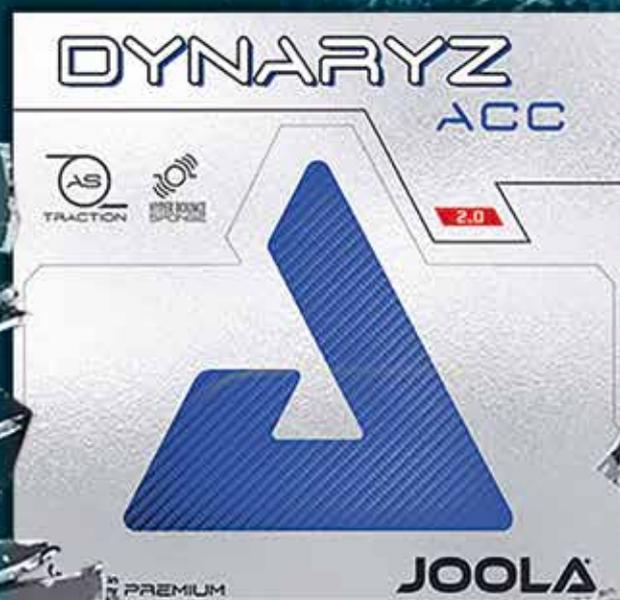
- | | |
|---------------------|----------------------------------|
| März: | Donnerstag, 18. Februar |
| April: | Donnerstag, 18. März |
| Mai: | Donnerstag, 22. April |
| Juni: | Donnerstag, 20. Mai |
| Juli/August: | Donnerstag, 24. Juni |
| September: | Donnerstag, 26. August |
| Oktober: | Donnerstag, 23. September |
| November: | Donnerstag, 21. Oktober |
| Dezember: | Donnerstag, 18. November |



DYNARYZ

DETHRONE THE COMPETITION!

AVAILABLE NOW!



Reibungsintensive
Oberfläche für mehr
Haftung und überragender
Präzision im Spiel



Der optimierte Katapulteffekt
führt zur maximalen Dynamik
bei Topspinschlägen

+ THE QUALITY OF YOUR SHOTS
+ DYNAMIK **+** TOUCH **+** PRÄZISION

erhältlich bei allen autorisierten JOOLA Händlern



JOOLA Tischtennis GmbH
Wiesenstr. 13
76833 Siebeldingen
www.joola.de

